№ 88. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 30. März 1

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“**.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 28. März.

Am Bundesratstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssekretäre Tirpitz, Graf Posadowski und v. Bülow.

Auf der Tagesordnung des wieder sehr schwach besetzten Hauses steht nach Erledigung einer Rechnungssache zunächst die dritte Lesung der Vorlage betr. Entschädigung unschuldig Verurteilter.

In der Generaldebatte kritisirt Abg. **Stadthagen** (Soz.) den Widerstand der Regierungen gegen das Verlangen nach Entschädigung auch der unschuldig Verhafteten, dabei auch wieder darauf hinweisend, daß ja das Reich von Haiti eine Entschädigung für die unschuldige Verhaftung des Deutschen Lüders erzwungen habe.

Abg. **v. Buchka** (kons.), vom Vorredner provozirt, wiederholt seine Erklärung aus der zweiten Lesung: Seine Freunde erkennen den Anspruch auch der unschuldig Verhafteten durchaus an, aber hier heiße es praktische Politik treiben. Angesichts des Widerstrebens der Regierung scheitere die Vorlage, wenn man dem Verlangen Stadthagens entspräche. Und da sei es doch besser, die Vorlage so zu nehmen, wie sie sei.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) führt gleichfalls aus, die Vorlage bringe auch so schon einen bedeutenden Fortschritt und da solle man doch nicht das Bessere zum Feind des Guten werden lassen, sondern sich in bezug auf Entschädigung unschuldig Verhafteter mit der in zweiter Lesung beschlossenen Resolution begnügen.

Nach einer Entgegnung **Stadthagens** wird das Gesetz definitiv angenommen.

Es folgt die dritte Lesung der Vorlage betreffend anderweite Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien.

Die definitive Annahme erfolgt debattelos.

Weiter folgt die dritte Lesung des Flottengesetzes.

— In der Generaldebatte bemerkt

Abg. **Enneccerus** (natl.): Er wolle die Aufmerksamkeit des Hauses nur hinlenken auf die Bedeutung der Flottenvermehrung für die Wissenschaft. Schon jetzt sei seitens unserer Flotte viel geschehen für Erforschung der Gewässer: Tiefe, Meeresströmungen u. s. w. Wegen ihrer Stetigkeit und Zuverlässigkeit sei die Thätigkeit der Marine auf diesem Gebiete von besonderem Wert.

Staatssekretär **Tirpitz** dankt dem Vorredner, daß er diese wissenschaftliche Seite der Frage zur Sprache gebracht. Er hoffe, daß deutscherseits auf diesem Gebiete noch manches werde nachgeholt werden. Die Marineverwaltung werde jedenfalls fördernd mitwirken.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antisemit) erklärt die Flottenvermehrung für eine Notwendigkeit, gibt aber zu, daß die Stimmung im Lande, auch in unzweifelhaft nationalgesinnten Kreisen, keineswegs der Vorlage so günstig sei. Nicht einmal die Mehrheit der Bauern stehe hinter dem Flottengesetz, — aber die Abgeordneten müßten die Führer der Wähler sein. Die Massen würden sich mit der Flottenvermehrung auch noch befreunden, je mehr die Unzufriedenheit, die jetzt herrsche, abnehme. Und das werde geschehen, sobald die Regierung, die ja für die wirtschaftlich Notleidenden wohlwollende Worte habe, auch Thaten werde sehen lassen. Herr Richter regiere ja natürlich alles, so auch hier bei dieser Vorlage. Es würde ein besserer Architektenscherz sein, als der bekannte Kameelscherz, wenn über der Nein-Thüre des Sitzungssaales statt des Widders das Gesicht Richters angebracht würde. (Gelächter links.) Richter und Bebel hätten lieber gleich sagen sollen: Wir bewilligen überhaupt nichts. Denn gar keine Flotte sei besser als eine unzulängliche. Die Führer des Zentrums mit dessen Mehrheit hätten sich in dieser Frage wohlverdient gemacht um das Vaterland. Er selbst sehne denn auch die völlige Beilegung des Kulturkampfes herbei. Was die Deckungsfrage betreffe, so stimmten seine Freunde der gewählten Form zu. Nötigenfalls müßten bei einer neuen Steuer die schwächeren Klassen verschont bleiben. Zu empfehlen sei weitere Erhöhung der Börsensteuern. Redner verbreitet sich schließlich über die Wirtschaftspolitik, die Handelsvertragspolitik bekämpfend.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) erwidert auf die Aeußerungen Graf Posadowskis bei der zweiten Lesung. Der Staatssekretär habe die Polen aufgefordert, die Angelegenheiten des Reiches und der Einzelstaaten voneinander zu trennen. Das sei aber nicht möglich, wenn die Polen in einem Einzelstaate solchen Beschränkungen unterworfen würden, wie das in Preußen geschehe. Persönlich habe der Staatssekretär wohlwollend gesprochen, aber hundertmal beredeter sprächen die Thatsachen der preußischen Regierung und Verwaltung. Auch hier seien seitens der preußischen Regierung wiederholt Vorwürfe gegen die Polen in ganz frivoler und unbegründeter Weise gerichtet worden. (Unruhe. Präsident von Buol erklärt, diese Aeußerung gegen die preußische Regierung mißbilligen und tadeln zu müssen.)

Staatssekretär Graf **Posadowski**: Die Aeußerung, daß das Verhalten der preußischen Regierung frivol sei, muß ich entschieden zurückweisen. Ein näheres Eingehen auf diese Verhältnisse würde mit dem Gegenstande der Tagesordnung unvereinbar sein. Ich kann aber damit nicht zurückhalten, daß mindestens das Verhalten eines Teils der polnischen Bevölkerung Anlaß zu den Maßnahmen der preußischen Regierung gegeben hat. So lange von den Polen keine Aeußerung vorliegt, daß sie sich untrennbar verbunden fühlen mit der preußischen Monarchie, so lange dürfen sie solche Angriffe gegen die preußische Regierung nicht richten. Sobald die Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß die Polen ihre Zukunft allein in der Entwickelung und Zukunft Preußens erblicken, wird auch die Politik der preußischen Regierung gegenüber den Polen eine andere werden.

Abg. **v. Hodenberg** (Welfe) erklärt, seine Freunde könnten der Bindung in dem Flotteugesetz keinesfalls zustimmen, sie würden allen Versuchen, die verfassungsmäßigen Rechte zu schmälern, unbeugsam entgegentreten.

Abg. **Rickert** (freis. Vg.) verwahrt sich gegen die Behauptung Richters bei der zweiten Lesung, die Oppositionsparteien provozirt zu haben, er habe lediglich auf Aeußerungen des Abgeordneten Galler geantwortet. Hätte er darauf etwa schweigen sollen? Das sei nicht seine Gewohnheit. Daß Landungen sehr schwer seien, sei noch heute seine Ueberzeugung, genau ebenso wie 1889. Was sich aber seit damals verändert habe, das sei die Frage der Bombardements. Er habe die Ueberzeugung, daß wenn nicht eine Schlachtflotte da sei, heute infolge der weittragenden Geschütze große Devastationen unserer Küsten möglich seien. Das habe auch Tirpitz in der Kommission dargelegt. Und wo waren da Richter und Bebel mit einer Antwort? Sie schwiegen! Und da wollten Herr Richter und Bebel ihm hier Vorwürfe machen! Was solle es bedeuten, wenn Herr Richter sich hinsetze und einzelne frühere Artikel von ihm mit der Schere herausschneide, ohne den Zusammenhang anzugeben! Das könne er selbst auch Herrn Richter gegenüber thun. Wie habe Richter beispielsweise beim Militärseptennat behauptet, es sei das nicht möglich ohne viele neue Steuern! Nun, Herr Richter, wo sind denn die vielen neuen Steuern? (Heiterkeit.) Weiter wendet sich Redner noch gegen Bebel und dessen Milizwesen. Thatsache sei, daß er, Rickert, Jahre lang einen festen klaren Plan verlangt habe. Dieser liege jetzt vor und er könne ihn aus voller Ueberzeugung unterstützen.

Abg. **Bindewald** (Antisemit) spricht namens der Minorität der Antisemiten gegen die Vorlage. Deren Annahme würde uns noch mehr als bisher dem Industriestaate näher führen, und das sei nicht zu wünschen; es würde das sogar den Untergang des deutschen Volkes bedeuten.

Abg. **Richter** (frs. Volksp.): Ich will vom kleineren zum größeren aufsteigen und daher mit Herrn von Liebermann anfangen. (Heiterkeit.) Seine emphatisch angekündigte Rede hat denn doch wohl alle im Hause sehr enttäuscht. Was hat er denn überhaupt für eine Partei hinter sich? Von 12 Mann hat am Donnerstag einer gefehlt, 8 haben mit ja und 3 mit nein gestimmt. Und wie hat denn Herr Förster-Neustettin Herrn Liebermanns Partei geschildert? „Oberflächlichkeit und Radau!“ (Heiterkeit.) Herr Rickert hat mir vorgeworfen, daß ich auf seine Rede von 1889 zurückgekommen sei. Aber er selbst hat uns gegenüber von Parteischablone gesprochen, und da habe ich ihm geantwortet, wie er selbst damals es als richtig bezeichnet hat und als Vorteil, daß wir alljährlich im Etat über neue Schiffsbauten zu bestimmen haben. Herr Rickert sagte 1889 noch ausdrücklich, er würde viel leichter zu bewilligen geneigt sein, wenn wir eine wirklich verantwortliche Regierung vor uns hätten. Ja, Herr Rickert, haben wir denn etwa jetzt eine verantwortliche Regierung vor uns? (Heiterkeit.) Und nun die Steuern. Herr Rickert fragt mich, ob wir denn etwa die vielen von mir damals befürchteten Steuern haben. Ja, sind denn nicht Weinsteuer, Biersteuererhöhung, Umsatzsteuer, Börsensteuer uns abgefordert worden? Wir haben jetzt freilich nur die Börsensteuer, aber wie viele Mühe hat es uns gemacht, die anderen Steuern zurückzuschlagen. (Rufe: Sehr richtig!) Zwischen uns, Herr Rickert, besteht aber der Hauptunterschied: Sie sind militärfromm und marinefromm geworden! (Rufe: Sehr wahr!) Und wenn Sie in allen Militär- und Marinefragen nachgeben, so müssen Sie auch in Steuerfragen nachgeben! Glauben Sie doch auch nicht, daß Sie Ihre Handelspolitik mit Erfolg vertheidigen können, denn überall, wo sie hinblicken, haben Finanznöte die Schutzzollpolitik fördern geholfen. Redner wendet sich dann noch gegen die Vorlage, wiederholend, in keinem Lande der Welt werde dem Parlament eine solche Bindung und Schmälerung des Etatsrechts angesonnen. Herr v. Bennigsen habe niemals dergleichen verhindern geholfen. Schon 1867 habe derselbe mit bewirkt, daß dem Parlament nicht größere Konzessionen gemacht wurden, Konzessionen, von denen Bismarck selber hinterher sagte, er hätte sie bewilligen müssen, wenn der Reichstag fest darauf bestanden hätte.

Abg. **von Bennigsen** (natl.) betont, in England hätten die Führer der Opposition niemals solche nationalen Fragen zum Gegenstand der Opposition gemacht und zur Begründung von Angriffen gegen das Ministerium benutzt, um dieses zu stürzen. 1867 durfte man es angesichts der Neugestaltung der Dinge am allerwenigsten auf Kraftproben gegenüber der Regierung ankommen lassen. Auch später sei er sich niemals des Verschuldens bewußt geworden, Rechte des Volkes vergeben zu haben. Aber er wolle darauf nicht weiter eingehen. Auch eine in diesem Falle so imposante Minorität könne einmal gegenüber der Minorität das noblesse oblige gelten lassen. Er lasse daher gern Herrn Richter das letzte Wort. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **Bebel** (Soz.) faßt nochmals gegenüber Liebermann und Rickert die Gründe seiner Partei gegen die Vorlage zusammen. Die Art, wie der deutsche Reichstag mit Hülfe der Mehrheit des Zentrums und mit einem Zentrumsmitgliede an der Spitze das Budgetrecht aufgebe, sei noch garnicht dagewesen. Wolle das Zentrum Regierungspartei werden, so begreife er nicht, weshalb das geschehen müsse unter Preisgabe von Etatsrechten. Das Verhalten vor allem des Zentrums stehe in Widerspruch mit seiner ganzen bisherigen Haltung.

Abg. Graf **Mirbach** (kons.) betont die Bedenken, welche seine Freunde gegen die Regelung der Deckungsfrage im vorliegenden Gesetz hätten. Näher aber wolle er darauf nicht eingehen aus Rücksicht auf das Zentrum, welches unter Zurückdrängung seiner eigenen Bedenken sich national gezeigt und dies Gesetz zustande gebracht habe.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Graf Arnim polemisirt Abg. **von Liebermann** gegen Richter. Dieser sitze doch zu sehr im Glashause und sollte sich hüten, auf den Zwiespalt in der antisemitischen Fraktion hinzuweisen. In der ehemals so starken Fortschrittspartei sehe es jetzt so aus, daß, wenn man Richter einmal einen Denkstein setze, die Inschrift nur lauten könne: Die deutsche Fortschrittspartei ihrem Eugen zu Grunde-Richter! (Lebhafte Heiterkeit. Ahlwardt klatscht Beifall.)

Abg. **Richter**: Die beste Kritik dieser Aeußerung ist, daß Herr Ahlwardt ihr Beifall klatschte. Beide Herren stehen auf dem gleichen Niveau; man begreift nicht, weshalb sie sich getrennt haben, sie werden sich wohl auch wieder zusammenfinden. Redner wendet sich dann noch gegen Graf Arnim und Bennigsen.

Nach einer vorwiegend persönlichen Bemerkung **Rickerts** gegen Bebel bemerkt Abg. **Ahlwardt**, seitdem Liebermann von den Konservativen mehr abgerückt sei, seien er und Liebermann einander wieder nahe gerückt. Richter habe wiederholt Seitenhiebe gegen ihn gerichtet, er solle sich lieber den Kampf mit ihm für den Wahlkreis Hagen aufsparen.

Abg. **Richter**: Wenn Herr Ahlwardt Beifall klatscht, dann wird er sich schon gefallen lassen müssen, daß man davon Notiz nimmt.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Flottenvorlage in ihren einzelnen Paragraphen und dann in der Gesamt-Abstimmung endgültig angenommen.

Sodann wird noch der Antrag von Levetzow auf Errichtung eines Standbildes für Kaiser Friedrich auf Kosten des Reichs angenommen.

Das Haus vertagt sich auf morgen 12 Uhr. Dritte Lesung des Etats

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 28. März 1898.

Aufgebote. Kutscher Adolf Doelle mit Eva Schmitz. Fabrikarbeiter Josef Schmidt mit Gertrud Herdrig. Postschaffner a. D. Ludwig Gatzmann mit Witwe Eggers, Elisabeth geb. Süs. Fabrikdirektor Friedrich Pöckel mit Bertha Wencker.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Heinr. Unterbrink, Oesterholzstraße 87. Fabrikarbeiter Johann Reich, Schlosserstraße 32. Fabrikarbeiter Peter Eckowski.

(:) Am Fuße des Karmel.

Roman von **Christian Benkhard.**

38) (Nachdruck verboten.)

Gerhard saß, den Kopf in die Hand stützend, in der Sofaecke und blickte, aufmerksam zuhörend, auf den Verband seines kranken Beines nieder, das auf einen Stuhl ausgestreckt, wohlthätiger Ruhe genoß. Er sah erst dann auf, als Bruder Antonio eine Pause machte, und wie sich auf die Fortsetzung seiner Erzählung besinnend, durch das geöffnete Fenster in die Weite blickte. Die Brust des Mönchs hob und senkte sich sichtlich, endlich aber nahm er mit dem unterbrochenen Gang durch das Zimmer den Faden seiner Erzählung wieder auf.

„Am vorletzten Ferientage gingen sie wieder zusammen durch den Wald, des bevorstehenden Abschiedes eingedenk, ernster als sonst. Sie sprachen über ihre Zukunft, und er äußerte die Absicht, sich morgen vor seiner Abreise das Jawort ihrer Eltern zu sichern, wovon sie ihn dringend bat, abzustehen. „Mir ist, als sei von diesem Augenblick an unser Glück zu ende“, sagte sie traurig; „Du weißt nicht, wie strenge der Vater ist. Und wir sind ja noch so jung beide; gelt, Lieber, Du wartest noch ein halbes Jährchen bis nach dem Examen? Wenn dann ein Herr Doktor kommt, potz Tausend, das macht sich gleich ganz anders: Und die würdige Miene, die ich dann vor den Leuten aufsetzen muß, als zukünftige Frau Doktorin! Vor den Leuten nur, denn für Dich will ich immer dasselbe lustige Ding bleiben, wenn — der Herr Doktor es erlaubt.“ Dabei lachte sie schon wieder, und er umschlang sie mit beiden Armen, hob sie hoch empor und rief jubelnd: „Hier halt ich mein Glück! Wer kann mir es nehmen?“

Dann schritten sie wieder Hand in Hand waldeinwärts und die hinter dem Städtchen aufsteigende Höhe hinauf. Unter dem Blätterdach der hochstämmigen Buchen herrschte eine drückende Schwüle, aus den krausen Stirnlöckchen des jungen Mädchens perlte ein blitzender Tropfen, rasch über ihr Gesicht rieselnd und zwischen ihrem Hals und dem Ausschnitt ihres hellen Sommerkleidchens verschwindend. Der Student, welcher ihm mit den Augen gefolgt war, errötete ein wenig, als ihr unschuldiger Blick plötzlich dem seinigen begegnete, der einen Moment lang auf ihren zarten jungfräulichen Formen geruht hatte.

Auf dem Rande einer kleinen Lichtung setzten sie sich auf einen Baumstamm, um ein wenig zu ruhen und endlich den Heimweg anzutreten. Das letzte Ende des zurückgelegten Fußpfades war sehr steil gewesen, und das junge Mädchen fühlte sich so ermüdet, daß sie ihr Köpfchen zutraulich an seine Schulter lehnte und langsam die Augen schloß. Ihr Bräutigam entsonnige Zukunftsbilder. Vor zwei Monaten hatte er noch stolze Träume genährt, wie er sich Auszeichnung in seinem Beruf erringen wollte, jetzt erschien ihm als höchstes Glück, in einem freundlich gelegenen, mäßig großen Städtchen vermöge der Hinterlassenschaft seiner Eltern fürs erste ganz seinem Weibchen und der Fortsetzung seiner Studien zu leben und nur unbemittelte Patienten aufzusuchen.

Die niedergehende Sonne mahnte zur Heimkehr. Als er einen langen, innigen Kuß auf den Scheitel des jungen Mädchens drückte, fuhr sie empor und rief: „Was sagtest Du? Ich war wahrlich eingenickt, und es ist spät geworden. Jetzt heißts gesprungen; fang mich, wenn Du kannst!“

Wie ein leichtfüßiges Reh flog sie den steilen Pfad hinab. Da strauchelte sie über eine aus dem Boden hervorragende Baumwurzel und fiel mit der linken Brustseite so unglücklich auf einen Tannenstumpf, daß sie nur noch ein halblautes „Hilf!“ ausstoßen konnte und in eine tiefe Ohnmacht versank.

Mit zwei Sätzen hatte er sie erreicht, bettete sie einen Schritt abseits von dem Wege auf das schwellende Moos, riß ihr die Kleidtaille auf und das einfache Leinenleibchen, das sie trug. Die Hand des Arztes war es, die langsam über die unverletzten Rippen nach ihrem Herzen glitt und das Schlüsselbein vorsichtig betastete. Er erkannte, daß es sich nur um eine durch Schreck veranlaßte Ohnmacht handelte, und er wollte, die jungfräuliche Schamhaftigkeit ehrend, möglichst vorsichtig und rasch ihre Kleidung wieder ordnen.

Kaum hatte er damit begonnen, als sie plötzlich die Augen aufschlug und ihn groß ansah. Offenbar begriff sie ihre Lage noch nicht, daher die unbefangene Frage: „Gelt, ich bin gefallen, und Du hast mir geholfen? Dank, Du Guter! Ich bin nur etwas wirbelig im Kopf; komm, hilf mir aufstehen“ — da gewahrte sie ihre Blöße und schlug ihre beiden Hände vors Gesicht.

Er hatte von ihrem ersten Augenaufschlag an den Kopf zur Seite gewendet und suchte sie nun in zartfühlenden, natürlichen Worten aufzuklären. Seine Braut wollte ihn aber nicht hören und rief nur immer: „Fort; aus meinen Augen auf Nimmerwiedersehen! — Ich — kann ich denn weiter leben? — Die Scham, ach Gott! die Scham bringt mich um!“

„Sie würde es vielleicht thun, wenn Du nicht die Meine wärest, jetzt und in alle Ewigkeit die Meine.“

Diese Worte bewirkten, daß ihre Hände von ihrem Gesicht herabglitten und sich fest um seinen Hals legten. Innig rief sie: „Die Deine — ja, als die Deine darf und will ich weiter leben, allein nur als die Deine!“

Er fühlte die Gefahr und wollte sich losreißen, fliehen, doch es war ihm bereits unmöglich geworden. Diese süßen Lippen, an denen sein Mund haftete, die Schwüle des Sommertages, die sein rasches Blut ohnehin stürmischer pulsiren ließ, die süß-wehmütige Trennungsstunde — kurz, der Mensch, der Bräutigam drängte den Arzt von dem grünschwellenden Mooslager und — sie ward sein eigen.“

Erschöpft hielt Bruder Antonio inne, auf den Zeichentisch gestützt, gespannt sah ihm Gerhard ins Gesicht.

Die Stimme des Mönches klang heiser und schwach, als er fortfuhr:

„Sie bereute es nicht. Als aber ihre Eltern ihn entrüstet aus dem Hause wiesen, nachdem er, die Wahrheit bekennend, sie zu seinem Weibe begehrt hatte, da trat die Verzweiflung an sie heran, und um der Schmach zu entgehen, reichte sie einige Tage später einem anderen Manne ihre Hand. Der strenggläubige Lehrer war es, den ihr Vater für sie auserkoren hatte und der es nun als ein besonderes Verdienst betrachtete, die Gefallene zu heben, ihr Gelegenheit zur Buße zu geben. So schnell es anging, wurden die beiden getraut, in einem abgelegenen Templerdörfchen brachte die junge Frau ein Töchterchen zur Welt. Außer den Eltern und Großeltern des jungen Paares kannte kein Mensch das Geheimnis.

Der Lehrer, ein eifriges Mitglied der Templergenossenschaft, wirkte gewiß unermüdlich an der sittlichen Hebung seiner Frau in seinem Sinne. Ihr Kind zog er zu sich heran, und es ward so strenggläubig, wie sein vermeintlicher Vater. Aber die Mutter zeigte sich immer weniger bußfertig, weil sie unfreiwillig schwer genug büßen mußte. Von ihrem Geliebten getrennt, an einen ungeliebten Mann gekettet, ihres Kindes eigentlich beraubt, was konnte ein armes, junges Menschenkind noch schlimmeres treffen?“

„Und der Vater jenes Kindes?“ fragte Gerhard, der die letzten Worte schon von den Lippen des Mönchs abzulesen gesucht hatte.

„Sie sah ihn erst 16 Jahre später in einem fremden Lande am Krankenbette ihres zweiten Kindes wieder“, entgegnete der Mönch. „Sie vergab und versprach, auch ihrem Manne, den sie doch wohl zu hart beurteilt, fortan eine rechte Gefährtin zu sein und ihr Leben einer großen, edlen Sache zu widmen. Im Begriff, ihr Wort einzulösen, wurde sie von einem gewaltsamen Tod hinweggerafft, die beiden Gatten verziehen sich zuvor noch gegenseitig, und die Gute schied von dieser Welt, ausgesöhnt mit ihrem Schicksal“.

„Und die Tochter weiß nun, wer ihr Vater ist?“ fragte der Zuhörer bewegt.

„Nein, warum ihr das Andenken an ihre Mutter trüben? Mag sie ihren Vater auch ferner in dem Manne erblicken, der sie erzogen hat und der die Nähe seines einstigen Nebenbuhlers nicht ahnt. Sein geliebtes, herrliches Kind als ein Fremder grüßen zu müssen, es nicht in seine Arme schließen zu dürfen, dies ist die letzte, die härteste Buße des frühzeitig gealterten und dem Tode verfallenen ehemaligen Studenten.“

Plötzlich begriff Gerhard, warum ihm diese Geschichte anvertraut wurde.

„Das junge Mädchen soll nun in dem Erzieherinnenberuf Ersatz für das Eheglück suchen, weil der Gatte ihrer Mutter andernfalls moralisch verpflichtet wäre, ihrem Freier das Geheimnis preiszugeben. Dies läßt aber sein Stolz nicht zu, ist es nicht so?“

Bruder Antonio nickte. „Mehr noch mag er sich davor scheuen, weil kein Schatten auf das Bild der Verstorbenen fallen soll, die ihrerseits gewiß vor keinem Opfer zurückgeschreckt wäre, mit dem sie das Glück ihres Kindes hätte erkaufen können.“

„Unnötige Sorge, das Bild einer verklärten Dulderin bleibt ungetrübt“, entgegnete der Architekt, befreit aufatmend. Diese Erklärung der väterlichen Zurückhaltung verscheuchte auch seine eifersüchtigen Gedanken. Dann erhob er sich, trat dicht vor den Mönch hin und ergriff seine Hand.

„Dank, herzinnigen Dank für die ergreifende Erzählung! Und nun noch eine Frage: Angenommen, Sie hätten ein Anrecht, über diesen köstlichen Preis zu verfügen, würden Sie ihn dann einem Manne anvertrauen, der zwar zur Stunde arm ist, aber fest auf eine bessere Zukunft baut und das ehrliche Streben hat, sein Weib glücklicher zu machen, als ihre arme Mutter es gewesen ist?“

Die beiden Männer sahen sich tief in die feuchtschimmernden Augen, bis endlich der Klosterarzt, kaum merklich lächelnd, antwortete: „Rechte darf ich mir nicht anmaßen, aber ich würde die Werbung des jungen Mannes segnen, wenn er die Gegenliebe Beatens errungen hat. Er würde gewiß feinfühlig vorgehen, um den nicht zu verletzen, der ihr in Wahrheit ein treuer Vater gewesen. Und ich, o ich möchte der, die mir in die Ewigkeit voranging, noch die Kunde bringen können: unser Kind ist glücklich geworden. — Gott befohlen!“

Gerhard fühlte einen krampfhaften Händedruck und war allein.

(Fortsetzung folgt.)

als Schützenstraße 13. Friseur Ewald Peters, Kaiserstr. 6. Schreiner Adam Morgenschweis, Bornstraße 206. Schneider Aug. Endter, Kirchenstraße 13. Schneider Franz Obermeier, Arndtstraße 7. Bergmann Herm. Horstheucke, Westerbleichstraße 1. Fabrikarb. Franz Bormann, Adlerstraße 71a. Kesselschmied Heinrich Lemke, Mozartstraße 9. Maurer Heinrich Reitz, Lambachstraße 15. Maurer Julius Gärtner, 2. Kampstraße 20a. Maschinist Oskar Denzig, Roßstraße 21a (Zwillinge). Wirt Eberhard Breddemann, Leopoldstraße 58. Fabrikarbeiter Ernst Knüppel, verlängerte Heroldstraße 5. Kaufmann Karl Zollschneider, Bleichmärschstraße 26½. — 1 Tochter: Bergmann Karl Strich, Mozartstraße 8. Fabrikarbeiter Andreas Zdzienicki, verl. Heroldstraße 5. Fuhrmann Heinrich Sina, Düsseldorferstraße 26. Hülfsbremser Georg Autrecht, Leopoldstraße 68. Schreiner Fritz Homann, Steinstraße 74. Bergmann Kaspar Ebbert, Düppelstraße 47. Bergmann Friedrich Poppensieker, Hahnenmühlenweg 84. Former Friedrich Wahle, Huckarderstraße 80. Schmied Johann Ahlenkamp, Blumenstraße 16. Fabrikarbeiter Engelbert Breuer, Schlosserstraße 28. Bergmann Karl Müller, Rheinischestr. 211.

Todesfälle. Ehefrau Haumann, Eleonore geb Schutz, 1. Kampstraße 103, 62 J. Josef Krock, Annenstraße 5, 1 J. Ehefrau Strelau, Elisabeth geb. Schalinsky, Johannesstraße 38, 63 J. Schuhmacher Karl Michaelis, 1. Kampstraße 29, 84 J. Elisabeth Welter, Schützenstraße 99, 7 M. Julius Metzdorf, Bornstraße 216, 5 M. Schreiner Anton Droll, Courlerstraße 13, 59 J. Schuhmacher Adolf Göpel, Bissenkamp 15, 25 J. Bernhard Kohermeyer, Roonstraße 16, ½ Stunde. Berginvalide Aug. Möller, Lambachstraße 26, 64 J. Margarethe Krüger, Westerbleichstraße 17, 8 Monate. Buchbinder Friedrich Rüdiger, Friedrichstraße 80, 40 J. Bergmann Gerhard Lakenbrink, Remystraße 10, 43 Jahre. Hubert Steinweg, Huckarderstraße 102, 2 J. Elisabeth Bretthauer, Alte Radstraße 12, 1 M. Hildegard Schotte, Rheinischestraße 129, 9 M. Otto Bisplinghoff, Altermühlenweg 20, 1 J. Maria Stutenkämper (gen. Schulte), Brüderweg 15, 1 J. Josefine Geilhaupt, Altermühlenweg 23, 1 M.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund**, 29. März. **Ein Patent** auf ein „Sägeblatt aus Gußeisen" hat Herr **Heinrich Süting** hier angemeldet.

Hunderttausend Bergleute ist zum 1. April im Kohlenbergbaubezirke Wales gekündigt worden. So schreibt ein londoner Korrespondent der „Berl. Volkszeitung". Steigende Kohlenpreise, mächtige Anhäufung von Kohlenvorräten vonseiten der Fabriken, das sind die untrüglichen Sturmzeichen von dem Kohlenmarkte in Wales. Der herannahende Sturm wird allem Anschein nach ein ganz gewaltiger werden und lange anhalten. Was 100 000 feiernde Bergleute für den Handel bedeuten, das möchte wohl nicht so einfach zu beurteilen sein. Der Kampf entbrennt zwischen den „Vereinigten Kohlenbergwerksbesitzern" von Monmouthshire und Süd-Wales und ihren Bergleuten. Seit einer langen Reihe von Jahren sind die Löhne in den Bergwerken des Vereins nach der „gleitenden Lohnskala" geregelt. Als Grundlohn, aber nicht als Minimallohn hatte man die Dezemberlöhne des Jahres 1879 angenommen und einen Durchschnittsverkaufspreis (Nettopreis der Zeche) der Kohle von 8 ℳ pro Tonne festgesetzt. Alle zwei Monate bestimmten ein Vertreter der Unternehmer und einer der Bergleute den neuen Lohn im Verhältnis zum Durchschnittsverkaufspreis der beiden Monate. Aenderungen in den Löhnen traten ein, sobald der neue Preis sich von dem Normalpreise um 1¼ Prozent unterschied. Diese gleitende Lohnskala war von beiden Seiten unter der Bedingung, daß eine etwaige Kündigung halbjährlich zu erfolgen hätte, angenommen worden. Am 1. Oktober vorigen Jahres kündigten die Bergleute die gleitende Lohnskala. Die Erfahrung hatte ergeben, daß diese lediglich zu gunsten der Bergwerksbesitzer wirkte, da kein Minimallohn festgesetzt war, und andererseits die durch die Berechnung der Durchschnittsverkaufspreise erzielten Löhne hinter den Löhnen der nach Tagesverkaufspreisen rechnenden Zechen fast immer zurückblieben. Diese kontraktmäßige Kündigung beantworteten die Besitzer mit der Aufkündigung der Arbeit zum 1. April. Alle Verhandlungen zur Aussöhnung der beiden Parteien sind gescheitert und werden nach der Ansicht des betr. Korrespondenten weiterhin scheitern. Die Arbeiter sind an und für sich keineswegs gegen die gleitende Lohnskala, fordern aber entweder das Festlegen einer Minimumlohngrenze, oder die Berechtigung der Kontrolle des Förderquantums. Beide Forderungen wurden vonseiten der Unternehmer abgelehnt; diese erklären, die Bergleute nur dann behalten zu wollen, wenn diese nach den Bedingungen der gleitenden Lohnskala, wie sie bisher inkraft war, weiterarbeiten wollen.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 28. März. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 28. März kr., waren 13 322 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 322, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 28. März. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 28. März wurden angefordert 405 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 405 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

„Königsborn", Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb in Unna-Königsborn. Die in Königsborn stattgehabte ordentliche General-Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Willy Blank-Elberfeld, geleitet und erledigte sämtliche Gegenstände der Tagesordnung nach den Vorschlägen der Verwaltung. Auf Verlesung des ausführlichen Geschäftsberichtes wurde verzichtet, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die Dividende ist mit 8 Proz. = 80 ℳ pro Aktie sofort zahlbar. Bei der Auslosung von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates schieden die Herren Willy Blank-Elberfeld und Gustav Hilgenberg-Essen aus und wurden darauf durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Der Aufsichtsrat besteht danach, wie bisher, aus den Herren Willy Blank-Elberfeld, Vorsitzender, C. Wolter-Essen, stellvertretender Vorsitzender, Adalbert Colsman-Langenberg i. Rheinland, Hugo Wippermann-Essen, Herm. Tigler-Düsseldorf, Gustav Hilgenberg-Essen und Bankdirektor Karl Klönne-Berlin. Der Erwerb und Austausch von Grubenfeldern wurde ebenfalls einstimmig nach den Vorschlägen des Vorstandes genehmigt. Auf die Frage eines Aktionärs, ob sich im letzten Monat seit Herausgabe des Berichts die Aussichten verschlechtert hätten, erklärte der Vorstand, daß nach wie vor an der am Schlusse des Geschäftsberichtes ausgesprochenen Erwartung festgehalten werden dürfe, daß das Resultat des laufenden Jahres zum mindesten hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleiben werde.

G **Essen**, 28. März. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.)

Besuch: stark. Tendenz: fest. Umsätze: gut.

Inl. Weizen	20,50—20,80 ℳ	Futtergerste	12,50—13,00 ℳ
F. Weizen	21,00—22,00 „	Mais	10,00—12,00 „
Inl. Roggen	14,00—14,75 „	Weizenvor-	
F. Roggen	16,00—17,80 „	schuß	27,50—28,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,50—17,50 „	schuß	21,50—22,75 „
Buchweizen	14,50—15,50 „	Weizenkleie	9,00— 9,50 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Glasgow**, 28. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5517 Tons gegen 4923 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

G **Duisburg**, 28. März. **Fruchtmarkt.** Notirungen: Weizen, inländischer, 20,50—21,00 ℳ, Weizen, nordrussischer, 21,00—22,00, Weizen, Schwarzmeer, 20,50—22,00, Weizen, Azow, 20,50—22,00, Weizen, Amerikaner, 21,25—22,50 ℳ, Roggen, inländischer, 15,00—15,25, Roggen, nordrussischer, 15,75—17,00 ℳ, Roggen, Schwarzmeer, 15,25—17,00 ℳ, Roggen, Azow, 15,25 bis 17,00 ℳ, Roggen, Amerikaner, 15,50—16,00 ℳ, Hafer, inländischer, 15,00—00,00 ℳ, Hafer, Amerikaner, 15,50 bis 16,00 ℳ, Hafer, russischer, 15,75—17,00 ℳ, Futtergerste 12,00—12,25 ℳ, Mais, Amerikaner, 9,80 bis 00,00 ℳ, Mais, Donau, 10,75 bis 00,00 Mais, Cinquant, 11,75—00,00 ℳ, Buchweizen, 15,00 bis 00,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 000 27,25 bis 28,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 26,50—27,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 21,75 ℳ, Roggenmehl 0/1 20,50—21,00 ℳ, Vollmehl 10,25 bis 10,75 ℳ, Grand 8,50—9,25 ℳ, Kleie 8,50—9,25 ℳ Per 100 Kilo frei Waggon Duisburg Hafen.

Wochenbericht. Während der ganzen Woche waren die tonangebenden Märkte recht flau und dementsprechend war auch hier die Stimmung, trotz andauernd guten Absatzes greifbarer Ware, abwartend. Heute melden die amerikanischen Märkte eine Besserung und höhere Preise, die auch insofern Einfluß ausübten, als sich am heutigen Fruchtmarkt im Effektengeschäft wieder Kauflust regte und in fast allen Fruchtgattungen Abschlüsse zustande kamen. Auch im Waggongeschäft war über Kauflust nicht zu klagen, inländische Ware war wieder etwas reichlicher angeboten und fand auch meistens Käufer; Preise zeigen gegen vorigen Montag keine Veränderung.

Neuß, 28. März. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,80, engl. Ia. 20,20, do. IIa. 19,70 ℳ. Neuer Roggen Ia. 14,60, do. IIa. 14,10 ℳ. Hafer 14,80 ℳ. Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 100,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 5,20 ℳ für 50 kg.

Osnabrück, 28. März. **Vom Piesberge.** Am Sonnabend-Nachmittag war der Herr **Berghauptmann Täglichsbeck** vom königlichen Oberbergamt in Dortmund in Begleitung des königlichen Revierbeamten, Herrn geheimen Bergrat von Reneisse, auf dem Piesberge, um sich von der Werksverwaltung über die Lage der Verhältnisse Bericht erstatten zu lassen.

Georgs-Marien-Bergwerks und Hütten-Verein in Osnabrück. Die Direktion schreibt: Anläßlich der im Kohlenbergbau des Piesberges vorgekommenen Betriebsstörungen wird von gutunterrichteter Seite mitgeteilt, daß infolge einiger schon im vorigen Jahre stattgehabten Wasserdurchbrüche Betriebseinschränkungen notwendig geworden sind. Bis zur planmäßigen Beseitigung derselben durch entsprechende Verstärkung der Wasserhaltung wird das Werk vorübergehend zwar erhebliche Zubußen erfordern, bei der sehr günstigen Beschäftigung der übrigen Betriebsabteilungen ist indessen zu hoffen, daß das Ergebnis des Gesamtunternehmens für das laufende Jahr nicht hinter demjenigen des Vorjahres zurückstehen wird. — Um am Piesberge die Sicherheit des Betriebes durch eine möglichst regelmäßige Arbeit zu erhöhen und vermeidbare Verluste fern zu halten, hat die Werksverwaltung neuerdings angeordnet, daß die in die Woche fallenden nicht gesetzlichen Feiertage für den Betrieb fortan nicht mehr (wie bisher) beachtet werden sollen. Gegen diese Maßnahme ist agitirt worden, sodaß einer größeren Zahl von Arbeitern, welche sich nicht fügen wollten, gekündigt werden mußte. Bei dem beschränkten Betriebe bleibt das einstweilen ohne wesentlichen Einfluß, im übrigen glaubt man nicht, daß der Widerstand ein dauernder sein werde. (Der Vorsitzende des christlichen Bergarbeiterverbandes, Brust, bestärkt die Leute in dem Widerstande gegen das Werk.)

* **Bremen**, 28. März. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,10 Br.

London, 28. März. Kupfer g. H. 50 Pfd. St. 10 sh., 3 Mt. 50 Pfd. St. 17 sh. 6 d. Zinn Straits 64 Pfd. St. 16 sh. 3 d., 3 Mt. 65 Pfd. St. 7 sh. 6 d. Blei span. 12 Pfd. St. 13 sh. 9 d., engl. 12 Pfd. St. 16 sh. 3 d. Zink gewöhnliche Marken 18 Pfd. St. 10 sh., bes. Marken 18 Pfd. St. 12 sh. 6 d.

Vermischtes.

— **Berlin**, 27. März. Wir hatten bereits bald nach Bekanntwerden der **Grünenthalschen Banknotenfälschung** an dieser Stelle auf die Grundlosigkeit gewisser übertriebenen Berichte und Befürchtungen hingewiesen, welche dieser Angelegenheit ihr Dasein verdanken. Wir sind nun jetzt in der Lage, von neuem versichern zu können, daß nach den bisherigen behördlichen Ermittelungen die Meinung in nichts gerechtfertigt ist, als ob es sich hier um einen Millionenschwindel handele, und daß fast alle bisher in die Oeffentlichkeit getragenen Mitteilungen entweder einfach erfunden oder doch sehr stark übertrieben worden sind. Auf grund von zuverlässigsten Informationen sind wir in der Lage, folgendes festzustellen: In der Grünenthalschen Sache hat bisher nur ein Vorverfahren stattgehabt, das am Mittwoch zum Abschluß gekommen und zur Ueberweisung der Sache an den Voruntersuchungsrichter geführt hat. Es ist mit dieser Aufgabe der Landgerichtsrat Brandt betraut worden, dem der Ruf eines bewährten Kriminalisten vorausgeht. Mit dem gestrigen Tage hat die Vernehmung des Beschuldigten durch den Voruntersuchungsrichter begonnen und wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Während des Vorverfahrens ist Grünenthal zweimal verhört worden. Das erstemal hat er kurzerhand überhaupt unter Verscherung seiner Unschuld alle näheren Erklärungen verweigert; das nächste mal hat er dagegen Angaben über die Höhe und Anlage seines Vermögens gemacht, das er sich durch glückliche Spekulation mit einem in der Schloßfreiheit-Lotterie gemachten Gewinn von 20 000 ℳ erworben haben will. Nach seiner Angabe hat Gr. etwa 170 000 ℳ Vermögen besessen, über dessen Anlage er Aufschluß gab. Es ist denn in der That auch gelungen, an den bezeichneten Stellen Kapitalien zusammen in der bezeichneten Höhe zu finden und zu beschlagnahmen. Darunter befanden sich zwei Depots bei hiesigen Banken im Betrage von 35 000 ℳ bezw. rund 50 000 ℳ. Die Meldungen von aufgefundenen Bankguthaben in Höhe von 180 000 ℳ, ja wie es sogar hieß 320 000 ℳ sind also völlig unrichtig, ebenso wie für die Mitteilungen, daß Gr. seiner Geliebten 100 000 ℳ geschenkt und seiner Frau 150 000 ℳ für ihre Einwilligung zur Ehescheidung angeboten habe, die bisherigen Feststellungen keinerlei Anhalt ergeben haben. Zutreffend sind nur die Meldungen von den auf dem Kirchhof gefundenen Paketen von Reichsbanknoten in Höhe von 41 000 ℳ bezw. 16 000 ℳ, sowie der Umstand, daß der Zeitungsbogen, in dem die ersteren eingeschlagen waren, in der Sammlung der sonst von Grünenthal aufgehobenen Zeitungen fehlt. Die Summe von 16 000 ℳ gibt Gr. zu, auf dem Grab verborgen zu haben; dagegen bestreitet er dies durchaus bezüglich der 44 000 ℳ trotz des eben erwähnten, ihn verdächtigenden Umstandes. Daß Gr. unter falschem Namen (als Wellhöner) bei hiesigen Banken spekulirt hat, ist gleichfalls erwiesen, doch sind unter einem solchen übergebene Depots bisher nicht aufgefunden worden. Zu bemerken ist noch zu der Thatsache, daß Gr. bisher nichts gestanden hat, daß ihm auch bislang, d. h. im Vorverfahren, die zumteil eben angedeuteten gravirenden Umstände noch garnicht vorgehalten worden sind. Jedenfalls soll man aber, wie wir erfahren, das bereits vorhandene Belastungsmaterial, von dem gewisse besonders beweiskräftige Momente hier im Interesse der Untersuchung noch nicht mitgeteilt werden können, für so schwerwiegend erachten, daß an einer Schuld des Gr. nicht mehr gezweifelt werden dürfe.

— **Paris**, 26. März. **Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha** hat sich mit dem österreichischen Oberlieutenant Natacius-Kezlevich von hier nach London begeben, ohne daß es ihr gelungen ist, die beabsichtigte Geldanleihe aufzunehmen. Für den Lieutenant Kezlevich wurde es Zeit, den französischen Boden zu verlassen, da er wegen des mit dem Namen des österreichischen Botschaftssekretärs Grafen Berchtold getriebenen Mißbrauchs sich nach französischem Gesetze der Gefahr der Verhaftung ausgesetzt und, an die österreichische Grenze befördert, dort die Verhaftung wegen Urlaubsüberschreitung zu erwarten hatte. Die Prinzessin war hier in einem Privathause in den Champs-Elysées abgestiegen. Ihre Abreise nach London erfolgte, ehe es dem belgischen Gesandten Grafen d'Anethan gelungen war, die Aufträge der Eltern der Prinzessin, des Königs und der Königin der Belgier, an sie auszurichten. In London soll sich, wie hiesige eingeweihte Kreise wissen wollen, die Prinzessin am Freitag nach Amerika eingeschifft haben. Sie soll über das Scheitern ihrer Anleihepläne sehr enttäuscht gewesen sein, da sie als Tochter des Königs Leopold auf einen größern Kredit gerechnet hatte. (Einem wiener Blatte zufolge hat der regierende Herzog von Sachsen-Koburg seine Einwilligung zur Herbeiführung der Ehescheidung gegeben.)

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) *Kräftigungsmittel.*

Nervösen z. Notiz, dass m. Kuren geg. Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzerregung., Schwäche, Magenverstimmung, Darmträgh., def. Gicht etc. wieder v. April—Oktbr. in **Auerbach**, hess. Bergstr., stattfinden. Prospecte üb. er Eigenart und Wirkung gratis. **Dr. Borcherot.**

Anmeldungen

werden am **Montag und Dienstag, den 18. und 19. April, Vormittags 9—1 Uhr**, entgegengenommen. Dabei ist nur das letzte Schul- oder Abgangszeugniß vorzulegen.

Da Sexta bis Unter-Tertia in je drei Parallelklassen getheilt werden, so ist eine Ueberfüllung nicht zu befürchten, darum aber auch jede Anmeldung vor dem 18. April und ohne Vorlage eines Schulzeugnisses ganz zwecklos.

Schriftliche **Abmeldungen** werden möglichst frühzeitig, jedenfalls vor dem 18. April, erbeten.

Der Direktor des Gymnasiums:
s2050 **Dr. Weidner.**

Evangelische Gesamtschule.

Die Ausstellung der von den Schülerinnen der V. bis I. Klassen im Schuljahre 1897/98 gefertigten Handarbeiten findet am **Donnerstag und Freitag, den 31. März und 1. April cr.**, vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, in den nachbenannten Lokalen statt:

für die **Marien-, Reinoldi-, Nikolai-, Petri- und Bismarckschule** in der Turnhalle neben der Marienschule,
" " **Martin-, Wilhelm- und Hermannschule** im großen Saale des Lutherhauses,
" **Luther-, Krim-, Luisen-, Paulus-, Augusta- und Unionschule** in der Turnhalle an der Westerbleichstraße.

Die Eltern unserer Schülerinnen und die Freunde der Schule werden zum Besuche der Ausstellung hierdurch eingeladen. s 2052

Dortmund, den 29. März 1898.

Die evang. Schulkommission:
Brockhaus, Präses in int.

Zur Confirmation

empfehle

für Mädchen:	für Knaben:
Mädchen-Hemde.	Kragen.
Mädchen-Hosen.	Manschetten.
Festons-Röcke.	Chemisettes.
Corsets.	Serviteurs.
Strümpfe.	Faltenhemden.
Seidene Bänder.	Socken.
Schürzen.	Hosenträger.
Communion-Kränze	Regenschirme.
Taschentücher.	Claçé-Handschuhe.
Glaçé-Handschuhe.	Cravatten

in denkbar grösster Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

S. Löwenstein
Brückstrasse 20. 5551

Meine
Modellhut-Ausstellung
ist eröffnet.
H. Melchior,
47. Westenhellweg 47.



Unterrichts-Institut für Schnellschön-Schreiben und Handelswissenschaften von
C. Janes,
28. Ostenhellweg 28.
Schnelle und gewissenhafte Ausbildung in allen zum kaufmännischen Berufe erforderlichen Kenntnissen für Herren und Damen jeden Standes.
Unterrichtsfächer:
Schnellschönschreiben: Deutsch, Latein, Beamten- oder Currentschrift. Selbst die schlechteste und unleserlichste Handschrift wird durch meine Methode schön u. geläufig.
Buchführung: einfache, doppelte und amerikanische, für jede Branche geeignet.
Stenographie.
Rundschrift.
Rechtschreiben, Rechnen.
Maschinenschreiben.
Korrespondenz.
Ia. Referenzen. Erfolg garantirt. Damenkurse separat. Auf Wunsch Einzelunterricht. Besondere Kurse für ältere Herren. Honorar mäßig. Eintritt täglich. 5571
NB. Für Interessenten, welche verhindert sind, persönlich an meinen Schreibkursen theilzunehmen, empfehle ich meine Schreibschule für deutsche, lateinische, Rund- u. gothische Schrift à 1 ℳ, vorräthig in den Buchhdlg. bei Herren **Thomas**, Ostenhellweg, **Dreist**, Betenstr., u. **Ruhfus**, Markt.

Butter, 10 Pfd. Colli, ℳ 4,80, fleiß. **Hühner**, Eierleger, gar. leb., 3—4 St. 6 ℳ. **Spitzer**, Tluste 23, Oesterr."

Butter 10 Pfd. ℳ 4,80, jetzt leg., gar. **Hühner** leb. fr. 16 St. 24 ℳ, 3—4 St. 6 ℳ. s„1261 **Fanyklüger**, Tluste, Bukowin.

Elegante Schaufenster-Beleuchtungs-Anlage
aus **Bronze** im Laden Brückstraße Nr. 4 zu Dortmund, mit 35 Lampen u. Reflektoren sofort preiswürdig zu verkaufen. s 2032
Angebote erbittet
Architekt Markmann,
Jakobstraße 20.



Einige Häuser
im Westen und Norden der Stadt habe sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
M. L. Spiegel, Kapellenstraße 24.

Frische Garten-, Gras-, Klee- und Blumensämereien
empfiehlt in bester, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen
L. Hilgering,
4754 **7. Rheinischestraße 7.**

Braunschweiger Paedagogium. s 1865
Maturum, Curse f. Einj.-Freiw., Vorbertg. f. alle Gymn.- und Realklassen. Einzelbehdlg. auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenhafte Aufsicht und strenge Disciplin im Internat, anerkannt gute Pension. Eigener Haus mit gr. Garten. Ausk. ü. Erfolge, Referenzen durch den Director **Braunschweig**, am hohen Thor 2. **Krüger** Diplom. Gymnasiallehrer.

Otto Deter,

Markt 5, Dortmund, Markt 5,

beehrt sich den

Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die Saison

ergebenst anzuzeigen. s 5549

Hierdurch beehre ich mich, den Empfang sämmtlicher

Neuheiten in Frühjahrs- und Sommer-Stoffen

für

Herren-Bekleidung

ergebenst anzuzeigen. Anfertigung in eleganter Ausführung, unter Leitung eines bewährten Zuschneiders.

Dortmund, Markt 5. **Otto Deter.**

Cacao van Houten

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Für Aerzte, Agenten etc.

Das herrschaftlich eingerichtete **Wohnhaus Hohestrasse 22,** in nächster Nähe der Promenade u. der Hauptpost, enthaltend 13 Räume und alle Bequemlichkeiten, steht sehr preiswerth zum Verkauf.
Näh. Poststrasse 10. 4718

Confirmation!

Unser großes Lager in
Confirmations-Karten, Sprüchen und Gedichtbüchern
bringen wir in empfehlende Erinnerung. 5382

Osterkarten
in großer Auswahl.

Geschw. Herbrecht,
Ostenhellweg 1½.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 168

Zerkleinertes
Brennholz

(zum Feueranmachen)
in guter Qualität
wird in ganzen Raummtrn. zu 6,50 M.
„ halben „ „ 3,25 „
„ viertel „ „ 2,00 „
frei ins Haus geliefert. s 1599
Bestellungen werden entgegengenommen vom Geschäftsführer Wetzel Olpe 1, eine Treppe, Zimmer 26 sowie auf dem Holzhofe, Hagenstr
Wohlthätigkeits-Verein.

Mehrere 100 Centner 5399

Magnum bonum-Pflanz-Kartoffeln

von bekannter Güte, ebensolche
Speise-Kartoffeln
sind zu haben bei
Schulze-Böing,
Haus Ickern bei Mengede.

Kohlen.

Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 j
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Ia. Rosen, Ia.

in 12 Prachtsorten, incl. Verpack., gegen Cassa od. Nachnahme. Zwölf Hochstämme 11 M., 12 Halbstämme 6,50 M., zwölf niedrig veredelte 4,50 M. Sorten-Verzeichniß und Engros-Preisliste gratis. **40 000** veredelte Rosen in Cultur. s„1695
Gustav Schnepper, Rosengärtnerei und Baumschulen, **Unna** i. Westf.

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,**
3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten, neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße ferner:
ein Wohn- u. Geschäftshaus,
4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. **günstige.** Näheres beim Architekten **H. Lutzmann,** Ostwall 55. ; 4507

Mk. 8—10000

auf ein sehr rentables Wohn- und Geschäftshaus im Mittelpunkte der Stadt gesucht. Dreifache Sicherheit. Schriftl. Angeb. unter 4508 an die Dortm. Ztg. ;

Koch- und Conditor-Jacken, Friseur-Blousen

empfiehlt 2063
zu Fabrikpreisen

J. W. Asmus-Gantenberg

Betenstraße 7. **Betenstraße 7.**

Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe,

über Nacht trocknend,
Brillant-Fußbodenlack, sofort trocken,
sowie alle anderen Sorten **Lacke, Farben,** trocken und in Oel gerieben. **Siccativ, Leinöl, Terpentin-Oel, Pinsel 2c., Farben in Tuben** für Malerei empfiehlt 5413

Herm. Rud. Knapmann,
Ostenhellweg 30.

G. Schäfer,

Architekt, gerichtl. vereideter Bausachverständiger und Gerichts-Taxator,
Schützenstrasse Nr. 67,
empfiehlt sich
zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Leitungen und Abrechnungen, sowie Immobilien- und Schichtungs-Taxen, gerichtl. Gutachten etc.,
unter Zusicherung coulanter Bedienung.

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am **Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.**
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswert von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen, kostet nur 1 Pfennig.** s 1895
Erhältlich in Colonialwaarenhandlungen.
General-Depôt für Westfalen bei:
H. J. Schulte, Dortmund.

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets. Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 1
Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Bunte Vögel

singen nicht immer am schönsten, wie sogenannter Seifenextrakt in **bunter** Umhüllung trotz aller Prahlerei **nicht** immer der beste ist. Das bedenken Sie, verehrte Hausfrau, und bleiben Sie bei dem **bewährten** und **unübertroffenen Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract.** — Beauem, angenehm.

Westenhellweg 130. **Carl Gries,** **Westenhellweg 130.**

Specialgeschäft für Putz- und Modewaaren,

beehrt sich die Eröffnung seiner

Modellhut-Ausstellung,

sowie den Eingang **sämmtlicher Neuheiten der Saison** ergebenst anzuzeigen. 5530

Fernsprech-Anschl. 320. **Wulff & Co.,** Telegr.-Adr. „Kohlenwulff"

Kohlen- und Koks-Grosshandlung. Comptoir Poststr. 14.

Wir offeriren durch unsere Fuhren **franko Haus:**
von der Gewerkschaft „Vorwärts"

Ia. gew. Salon-Nußkohle I	**50/80 mm**	**à M.**	**0,70.**
„ „ „ II	30/50 „	„ „	0,70.
„ „ „ III	18/30 „	„ „	0,65.
„ „ „ IV	10/18 „	„ „	0,60.
„ stückreiche melirte Hausbrandkohle		„ „	0,60.
„ aus Kernstücken mit der Maschine gebroch. Koks für Centralheizung		„ „	0,90.
„ Brechkoks 10—25 mm		„ „	0,50.

Sämmtliche Preise per Centner gegen Baarzahlung.
Jede Fuhre wird über die auf der Zeche befindliche Waage gefahren und Wiegeschein mitgegeben.

Die Vorwärts-Kohle verbrennt unter äußerst geringer Rauch- und Rußentwickelung.

Der Vorwärts-Koks hinterläßt außergewöhnlich geringe Rückstände (fast schlackenfrei).

Langjährige Garantie! Billigste Preise!

Jalousieen und Rolladen!!

letztere aus Ia. schwed. Holz oder **Stahlwellblech,** in meinen allseitig beliebten Konstructionen, liefert in nur feinster und solidester Ausführung 4529
M.-Gladbacher Jalousie-Fabrik,
W. Effertz.
Vertreter: **A. Hartwig,** Ingenieur.

Preisgekrönt! Goldene Medaille!

Kleiderstoffe

in den feinsten und einfachsten Dessins.
Grossartige Auswahl in
schwarzen Kleiderstoffen.

Sehr billige Preise. s 1477 j
Waarenhaus A. Eick & Comp.,
Nicolaistraße 5. **Dortmund.** Balkenstraße 36/38.
Eingang Balkenstraße 38.

Die Sparkasse des Amtes Annen nimmt Einlagen in **jeder** Höhe auch per Posteinzahlung, entgegen und verzinst solche mit

3½ Prozent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s7041
Die Sparkassen-Verwaltung.

Knaben-Institut Spielwigge

bei Lüdenscheid, Westfalen.
(Gegründet 1858.)
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis sehr mäßig.
Prospecte durch den Dir. **H. Sturm.** s19250

Höheres technisches Institut

zu 4820
Cöthen, Herzogthum Anhalt.
Studienzweige: **Maschinenbau, Elektrotechnik, Gastechnik, technische Chemie, Hüttenwesen, Ziegeleitechnik, Keramik.**
Beginn des Sommer-Semesters: 18. April. — Verzeichniss der Vorlesungen und Uebungen kostenlos zu beziehen d. d. Secretariat.

Frauenindustrie- u. Kunstgewerbeschule.

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung 2c.**
1073 Prospekte und Anmeldungen bei
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part

Nach **mehrjähriger Thätigkeit** als Assistent an den **Universitäts-Augenkliniken** zu Kiel und Breslau und der Schlesischen Augenklinik habe ich mich als

Augenarzt

niedergelassen. s1834
Dr. med. Theodor Clarfeld,
Augenarzt.
Privatklinik.
Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr,
Nachm. 2—4 „
Sonntags 9—11 „
Dortmund, Kaiserstraße 22.

Zur Beachtung!
Bringe mich in empfehlende Erinnerung behufs „4964
Anfertigung von Schichtungs-Arbeiten, Erbschaftssteuer-Regulirungen, Grund- und Gebäudetaxen, Gutachten 2c. 2c.,
ferner zwecks
Vermittlung von Hypotheken-Kapitalien, An- und Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Versicherungen aller Art.
Schnelle Erledigung und coulanteste Bedienung ist selbstverständlich.
J. E. Schumacher,
vereidigter Gerichts-Taxator und Sparkassen-Taxator,
Dortmund, Grafenhof 5,
bei der Gewerbeschule.

Verband-Anstalt für
Beinleiden

seit 1870,
A. Sander (Bremerich's Nachfolg.),
Dortmund, Kuhstr. 15a. 4982
Ohne Berufstörung. Erfolg a. W. garantirt. Fernsprecher 871.
Röntgen X-Strahlen-Cabinet.

Massagekuren.

Zur Nachbehandlung von **Knochenbrüchen, Verrenkungen, Lähmungen, Rheumatischen Leiden** u. s. w. empfiehlt sich
H. Steinmark,
Masseur,
5124 j Düppelstraße 48.

Hypoth. Capitalien,

sowie An- u. Verkäufe v. Grundst u. Häusern 2c. 2c. vermittelt unter günstigen Bedingungen r748
die Hypoth. Bank-Agentur von
Alb. Hoelzer,
Dortmund, Weißenburgerstraße 39

Rauhrothe Speise-Kartoffeln

(pro Centner 2,70 Mark) werden franco Haus geliefert. 5438
Probe wird abgegeben.
Markgrafenstraße 8.

Ein Geldschrank, ein Doppelpult und ein Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preisangabe u. K D 5487 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Gartenland an der Blücherstraße zu verpachten.
5460 † Rheinischestraße 12.

I. Scherbel & Cie. Dortmund, Westenhellweg 1–3.

Gardinen

1000fache Musterauswahl
in weiß und crême

Abgepasste Fenster 1^{20}, 1^{50}, 2 bis 20 Mk.
per Meter 5 Pf., 10 Pf., 20 Pf. bis 1^{20} Mk.
Reste von 1—3 Fenster } unter Selbst-
Reste von Stückwaare } kostenpreis.

Teppiche

in allen Größen und in mustergültiger Auswahl.

Smyrna, Axminster v. 8, 10, 12 bis 90 Mk.
Bettvorlagen von 95 Pf., 1^{20}, 1^{80} bis 7 Mk.
Läuferstoffe v. 22, 30, 40 Pf. bis 3 Mk. p. Mtr.
Portièrenstoffe in allen Breiten und Farben.

Rouleauxstoffe in weiß und crême, sowie
Abgepasste Rouleaux mit herrlicher Spachtelausführung.

s 2035

Eier

frisch, groß,
Dtzd. 55 Pf.

Paul Möbius,

Westenhellweg 99, Steinstraße 2.

SCHMIDT & TAVERNIER HAMBURG
TENNO THEE.
feinste chinesische Mischung
überall käuflich.

Verkaufsstellen: Carl Osterwald, Wilh. Hummrich Nachf., Inh.: Hugo Quambusch. s 2013

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderers

Weißer Metallputz

d. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. Ueberall käuflich!

Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.

Vertreter: s 1301
Alex Oehmchen, Dortmund.

! Basalt-Kleinschlag !

empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 5937
Beste Refer. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

---

3 Prämien, dabei 2 Staatsmedaillen
Glycerin-Schwefelmilchseife
vom Kgl. Hoflieferanten
C. D. Wunderlich zu Nürnberg.
Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines **jugendfrisch, geschmeidig, blendend reinen** Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schärfen, Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilette-Seife, 85 ₰. s 2680
Theerschwefelseife à 50 Pf.
Verbesserte Theerseife, à 35 ₰
bei H. R. Knaymann, Ostenhellw und Theod. Strick, am Markt.

Westf. Schleuderhonig

(mehrfach prämiirt) empfiehlt in Netto 1 Pfundgläsern

Heinrich Köhler
am Markt. Fernspr. 584.

Separater Approbir-Salon.

Wilhelm Kröger,

Westenhellweg 8, Westenhellweg 8,

Größtes Spezial-Geschäft in prima

Schuhwaaren

hier am Platze, zeigt hiermit den Eingang der

Frühjahrs-Neuheiten

ergebenst an. 4779

Specialität: **Feinste Handarbeit.**

Chevreauxleder, sowie modefarbige Schuhwaaren in der unerreicht großen Auswahl von 35 Dessins.

Neu: Grüne Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder.

Separater Approbir-Salon.

---

1 Mtr. lang mit Schlagwerk (14 Tage gehend) Mk. 17.



Bernstein's

Schweizer Uhren-Consum,

Dortmund, 103 Westenhellweg 103,

unterhält stets das

Grösste Lager in Uhren aller Art, Gold- u. Silberwaaren.

Keine Lockvögel! **Jedes** Stück trägt den Preis in deutlichen Zahlen, daher jede Uebertheuerung und Betrug ausgeschlossen. **Umsonst** erhält jeder Käufer eines Gegenstandes über Mk. 10.—, trotz meiner anerkannt billigsten Preise, eine Kapsel und schöne Kette, resp. nach eigener Auswahl eine Broche oder andern gleichwertigen Gegenstand.

F. O. Bernstein, Westenhellweg 103.

Für jede Uhr schriftliche Garantie bis zu 3 Jahren.
Als besonders vorzügliche Uhren empfehle solche mit meiner obigen Geschäftsmarke.
Reparaturen werden unter meiner Aufsicht, schwierigere von mir selbst gewissenhaft und billigst ausgeführt, der Preis stets vorhergesagt und bis zu 5 Jahren garantirt. 4834

Confirmanden-Uhren von 3,25 Mk. an.

Aecht silberne **Herren-Uhren** mit gravirtem Goldrand von **10 Mk.** an.
" " **Damen-Uhren** " " **12 Mk.** an.
" goldene " von Mk. **18,** mit Emailleblumen von **22** Mk. an.
Kreuze, Medaillons, Halsketten ꝛc. zu den billigsten Preisen. Aecht goldene Ringe von Mk. **1,75** an.

Fritz Otto Bernstein, gepr. Uhrmacher,
Dortmund, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth.

Städtische Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund,

Stadthaus, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 1,
für männliche und weibliche Personen aus allen Ständen und Berufsarten, auch für Lehrlinge und Dienstboten.

Vermittlung unentgeltlich.

Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 240. s 1907

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,

auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt **Julius Hartung,**
2819 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Gut und billig. **Façaden-Anstriche,** Man verlange Offerten.
sowie alle anderen Maler- und Anstreicherarbeiten.
Ludw. Freudenthal, Anstreichermeister, Priorstr. 7.

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124

Hypotheken- und Kommissions-Geschäft von

Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †



Reisszeuge
für technischen und Schulgebrauch.
Original Riefler und System Riefler!
Zu Versandt-Katalog-Preisen der Fabrikanten. 4683
Aufarbeitung von Reißzeugen.

Wilh. Maess,
Optisches Institut,
Westenhellweg 96.
Fernsprecher 549.

Schöning,

Homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).

Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als alter **Brust-, Magen- u. Leberleiden,** Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **skrophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten,** englische Krankheit 2c. 2c. **Sprechstund.** tägl. Vorm. bis 11 Uhr und Nachm. 1—7 Uhr.
Sonntags bis Mittags 1 Uhr.

A. Wübbel,

Zahntechniker,
Dortmund, Wißstraße 34 a. 88
(Nachfolger: **L. Wellhäuser.**)

Dr. med. von Canstein,

prakt hom. öop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Geschäftshaus

in der Nähe von **Stahlwerk Hösch,** bis jetzt als **Metzgerei** vermiethet, **günstig** und mit **geringer Anzahlung** zu **verkaufen.**
Schriftliche Angebote unter G Nr. 3785 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Hohofenschlacken

für
Wegebau,
Betonarbeiten,
Geleise-Bettung

sind auch durch Fuhre ab **Halde „Hörder Hohofenwerk"** zu beziehen
Aufträge und Anfragen sind zu richten an 2506 i

Carl Risch,
Essen (Ruhr).

Nur den feinsten
gewalzten Stockfisch
empfiehlt 2904
Heinrich Köhler
am Markt. Fernspr. 584.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 88. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch
den 30. März 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 28. März.

Am Ministertische abwechselnd die verschiedenen Ressortminister. — Dritte Lesung des Etats. Eine Generaldebatte findet nicht statt. — Beim Domänenetat wiederholt Abg. **Cahensly** (Zentr.) seine Wünsche um Verbesserungen der Badeeinrichtungen in Bad Ems. — Beim Forstetat beschwert sich Abg. **Wintermeyer** (frs. Vp.) darüber, daß in neuerer Zeit die Brennholzversteigerungen nicht mehr wie früher im Walde an Ort und Stelle, sondern in Wirtschaften abgehalten werden, wo die Räume oft unzulänglich seien. — Regierungs-Kommissar Landforstmeister **Donner** wendet ein, daß die Witterungsverhältnisse bei den Holzversteigerungen gewöhnlich so ungünstig seien, daß dieselben im Walde nicht abgehalten werden könnten. — Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung erörtert Abg. **Fuchs** (Zentr.) die Bergwerksgefahr der Arbeiter. — Beim Eisenbahnetat hat der Abg. **Gothein** (frs. Vg.) einen Antrag eingebracht, die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten einheitlich auf 10 Tage festzusetzen. Er zieht jedoch, um die Beratung nicht zu verzögern, den Antrag zurück. — Abg. **Nadbyl**-Breslau wünscht eine bessere Schnellzugsverbindung Berlin-Breslau. — Abg. **v. Rieppenhausen** (kons.) bittet um Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten in den teueren Badestädten. — Minister **Thielen** entgegnet, der Wohnungsgeldzuschuß beruhe auf Gesetz. — Abg. **von Eynern** (nl.) wünscht Einsetzung einer besonderen Eisenbahnkommission. — Auf eine Anfrage des Abg. **Nadbyl** (Ztr.) bemerkt Minister **Thielen**, daß das neueste Eisenbahnunglück bei Breslau noch nicht festgestellt sei; doch treffe die Bahnverwaltung keine Schuld. — Hierauf werden noch von einer Reihe von Abgeordneten lokale Wünsche vorgetragen, worauf der Eisenbahnetat erledigt ist. — Beim Etat des Finanzministeriums wendet sich Abg. **v. Glembocki** (Pole) gegen den Dispositionsfonds von 400 000 *M.* für die Oberpräsidenten zur Förderung des Deutschtums in Posen, Westpreußen und Schlesien. — Minister **von Miquel** entgegnet, daß die Polen sich nicht beklagen könnten. Sie bewiesen jetzt wieder bei der Flottenvorlage, wie gleichgültig ihnen die Geschicke des deutschen Vaterlandes seien. — Beim Bauetat bringen verschiedene Abgeordneten Wünsche vor bezüglich des Betriebes der Wasserstraßen im allgemeinen und des Dortmund-Ems-Kanals im besonderen. — Vom Regierungstische wird in entgegenkommender Weise geantwortet. — Der Bauetat wird genehmigt. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Fortsetzung der 3. Etatsberatung. Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

Präsident **Fürst zu Wied** wird beauftragt, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses zu dessen Geburtstage auszusprechen. — Eine Reihe kleiner Vorlagen wird diskussionslos erledigt. — Der Antrag des Oberbürgermeisters **Zweigert** in Essen, die Staatsregierung aufzufordern, in den Staatshaushaltsetat für 1898 Mittel einzustellen, um den an den vom Staat und von anderen zu unterhaltenden höheren Lehranstalten angestellten Direktoren und Lehrern diejenigen Gehaltsbezüge vom 1. April 1897 ab zu gewähren, welche die von den rein staatlichen Anstalten angestellten Lehrpersonen seit diesem Zeitpunkt beziehen, wird nach längerer Debatte abgelehnt. — Es folgen Petitionen. — Die Petition des Generals **v. Brauchitsch** namens des berliner Männerbundes zur Bekämpfung der Unsittlichkeit um Unterstützung der Bestrebungen zur Bekämpfung der Unsittlichkeit wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, desgleichen eine Petition um Anstellung von Polizeimatronnen. — Morgens 12 Uhr: Kleinere Vorlagen, Zentralgenossenschaftskasse, Ansiedelungsgesetz.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

Z **Berlin**, 28. März. **Die dritte Lesung des Flottengesetzes im Reichstage** zeigte einige ungewöhnliche Aeußerlichkeiten, die man bei einer Vorlage von solcher Bedeutung so leicht nicht wieder antreffen mag. Die Debatte wurde nämlich geführt, ohne daß die Mehrheitsparteien sich anders als durch einige kurze Bemerkungen an ihr beteiligt hätten. Ein paar Sätze des Abg. Enneccerus über Tiefseeforschungen und der Grafen Mirbach und Arnim zur Deckungsfrage waren alles, was von dieser Seite zur Verhandlung beigetragen wurde. Das Zentrum schwieg gänzlich, und wenn der Abg. von Bennigsen in die Debatte eingriff, so geschah es ersichtlich auch mehr, um eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Abg. Richter herbeizuführen. Die Nationalliberalen mochten ursprünglich ebensowenig wie das Zentrum beabsichtigt haben, die dritte Lesung anders denn als unvermeidliche Formalität zu behandeln. So kam es denn, daß die Debatte sich auf einen lebhaften Kampf zwischen Herrn Liebermann-von Sonnenberg und dem freisinnigen Führer, namentlich aber zwischen diesem und dem Abg. Rickert zuspitzte. Der Präsident, über den sich in der zweiten Lesung die Antisemiten wegen Nichterteilung des Wortes beklagt hatten, ließ heute unbeschränkte Redefreiheit walten. Bei der Beratung des Antrags der bürgerlichen Parteien, betreffend die Errichtung des Kaiser Friedrichs-Denkmals auf Reichskosten, war wiederum wie schon seinerzeit bei der Frage des Kaiser Wilhelm-Denkmals der Abg. Singer damit betraut, das nein der „Genossen" zu begründen.

X **Berlin**, 28. März. **Im Abgeordnetenhause** gab es heute, in der dritten Lesung des Etats, eine interessante kleine Kanaldebatte, die Herr von Miquel wieder einmal im rosigen Lichte eines Lieblings der Agrarier zeigte. Der Abg. Gothein beschwerte sich gleich dem Abg. Grafen Strachwitz über die zu hohen Gebühren auf dem oberschlesischen Kanal; die Bemerkung des Redners, daß eine geringe Tarifherabsetzung der Eisenbahn den ganzen Kanalverkehr beseitigen könnte, wurde vom Minister Thielen „unvorsichtig" genannt. Herr Thielen mußte, weshalb er das that, aber das Malheur war nun einmal geschehen und sofort stürzte sich Graf Limburg-Stirum auf die bewiesene Blöße und erklärte triumphirend, die Worte des Abg. Gothein seien das wertvolle Anerkenntnis, daß auch Herr Gothein Kanalbauten nur dann für nützlich halte, wenn die Mittel à fonds perdus hingegeben werden. So falsch der ganze Gedankenkreis ist, worin sich der konservative Redner bewegt, so wird dadurch nichts an der Sorge geändert, mit der man nach dem heutigen Geplänkel die großen Kanaldebatten im Herbst zu erwarten hat. Nun aber kommt Herr von Miquel! Und was sagt er? Dinge sagt er, die sein Kollege Thielen erst recht als „unvorsichtig" bezeichnen müßte, wenn er nicht wüßte, daß der Finanzminister, genau so, wie er es gethan, sprechen wollte. Wenn die Interessenten des Oderkanals, so erklärte Herr von Miquel, nicht einmal die Gebühren bezahlen wollten, die das aufgewendete Kapital mit nur ein Prozent verzinsen, „so muß das doch gewissermaßen Bedenken erregen inbezug auf die weitere Errichtung von Kanälen". Kann man den agrarischen Kanalfeinden mehr nach dem Sinne und dem Munde sprechen, als hier und heute der Vizepräsident des Staatsministeriums gethan?

h **Berlin**, 28. März. Wie die „Post" mitteilt soll **S. M. S. „Oldenburg"** den Festlichkeiten beiwohnen, welche zur 4. Jahrhundertfeier der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien in Lissabon stattfinden.

Homburg, 28. März. Wie neuerdings verlautet, sollen der **Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich** hier konfirmirt werden.

Ausland.

h **Wien**, 28. März. Die „N. Fr. Pr." erhält von einer mit den Verhältnissen in den vereinigten Staaten sehr vertrauten Persönlichkeit folgende Mitteilung über die Situation: „An einen Krieg zwischen **Spanien und Amerika** ist trotz der scharfen Zuspitzung der Lage nicht zu glauben. Spanien ist absolut nicht gerüstet und wird sich daher der Forderung, das Blutvergießen auf Kuba einzustellen, fügen müssen. Kuba wird dann in der einen oder der anderen Weise unabhängig werden.

Kreistag des Landkreises Dortmund

** **Dortmund**, 29. März.

Die Mitglieder des Kreistages für den Landkreis Dortmund waren für heute vormittag im Kreisgebäude zu einer Sitzung versammelt. Auf der Tagesordnung standen zunächst Anträge von Gemeinden auf Gewährung von Wegebaubeihülfen. Zunächst handelte es sich um einen Antrag der Gemeinde Lünen. Diese hat für die Wegestrecke vom Kriegerdenkmal in Lünen bis zur Gemeinde Bork eine neue Steindecke aufzubringen. Die Gesamtkosten betragen 9800 *M.*, die Provinz zahlt 2000 *M.*, die Kreisbeihülfe ist mit 1837,50 *M.* bemessen. Die **Gemeinde Horstmar** hat für die Herstellung des Weges von Lünen nach Lanstrop 14 400 *M.* aufzuwenden, die Provinz trägt hiervon 2880 *M.*, an Kreisbeihülfe wurde der Betrag von 2700 *M.* erbeten. Die Gemeinden Rauxel-Frohlinde-Castrop und Merklinde haben den Weg von Zeche Schwerin nach Merklinde auszubauen; die Kosten sind mit 34 902 *M.* berechnet, die Provinz zahlt 8730 *M.*, der Kreis soll 6544 *M.* Beihülfe leisten. Für den Ausbau des Weges Mengede-Brüninghausen-Ickern-Habinghorst haben diese Gemeinden gegen 124 000 *M.* aufzuwenden; der vom Kreise erbetene Zuschuß beziffert sich mit 22 939 Mark. Der Ausbau wird innerhalb zweier Jahre erfolgen. Der Ausbau des Weges Gemeindegrenze Dortmund über Eving-Kirchderne-Altenderne-Gahmen kostet 90 500 *M.* Die Provinz hat nach dem ersten Kostenanschlage 14 050 *M.* bewilligt, der Kreis zahlt 4086 *M.* Zuschuß. Diese Beträge wurden bewilligt.

Es wurden außerdem noch verschiedene Anträge gestellt, auf Bewilligung von Beiträgen für andere Wegestrecken.

So klagte Herr **Brinkmann-Castrop**, daß der Chausseeverband Castrop-Rauxel-Habinghorst 61 500 Mark habe aufwenden müssen für die Wiederherstellung der Chaussee nach Henrichenburg. Durch den Transport der Materialien nach dem Dortmund-Emskanal sei der Weg ganz zerfahren worden, die Unternehmer habe man nicht zu einer Beitragsleistung heranziehen können, da das Gesetz dieses nicht gestatte. Da wäre es doch billig, dem Verbande einen Beitrag zu gewähren. Herr **Ehrenamtmann Westermann** war gegen die Bewilligung, da andere Gemeinden in derselben Lage seien. In seinem Amte wären Gemeinden, die bis zu 70 000 Mk. hätten aufwenden müssen.

Herr **Schröder-Prein**-Groppenbruch machte ähnliche Wünsche geltend für die letztere Gemeinde, Herr **Schulte-Uebbing** solche für die Gemeinde Kirchderne. Die Anträge wurden abgelehnt.

Der folgende Gegenstand betraf die **Uebernahme der von den Gemeinden angebotenen Wege in die Unterhaltung des Kreises** nach Maßgabe der festgesetzten Bedingungen und unter der Voraussetzung, daß die von der Kommission bezeichneten Mängel an den zu übernehmenden Wegen auf Kosten der Gemeinden beseitigt werden.

Es sind, wie der anwesende **Kreisbaurat** Herr **Spanke** ausführte, bis jetzt 21 Wegestrecken zur Abnahme fertiggestellt bis auf die Beseitigung der erwähnten Mängel. Es sind dieses die Wege von Wambel nach Asseln, von dort nach Niedermassen, von Brackel nach Wickede, von Eving über Kirchderne, Altenderne, Gahmen nach Lünen; von dort nach der Klöterheide, von Dorstfeld nach Marten, von Huckarde nach Mengede, von Oestrich nach Dingen, Castrop-Henrichenburg, von Behringhausen, Holthausen, Börnig bis zur Kreisgrenze, von Lünen nach Cappenberg, von Lünen nach Bork. Bei dem Ausbaue der Wege im Amte Lünen durch die Firma Reisenrath hat diese einen seitens der Gemeinde Kirchderne bereits ausgebauten Weg derart zerfahren, daß auf die Länge von 1200 Meter eine neue Basaltdecke aufgebracht werden muß. Das kostet 9000 *M.* Die Gemeinde beantragt, diese Kosten auf den Kreis zu übernehmen. Der Kreisausschuß hat vorgeschlagen, die Gemeinde möge noch einen Zuschuß von 3600 *M.* zahlen. Herr **Schulte-Uebbing** beantragte, auch diese Summe auf den Kreis bezw. den Weg so zu übernehmen. Herr Geheimrat **v. Rynsch**, der Vorsitzende, betonte, die Gemeinde habe allerdings Unglück gehabt, aber es könne der Kreistag nicht über die vorgeschriebene Grenze hinausgehen. Herr **Westermann** betonte, in gleicher Lage wie Kirchderne befinde sich der Wegebauverband Castrop-Henrichenburg. Wenn man dem Antrage Kirchderne willfahre, dann würden noch andere Gemeinden mit gleichen Anträgen kommen.

Der Antrag Kirchderne wurde abgelehnt und beschlossen, daß die Gemeinde Kirchderne einen Zuschuß von 3600 *M.* zu zahlen habe. Die Gemeinde Asseln hatte noch besondere Wünsche ausgesprochen und Vorbehalte gemacht, die aber als erledigt angesehen wurden. Die erwähnten Wege wurden dann auf den Kreis übernommen.

Herr **Wulff-Kley** beantragte, auch die Unterhaltung der Trottoire mit auf den Kreis zu übernehmen. Herr **Westermann** bemerkte, die Trottoire gehörten zu den Wegen, wenigstens sei dieses im Amte Lütgendortmund so. Herr **Coers-Lünen** entgegnet, bei der Provinz sei das nicht so. Das Statut bezüglich der Uebernahme wurde dann in der vorliegenden Fassung genehmigt, ohne daß die Trottoire besonders erwähnt wurden.

Bei diesem Gegenstande kam auch die **Anlage von Kleinbahnen** im Kreise zur Sprache. Der Kreisausschuß führt hierzu erläuternd aus: Der Landkreis Dortmund mit seiner großen wachsenden Industrie, mit seiner außerordentlich wachsenden Bevölkerung — sie betrug 1894 = 91 964, 1897 = 109 516 Seelen — bietet für den Betrieb von Kleinbahnen sehr günstige Aussichten. Die Herstellung mehrerer Kleinbahnen mit Abzweigungen ist von verschiedenen Unternehmern bereits in Aussicht genommen und ist die Frage angeregt, unter welchen Bedingungen die Benutzung von Gemeinde- und Kreiswegen dazu gestattet werden möchte. Der Kreisausschuß hat mit Zustimmung der Kommunalbehörden zunächst die Leitung der Verhandlungen in die Hand genommen, um ein für den Kreis angemessenes Kleinbahnen-Netz — auch im Anschlusse an bereits ausgeführte und geplante Kleinbahnen in den Nachbarkreisen zu erlangen und erläßt im Einverständnisse mit den Kommunalbehörden eine Konkurrenz-Ausschreibung

Die Konkurrenz kann betreffen eine Kleinbahn — mehrere Kleinbahnen — ein Netz von Kleinbahnen. Die Konkurrenz umfaßt nicht eine Kleinbahn von Cörne nach Unna. Es wird auch Gewicht darauf gelegt, daß abgegeben wird Kraft, auch Licht. Herstellung und Betrieb sollen Unternehmern auf ihre Kosten übergeben werden, da die Gemeinden und der Kreis beides nicht erstreben. Beteiligung an dem Unternehmen bleibt offengehalten. Anerbietungen werden erbeten bis zum 1. Mai 1898. Es wird angenommen nach den Verhandlungen mit den Kommunalbehörden im Kreise, daß über die Verteilung der Abgaben zwischen Kreis und Gemeinden, welche von den Kleinbahn-Unternehmungen zu leisten sein werden, ein der Billigkeit entsprechendes Abkommen getroffen werden kann.

Es folgte dann Vorlage der Rechnung über den Bau der landwirtschaftlichen Winterschule und Erteilung der Entlastung. Antrag auf Erteilung der Zustimmung, daß der Betrag von 25 000 *M.* für den Bau der landwirtschaftlichen Winterschule nicht durch Anleihe, sondern wie geschehen, aus den Ueberschüssen der lex Huene gedeckt werde. Die Genehmigung wurde erteilt, ebenso die Gewährung eines Betrages von 2000 *M.* für das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** auf **Hohensyburg** und Deckung der Kosten aus dem Bestande der Kreis-Kommunalkasse beschlossen.

Zur Ergänzung des zur Beschaffung von Desinfektions-Einrichtungen bewilligten Betrages wurden 2000 *M.* aus dem Bestande der Kreis-Kommunalkasse bewilligt.

Es folgte die Feststellung des **Kreishaushalts** für 1898/99 zum Betrage von 189 230,56 *M.* und Beschlußfassung über die Erhebung einer Kreissteuer von 17½ Prozent — wie im Vorjahre — der direkten Staatssteuern und Forensalsteuern.

Hieran reihte sich die Wahl von vier Sachverständigen für die beim Eintritt von Landlieferungen abzuschätzenden Gegenstände auf sechs Jahre.

IV. Aufführung der Matthäus-Passion von J. S. Bach

durch den Musikverein unter Leitung des königl. und städt. Musikdirektors Julius Janssen.

Nachdem die Matthäus-Passion im April des Jahres 1729 an einem Karfreitage das Licht der Welt erblickt hatte, wurde sie am 11. März 1829 durch Mendelssohn aus dem Grabe des Notenarchivs der berliner Singakademie wieder hervorgeholt und dem Leben zurückgegeben. Wir lächeln heute über die Menge der Vorurteile und Bedenken, die es damals zu besiegen galt, als es sich darum handelte, die gewaltige Schöpfung des alten Thomaner Kantors aus hundertjährigem Schlafe zu erwecken: aber das Unternehmen war in der That ein kühnes Wagnis, denn felsenfest stand der Glaube, daß die Bachsche Musik nichts anders enthalte als die spitzfindigen Künste kontrapunktischer Schulweisheit, als graue, freudlose Ton-Algebra. Unüberwindlich schienen die Schwierigkeiten der Wiedergabe. Allein mit jugendlichem Feuereifer betrieb Mendelssohn und mit ihm Devrient die Sache. Sie rangen dem greisen, bärbeißigen Zelter die Einwilligung ab, agitirten unter Sängern und im Publikum, und als sie endlich jedes Hindernis aus dem Wege geräumt hatten, beglückwünschte der zukünftige Komponist des „Paulus" und des „Elias" in der Freude seines Herzens sich und den Genossen mit den übermütigen Worten, „daß es ein Komödiant und ein Judenjunge sein müssen, die den Leuten die größte christliche Musik wiederbringen". Nur langsam brach das Werk sich Bahn, seine befremdliche Form wehrte zunächst spröde die Teilnahme und das Verständnis ab. Heine, der auch jener ersten berliner Aufführung angewohnt hatte, witzelte: „Er hätte acht Groschen Profit dabei; einen Gulden kostete sie, und für einen Thaler hätte er sich ennuyiret". Jetzt hat die Matthäus-Passion längst ihren wohlgesicherten Platz in dem Konzertwesen errungen, und seit einem Menschenalter gibt sie in vielen deutschen Städten dem Osterfeste die musikalische Weihe. Man muß sie als die ideale Lösung der Aufgabe betrachten, die Leidensgeschichte des Heilandes mit höchster Kunst und doch in größter Verständlichkeit musikalisch darzustellen. Bach war der Inhalt, den seine Töne kündeten, etwas unmittelbar gewisses, das einzig Feste und Bleibende in dem bunten Wechsel des Irdischen. Und wie er selbst so von innigster, glaubensfester Frömmigkeit durchdrungen war, so fand er sich nicht allein mit dem innersten Wesen seiner Musik, sondern auch mit seinem Publikum durch die engste, geistige Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit geeint, denn zu seiner Zeit umfaßte und beherrschte noch die Kirche das gesamte Leben der Menschen, und tief und unerschütterlich eingeprägt in alle Herzen waren die Mysterien des Glaubens. Diesem religiösen Boden entspricht der Charakter der Matthäus-Passion mit ihren wie für die Ewigkeit gefügten Formen und ihrer überzeugungskräftigen Bestimmtheit des Ausdrucks. Wer lebte nicht heute noch, nachdem die Akkorde und Harmonien der gestrigen Aufführung längst verklungen sind, unter dem tiefen Eindrucke dieses erhabenen Tonwerkes! Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Tiefe des Gefühls und der Wahrheit in den Rezitativen, das dramatische Leben in den Chören, die ergreifenden Modulationen in den Chorälen, die stimmungsvollen, lyrischen Soli oder die instrumentale Begleitung, von der Ferd. Hiller einst den Ausspruch that: „sie gleiche einem feinen Schleier, hinter welchem ein edles, aber thränenvolles Antlitz hervorleuchte". Die Matthäus-Passion schmeichelt nicht dem Ohre durch zauberische Wirkungen der Instrumente, wie sie unsern neuern Komponisten vertraut sind, und auf denen allein oft die Lebensfähigkeit ihrer Werke beruht; sie befolgt auch nicht das Gesetz der Steigerung in den Ausdrucksmitteln, denn der mächtigste und eindringlichste Chor steht schon am Anfang; sie nimmt nicht Bedacht auf wohlüberlegten Wechsel von Rezitativen und geschlossenen Formen; und doch wird sich niemand ihrem erhabenen Eindrucke und ihrer Ueberzeugungskraft auf die Dauer verschließen können. Das ganze Wesen ihrer Musik ist bis heute ein unübertroffenes Muster; aus ihr spricht „der Menschheit ganzer Jammer", Trostlosigkeit und Verzweiflung, Klagen und Weinen, aber sie verkündet auch zugleich den Glauben an die Erlösung, sie zeigt neben dem Abgrunde auch den überleitenden Steg, führt durch Leiden zur Ruhe und zum Frieden, und darum bannt sie ihre Zuhörer mit so großer Gewalt an ihre Töne. Die Polyphonie der Chöre, in denen jede Stimme ihre eigene Melodie durchführt, ist schon überwältigend, wenn man sie unbefangen auf sich wirken läßt, wenn man sich an dem großartigen Bau in seiner Gesamtheit weidet, ohne sich in die Ornamente der einzelnen Bausteine zu verlieren. Noch größer ist das Genießen dieser Wunder des vielstimmigen Satzes, jemehr musikalisches Auffassungs- und Unterscheidungsvermögen der Zuhörer denselben entgegenbringt, je genauer er die Verwickelungen der Stimmen, die trotz der mannigfachsten Windungen auf den Wink des Meisters sich wieder vereinigen, zu folgen vermag. Daher auch das Nachlesen so vieler im Klavierauszuge. Als nächste Leidtragende eröffnet die Tochter Zion (Chor I) die Passion mit der Klage um das Leiden des Herrn, welcher „die Gläubigen" (Chor II) in Ausbrüchen leidenschaftlichen Jammers anfangs fassungslos gegenüberstehen und kurze, heftige Fragen (Wie? Wen? Was?) hervorstoßen. Erst nach und nach stimmen sie in langströmenden Melodien in die Klagen mit ein. Ueber diesen achtstimmigen Chorbau lagert sich wie eine lichtvolle Erscheinung aus einer anderen Welt der alte Passionschoral: „O Lamm Gottes unschuldig", und das Ganze gestaltet sich zu einem der gewaltigsten Bilder, welches die Kirchenmusik überhaupt kennt. Im weiteren Verlaufe der Passion tritt der Chor der Juden hinzu, der von stürmischer Leidenschaft, rasender Wut und frecher Drohung beherrscht wird, während in den der Gemeinde zufallenden Chorälen liebevolle Teilnahme und fromme Ergebung zum Ausdrucke kommt.

Die Aufführung eines solchen Riesenwerkes ist stets auch für die größte Vereinigung ein schwieriges musikalisches Ereignis. Schon die Reinheit der Chöre ist bei dem großen Dissonanzenreichtum schwer zu erzielen. Dieselbe war jedoch bis auf einige hohe Stellen des Soprans, der nicht überall in seiner so oft an ihm gerühmten Frische strahlte, eine ungetrübte. Alle Ausführenden waren sichtlich von dem Leiter mit den Erfordernissen der herrlichen Schöpfung vertraut gemacht, und wenn einzelne Einsätze etwas markanter hervorgetreten wären und ein noch geringerer Stärkegrad dem Schlußchor eine noch ergreifendere Wirkung gesichert hätte, so waren die Chöre doch fest und sicher und die Abschattirungen dem Textverständnisse entsprechend. Eine größere Anzahl Männerstimmen hätten der wuchtigen Kraft des Chores „Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden" zum Vorteil gereicht, dahingegen war die Zartheit im Ausdruck der Choräle, z. B. in „Wenn ich einmal soll scheiden" überwältigend.

Im übrigen kam auch diesmal die Klangschönheit der Chöre dem Werke wohl zu statten und erhielt die Hörer bei weihevoller Stimmung, deren Ernst noch vertieft wäre und auch äußerlich Ausdruck gefunden hätte, wenn alle Damen bei solchen Aufführungen der Sitte gemäß, wie die beiden Solistinnen, in dunklen Gewändern erschienen wären.

Alle Solopartien des Werkes sind sehr schwierig und geben einen Prüfstein ab für die musikalische Begabung ihrer Vertreter. Für den Evangelisten war Herr Kammersänger Dierich aus Berlin gewonnen worden. Die Stimmlage dieser Partie ist durchweg eine so hohe, die Intervalle sind oft so ungewöhnlich und unbequem, daß es nicht viele Tenöre gibt, welche dieselbe wirklich ganz beherrschen. Das Organ des Herrn Dierich war allen Schwierigkeiten gewachsen und entwickelte am Schlusse noch dieselbe Frische wie am Anfange. Für unsere Auffassung etwas zu oft in das Arioso übergehend, wußte er die Schlichtheit des erzählenden Bibelwortes durch reiche Färbung vor der Eintönigkeit des fortwährenden Rezitativs zu bewahren und erhob, indem er Erzählung, Schilderung und diejenigen Stellen, in denen der Gefühlserguß in Tönen ausklingt, wie bei den Worten „trauern und zagen", „weinte bitterlich", „und verschied", fein abzugrenzen verstand, seine Partie zu hoher künstlerischer Bedeutung.

Dem Kammersänger Herrn Brune aus Hannover, Baß, fiel bei der Repräsentation des Christus ebenfalls eine schwierige Aufgabe zu. Kommt es doch hier darauf an, die göttliche und menschliche Natur des Gottessohnes zur Erscheinung zu bringen, den warmen, vollen Strom der Empfindung nicht abzuschwächen und doch zugleich die reine Strahlenglorie nicht zu trüben, welche seine Gestalt umfließt. Sein Vortrag empfahl sich durch ruhige Sicherheit, die Tongebung und Reinheit war jedoch nicht ganz einwandsfrei. Bei aller Ausdrucksfähigkeit seines ausgiebigen Organes wäre die Heiligkeit und Würde der Partie durch größern Adel und vornehmere Klangschönheit der Stimme dem Ideal näher gerückt.

Fräulein Geyer aus Berlin und Frau Crämer-Schleger aus Düsseldorf sind schon in unserem Konzertsaale heimisch. Der jugendfrische, umfangreiche Sopran der ersteren kam auch gestern zu dankbar bester Geltung. Ihr seelenvoller Vortrag, hervorzuheben sind, „Blute nur", „Ich will Dir mein Herze schenken", „Aus Liebe will mein Heiland sterben", verrieten das feine Verständnis für ihre Aufgabe und ihre künstlerische Gediegenheit. Der schönste Zusammenklang zweier Frauenstimmen fand seinen Ausdruck in dem klagenden Zwiegesang „So ist mein Jesus nun gefangen", in welchem die klare und keusche Sopranstimme eine wohlthuende Ergänzung in dem weichen Altklange der Frau Crämer-Schleger fand. Stimmliche Begabung hält mit künstlerischer Ausbildung bei ihr gleichen Schritt, und ein tief religiöses Empfinden offenbarte sich in ihrem Vortrage, welches durch ein zeitweises Vibrando in der Wirkung eher erhöht als beeinträchtigt wurde; wir verweisen auf den ergreifenden Ausdruck der Arie „Ach Golgatha".

Herr Tewes, welcher die kleinern Bariton-Rollen sang, reihte sich in bezug auf Schönheit und Schulung der Stimme, sowie auf die Freiheit des Vortrags den Genannten würdig an und ließ für den ferner Stehenden in keiner Weise den Gedanken aufkommen, nicht ein Berufssänger zu sein. Den Cantus firmus in dem Eingangs- und Schlußchor des ersten Teiles sang ein katholischer Knabenchor rein und mit rühmenswerter Sicherheit, wegen ihrer verdeckten Stellung jedoch nicht in angemessener Stärke. Das philharmonische Orchester des Herrn Hüttner bewies wiederum eine bewundernswerte Feinfühligkeit sowohl in seiner Gesamtheit als auch im einzelnen. Außer dem Streichquartett wetteiferten die Holzbläser, Flöten, Klarinetten 2c. an Wohlklang miteinander, und eine besondere Anerkennung soll der Solooboe aus der ersten Oboe nicht versagt sein. Letztere verband in der Arie „Ich will bei meinem Jesu wachen" größte Reinheit mit elegischer Zartheit. Herr Konzertmeister Marsch führte das Violinsolo in der Altarie „Erbarme Dich" in Ton und Auffassung musterhaft durch. Bei der Begleitung der Rezitative waltete Frl. Kappert mit Geschick und Sicherheit ihres Amtes. Der Klavierton aber klang recht profan in die Weihe der Aufführung und war ein unzulänglicher Behelf für die Orgel. Schade, daß die Aufführung des Raumes wegen nicht in einem unserer Gotteshäuser stattfinden konnte; hier gerade ist die eigenste Stätte für dieselbe, denn es ist Gottesdienst im edelsten Sinne des Wortes. Umso sonderbarer ist es, daß die Matthäus-Passion eine so geraume Zeit gebrauchte, um sich die allseitige Würdigung und Beachtung zu erringen. Wie sie aber seit den nunmehr fast verflossenen 170 Jahren alle Musik-Epochen überdauert hat und keine Woge den Grund unterspülen konnte, auf dem sie ruht, so wird noch manches Jahrhundert mit seinen „Moden" dahingehen — aber Bach und seine Passion werden bleiben.

Es folgt die Wahl eines stellvertretenden Schiedsmannes für den Bezirk Lindenhorst, anstelle des Landwirts Karl Quast zu Eving, auf drei Jahre.

Gewählt wurde **der Wirt Herr Frohning** in Eving.

Bei der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Musterungs-Kommission des Pferdebestandes für die bei einer Mobilmachung vom Landkreise Dortmund zu stellenden Pferde auf sechs Jahre wurde meist Wiederwahl beschlossen.

Dem Antrage des Vorsitzenden des „Vereins für Schiffbarmachung der Lippe", den Beschlüssen der General-Versammlung und des besonders eingesetzten Ausschusses für die Neubearbeitung des Entwurfs für die Kanalisirung der Lippe von Wesel bis Lippstadt beizutreten, wurde folge gegeben.

Herr **Coers**-Lünen bemerkte hierbei, daß der mit der Ausarbeitung des neuen Lippekanalisationsprojektes beauftragte Regierungsbaumeister Herr Hentrich mit seinen Arbeiten bereits bis Henrichenburg fertig sei. Dieser Tage wäre er in Lünen gewesen; dort habe sich ergeben, daß bei der Kanalisation der Lippe die jetzige Lippebrücke sich als untauglich erweise, da der Mittelpfeiler fallen müsse, desgleichen müßten auch die Eisenbahnbrücken abgeändert werden.

Der Abtrennung eines Teiles von der Landgemeinde Wambel (Remberg) und Einverleibung der infrage kommenden Grundflächen mit der Stadtgemeinde Hörde wurde zugestimmt.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund**, 29. März.

Erste Strafkammer. Mit 10 Monaten und drei Tagen Gefängnis wurde der Arbeiter Robert Bongardt von hier belegt, weil er den Formermeister Sch. Bormann mißhandelt hat. Zwei Monate der Strafe wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Großes Verlangen nach dem Gefängnis hatte der Schlosser Johann Damschen aus Hombruch, denn anfangs Januar d. J. wurde er aus dem Gefängnis entlassen und in der Nacht zum 23. Januar stahl er bereits wieder. Am genannten Tage fand in Hombruch ein Knappenfest statt, an welchem der Angeklagte und auch der Berginvalide Goßmann teilnahmen. Nach dem Feste begaben sich die beiden nach Hause; auf dem Wege fragte der Angeklagte den Invaliden, wie spät es sei. Dieser zog seine Uhr aus der Tasche und wollte nachsehen. Im selben Augenblick ergriff Damschen Uhr und Kette und lief fort. Diese Gegenstände repräsentirten einen Wert von 52 ℳ. Damschen verkaufte später die Uhr an einen Schneidergesellen für 10 ℳ, während er die Kette für sich behielt. Herr Polizeikommissar Schrank machte den Dieb bald ausfindig und heute hatte sich dieser zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Uhrendieb zu 8 Monaten Gefängnis.

Wegen Körperverletzung hatte sich sodann der jugendliche Bergarbeiter Hermann Kuhlmann aus Obercastrop zu verantworten; dieser machte am Nachmittag des 2. Januar ds. Js. unter dem Fenster des Invaliden Bohn einen solchen Skandal, daß letzterer sich dieses verbat. Das Bürschchen ging nun dazu über, mit einem dicken Stock gegen die Fenster des Bohn zu schlagen, weshalb dieser sich mit einem Besen bewaffnete und hinausging, um den Störenfried zu vertreiben. Kuhlmann entriß jedoch dem alten Manne den Besen und schlug ihn dermaßen, daß er besinnungslos niederstürzte. Bohn hatte einen Armbruch und verschiedene erhebliche Verletzungen am linken Beine davongetragen; heute kann er mit der linken Hand noch nicht recht wieder zufassen. Am 12. Januar schlug Kuhlmann auch noch den Bergmann Friedrich Wasserfuhr, weshalb er sich heute auch dieserhalb zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen 3 Tagen, welche Strafe jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Zu einem recht leichtsinnigen Streiche ließen sich am 15. Dezember v. J. die Arbeiter Karl Otto und Fritz Siemann, genannt Landwehr, von hier verleiten, indem sie ihren Logiskollegen Burgardt und Donardt die Koffer gründlich untersuchten. Donardt hatte sich 24 ℳ. erspart, während Borgardt über 200 ℳ. Goldgeld im Koffer hatte. Von der letzteren Summe eigneten sie sich 120 ℳ. an, während sie von den 24 ℳ. nur 4 ℳ. zurückließen. Dann begaben sich die Burschen nach dem Stahlwerk Hösch, wo sie arbeiteten, nahmen ihre Abkehr und fuhren dann nach Halberstadt, wo sie aber bald festgenommen wurden. Heute zeigten sie anscheinend Reue, sodaß das Gericht mildernde Umstände annahm. Das Urteil lautete auf je 6 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Wegen verschiedener Diebstähle wurde der Bergmann Johann Malkemus von Lütgendortmund zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleidungsstücke im Werte von 250 Mark wurden am Abend des 26. Januar d. J. dem Wirt Wallbrecher hierselbst aus dem Schlafzimmer gestohlen. Der Dieb wurde in der Person des Fabrikarbeiters Emil Einig ermittelt, welcher vorher bei dem Wirt im Hause verkehrt hatte. Die gestohlenen Sachen hatte er nach Essen gebracht, wo sie dann in einer Pfandleih-Anstalt versetzt wurden. An dem Versetzen beteiligte sich der Handelsmann Alex Lange und der Stuckateur Friedrich Weihrich. Lange hatte sogar für alle drei Personen das Fahrgeld beschafft. Das auf diese Weise erworbene Geld wurde dann gemeinschaftlich verjubelt. Heute hatten sich nun diese drei Personen wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu verantworten. Einig wurde heute auch noch überführt, einige Tage vorher dem Drechsler Goldreich einen neuen Ueberzieher gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilte alle drei Angeklagte, und zwar den Einig wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 8 Monaten Gefängnis, Lange wegen Hehlerei zu 8 Monaten und Weihrich wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis.

Wegen Mißhandlung traf den Bergmann Dilcher aus Eichlinghofen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Eine schwere Verletzung am Kopfe wurde am Abend des 9. November v. J. dem Bergmann Georg Schümer von Hombruch durch einen Steinwurf beigebracht. Den Wurf hat der Bergmann Wilhelm Messingfeld von hier gethan. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Vierzehn Tage vor dem 9. November hatte Messingfeld eines Abends den Bergmann Wilh. Kuhlmann auf der Straße mißhandelt. Am betreffenden Tage befand sich nun Kuhlmann mit seinen Kameraden Schümer und Böhle im Wartesaale des Bahnhofes zu Hombruch. Nach kurzer Zeit erschien auch Messingfeld, der gleich von Kuhlmann erkannt wurde. Der letztere stellte Messingfeld zur Rede wegen der Mißhandlung. Infolge dieses Wortwechsels gesellte sich auch Böhle hinzu, welcher ohne weiteres mit seinem Stock auf Messingfeld einschlug. Der so Mißhandelte entfernte sich schleunigst; nach kurzer Zeit verließen auch die drei Freunde das Lokal, um ein anderes zu besuchen. Auf dem Wege erhielt dann Schümer den unglücklichen Steinwurf von Messingfeld. Dem verletzten Schümer mußte ein Stück des Schädelknochens entfernt werden, sodaß das Gehirn an jener Stelle freiliegt. Nach Aussage des behandelnden Arztes, Herrn Dr. Bolte, muß es der Zeit überlassen bleiben, ob die Verletzung etwa noch schlimmere Folgen haben wird. Arbeiten kann Schümer mit der Verletzung nicht mehr. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Herr Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren. Das Gericht erkannte auf eine **Gefängnisstrafe von 2 Jahren.** Außerdem hat der Angeklagte an Schümer eine Buße von 1000 Mark zu zahlen.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 29. März. Wir können unsern Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, daß es uns gelungen ist, den großen ausgezeichneten Roman in drei Büchern **„Vom alten Schlage"** des berühmten Schriftstellers Kammergerichtsrat **Ernst Wichert** in Berlin zum Abdrucke in unserm Feuilleton zu erwerben.

** **Dortmund**, 29. März. **Zur Sonntagsruhe.** Am nächsten Sonntag, den 3. April (Palmsonntag) ist behördlich ein erweiterter Geschäftsverkehr von zehn Stunden im Handelsgewerbe zugelassen worden und können an diesem Tage Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und Kontoren während der angegebenen Zeit beschäftigt werden.

§§ **Personalnachricht.** Die Dienst- und Kassengeschäfte beim hiesigen Haupt-Telegraphenamt haben sich imlaufe der Zeit derartig vermehrt, daß vom 1. April ab die Neueinrichtung einer Kassirerstelle notwendig geworden ist. Diese letztere ist dem bisherigen Oberpostdirektionssekretär Herrn Machemehl von hier übertragen worden.

* **Dortmund**, 29. März. Die Vorlage betreffs anderweitiger **Regelung der Gehälter der Aerzte am städtischen Luisen-Hospital**, welche in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf der Tagesordnung stand, wurde vertagt, da noch weitere Begründung 2c. verlangt wurde.

p An unserer **kaufmännischen Fortbildungsschule dauern die Osterferien** vom 29. März bis 20. April. Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag, den 21. April, abends 8½ Uhr.

† Wie gemeldet wird, ist Herr Landgerichtsrat Offenberg zum Landgerichtsdirektor am hiesigen Landgerichte ernannt.

** **Lütgendortmund**, 28. März. Dem **Lehrer Heinr. Fröhlingsdorf** aus Albaxen ist endgültig eine Lehrerstelle an der katholischen Schule hierselbst verliehen.

X **Lünen**, 28. März. An der hiesigen **evangel. Rektoratschule**, die von der Stadt unterhalten, welche aber auch von einigen katholischen Schülern besucht wird, wurde bisher für diese Schüler der katholische Religionsunterricht nicht erteilt, das heißt nicht obligatorisch. Es ist nun, wie verlautet, von der Aufsichtsbehörde bestimmt worden, daß dieser Unterricht mit in den Stundenplan der genannten Schule aufgenommen werde und in der Schule zu erteilen sei. Herr Pastor Ostermann ist mit der Erteilung des genannten Unterrichts beauftragt, resp. ist dessen Ernennung bestätigt worden.

* **Hörde**, 28. März. In der Lutherkirche wurden gestern die diesjährigen **Konfirmanden** — 135, darunter 61 Knaben und 74 Mädchen — durch Herrn Pastor Kern geprüft. — In der Lutherkirche fand gestern nach dem Gottesdienst eine **Versammlung der Gemeinde-Vertretungen** statt. In derselben wurde zunächst der Beschluß gefaßt, das zum Ankauf der Grundstücke für den **neuen Totenhof** notwendige Kapital mit 5 Prozent zu verzinsen und zu tilgen, was einem Wunsche des königlichen Konsistoriums entspräche. Sodann wurden die auf etwa 75 ℳ. bezifferten ersten Ausgaben für Einrichtung eines **Kindergottesdienstes** anstandslos bewilligt. Die Kindergottesdienste sollen gleich nach dem Osterfeste beginnen.

s **Annen**, 27. März. In der vergangenen Nacht ist in die Backstube des Bäckermeisters Thiergarten **eingebrochen**. Die Diebe, welche eine Fensterscheibe der Backstube eingedrückt, haben sich auf diesem Wege Einlaß in dieselbe geschafft und das im Backtroge vorhandene, etwa 1 Zentner Weizenmehl, welches heute vormittag verarbeitet werden sollte, gestohlen. — Im kommenden Frühjahr werden verschiedene **Straßen unseres Ortes** ein ganz anderes Aussehen erhalten. So wird z. B. die ganze Wittenerstraße, vom Uebergang der Anschlußbahn der Zeche „Hamburg" bis zur Grenze Witten, gepflastert werden. An dieser Straße läßt Herr Fuhrunternehmer Koch, von seinem Hause bis zu dem neuzuerbauenden Hause des Herrn Wahle, welches neben dem Hause des Klempnermeisters Herrn Siebert zu stehen kommt, eine lange Mauer aufführen, sodaß die Wiese und der Garten nach der Straße zu abgeschlossen sind. Die Roonstraße, welche durch den Bau der elektrischen Bahn an verschiedenen Stellen sehr verengt ist, wird erweitert. So haben z. B. die Witwe Albert sowie Herr Wirt Rienow und Schneidermeister Rienhöfer die in die Straße einspringenden Grundstücke, etwa 20 Ruten, abgetreten. Die Hellwegstraße, welche fast kaum zu passiren war und in verschiedene Krümmungen lief, erhält jetzt eine gerade Flucht und bedeutende Ausbesserungen. Diese letztere Straße wird durch den Unternehmer Herrn Lohkamp entsprechend hergestellt. — Auf der Zeche „Bergmann" **verunglückte** der in der kleinen Borbach wohnende Bergmann Meiser durch Einatmen giftiger Gase. M. hinterläßt eine Frau mit fünf unversorgten Kindern. Vor einigen Jahren verunglückte der Bruder des Verunglückten auf Zeche „Ver. Hamburg" und hinterließ auch eine Witwe, welche der jetzige verunglückte Bruder heiratete, sodaß die arme Frau nochmals auf so traurige Art zur Witwe geworden ist.

Witten, 28. März. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf Bahnhof West eine **Karambolage.** Der von Dortmund kommende Güterzug 1340 fuhr auf beladene Wagen, welche im dortmunder Gleise standen. Die Lokomotive des Güterzuges wurde stark beschädigt, ebenso mehrere der beladenen Wagen. Vom Zugpersonal ist laut dem „Witt. Tgbl." niemand verletzt worden.

Herne, 28. März. **Das Ermittelungsverfahren** wegen des auf einen Personenzug auf der Strecke Ranzel-Herne in der Nähe des Gutes Bladenhorst verübten **Dynamit-Attentates** wird — wie man berichtet — noch mit großem Eifer fortgesetzt. Wie verlautet, ist es den eifrigen Bemühungen der mit der Untersuchung betrauten Beamten gelungen, die Spur des Verbrechers zu entdecken. Die Untersuchung, welche in den Händen der königlichen Bezirks-Kommissare von Dortmund und Bochum ruht, wird streng geheim gehalten. Es wäre in der That zu wünschen, wenn es der Behörde gelänge, den ruchlosen Verbrecher der That zu überführen, damit er seiner gerechten Strafe nicht entgehe.

** **Hagen**, 28. März. Unter den Abiturienten der hiesigen Maschinenbauschule befand sich auch der Schüler **Otto Knappmann** aus **Eichlinghofen.**

Letmathe, 27. März. **Ein Geisteskranker**, der aus der Provinzial-Irrenanstalt in **Aplerbeck** entwichen war, kehrte am Freitag bei einer hiesigen Familie ein. Nachdem sich derselbe dort längere Zeit aufgehalten hatte, wurde die Polizei herbeigeholt, welche feststellte, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun hatte. Bei näherer Untersuchung der Kleidungsstücke fand sich, daß sowohl sein Name, wie derjenige der Anstalt im Rock eingenäht waren. Heute wurde der Bedauernswerte seiner Heilanstalt wieder zugeführt.

Düsseldorf, 29. März. **Der Schaden,** welchen das Schneegestöber vor etwa 5 Wochen den **Telephon- und Telegraphenanlagen** zugefügt hat, beträgt für die Rheinprovinz etwa 5 500 000 ℳ, so schreibt die „Düss. Ztg.", die den Schaden für Düsseldorf auf 100 000 ℳ. angibt.

Neuß, 27. März. **Schiff gesunken.** Ein mit 82 Fudern feinem Moselwein beladenes Schiff fuhr gegen einen Pfeiler der festen Rheinbrücke bei Hamm und sank sofort. Nur mit Mühe gelang es, einige Fässer mittels kleiner Dampfboote zu retten, die übrigen gingen unter oder schwammen fort. Der Schaden übersteigt die Summe von 80 000 ℳ.

Vereins-Nachrichten.

g Der am Sonntag-Abend im Saale des schwarzen Raben arrangirte Familienabend der **Reinoldigruppe des evangelischen Arbeiter-Vereins** verlief in schönster Weise. Der Vorsitzende der Gruppe, Herr Lehrer **Merten**, hieß zu Beginn der Feier die Erschienenen mit herzlichen Worten willkommen und bemerkte, daß der Vorstand geglaubt habe, das Wintersemester nicht besser abschließen zu können, als durch die Veranstaltung eines Familien-Abends. Wenn nun am heutigen Abend der Besuch ein gerade nicht zahlreicher sei, so habe dieses einesteils darin seinen Grund, daß gleichzeitig am heutigen Abend der evangelische Bund im Lutherhause eine größere Feier begehe, anderenteils aber auch darin, daß das herrliche Frühlingswetter manchen hinauslockte in Gottes freie Natur. Hierauf erhielt, nachdem vorher noch einige kleinere geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, der Reuter-Rezitator Herr Lehrer Spieker das Wort, welcher es in wahrhaft meisterhafter Weise verstand, die Anwesenden durch Schöpfungen von Rud. Baumbach, Emil Rittershaus und Fritz Reuter zu fesseln. Sämtliche Vorträge legten beredtes Zeugnis davon ab, daß Herr Spieker sowohl auf dem Gebiete der hochdeutschen Mundart als auch auf dem des mecklenburgischen Dialekts vollkommen zuhause ist. Sein „Oll Moses" aus der Stromtied von Fritz Reuter und „Ein ungeschliffener Diamant" von E. Ritterhaus waren Glanzleistungen, die umsomehr zur Geltung kamen, als Herr Spieker es verstand, die einzelnen Personen treffend zu markiren, wobei ihm sein schönes, klangvolles Organ recht zu statten kam. Daß der Beifall nach jedem Vortrage schier kein Ende nehmen wollte, bedarf wohl keiner Erwähnung und allseitig wurde der Wunsch laut, Herrn Spieker im nächsten Wintersemester wieder begrüßen zu dürfen. Imlaufe des Abends, nachdem einige unserer schönsten Volkslieder gemeinschaftlich gesungen waren, nahm sodann das Wort Herr Lehrer **Wischmeyer** um des Mannes zu gedenken, der in den nächsten Tagen nunmehr sein 83. Geburtsjahr vollendete, des Mannes, der Deutschland zu nie gekannter Höhe gebracht habe. Allüberall, wo deutsche Männer in diesen Tagen zusammenkämen, würde des Altreichskanzlers, des Fürsten Bismarck gedacht. Recht so, daß deutsche Männer seiner gedächten, recht so aber auch, daß der evangelische Arbeiter-Verein seiner gedenke. Hätten wir doch ein einiges Deutschland mit einem evangelischen Kaiser. Schon früher habe man ein deutsches Reich gehabt, aber es sei ein solches römischer Nation gewesen. Der Herr Redner ging sodann auf einige Episoden ein, erwähnte u. a. die Machtlosigkeit der deutschen Kaiser dem Papste gegenüber, ferner den Büßergang König Heinrich IV. nach Canossa u. s. w. und kam alsdann weiter auf die großen Erfolge des Fürsten Bismarck zu sprechen. Bismarcks Verdienst sei es, daß wir jetzt ein geeinigtes deutsches Vaterland hätten, es sei ein evangelisches Vaterland. Gleichwie Luther dem geistigen Joch ein Ende bereitete, so habe Bismarck der politischen Unansehnlichkeit Deutschlands ein Ende gemacht, so daß letzteres nunmehr dastehe als ein machtvolles und gefürchtetes Reich. Wir hätten keine Heiligen, Luther sowohl wie Bismarck seien nicht frei von Schwächen gewesen, aber das solle Bismarck unvergessen bleiben, daß er dem Bruderzwist in Deutschland ein Ende gemacht habe. Herr Wischmeyer schloß seine Rede mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bismarck, die Anwesenden sangen „Deutschland, Deutschland über alles". Der weitere Verlauf der Feier war ein recht schöner.

X **Castrop**, 28. März. In der gestrigen im Vereinslokale bei Herrn Lueg abgehaltenen, zahlreich besuchten **General-Versammlung** des hiesigen **Krieger- und Landwehr-Vereins**, eröffnet vom Präses Kamerad Sinder mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 10. Juli zu feiern und dazu die ganze Kapelle des rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8 aus Metz zu bestellen. Von den Saalbesitzern Lueg, Meibert, Bärwolf, Schulte-Becker und Harras sollen Angebote betreffs Uebernahme des Festes eingefordert werden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 30. März** Frühlingsmäßig und mild, doch strichweise etwas Regen.

* **Berlin**, 29. März. **Reichstag.** Am Bundesratstische: Graf **Posadowski**, Frhr. **v. Thielmann**, Kriegsminister **v. Goßler**, Staatssekretäre **Nieberding, Tirpitz** und **v. Podbielski.**

Präsident **v. Buol** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min. Ohne Debatte wird eine Reihe Rechnungssachen erledigt.

Es folgt die **dritte Beratung** des Etats. Vor der Generaldebatte erwidert **Bilthum von Eckstädt** auf eine frühere Aeußerung Bebels: Die Verwaltung habe sich gegen eine Petition der Sattlergehülfen wegen anderweitiger Vergebung von Lieferungen ablehnend verhalten, da sie sich nicht in wirtschaftliche Streitigkeiten einmischen wollte.

Abg. **Mirbach** (Reichsp.) nimmt einen sächsischen Fabrikanten gegen die Vorwürfe wegen Beschäftigung polnischer Arbeiter und Lohndrückerei in Schutz.

Abg. **Isökraut** (Reformpartei) wendet sich gegen die Errichtung eines Präsidialgebäudes, das unnötige Kosten verursache. Die Repräsentationszulagen für den Reichskanzler und die anderen höchstgestellten Beamten seien ebenfalls überflüssig. Für die Zulage für den Reichskanzler werde seine Partei nicht stimmen.

* **Berlin**, 29. März. **Abgeordnetenhaus.** Die Abgeordneten setzten die dritte Beratung beim Justizetat fort.

Abg. **Trimborn** (Ztr.) beantragte die Errichtung einer dritten Kammer für Handelssachen in Köln am Rhein. Der Justizminister sagt dieses zu, entgegnet aber auf die Anfrage **Hildebrands** (Ztr.), die Verfügung, nach welcher die mindestens 15 Jahre beschäftigten Kanzleigehülfen nur mit Genehmigung des Ministers entlassen werden könnten, sei nur aus wohlwollendem Interesse für die Kanzleigehülfen ergangen.

* **Berlin**, 29. März. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz** ist zum preußischen Staatsminister ernannt worden.

* **Homburg v. d. H.**, 29. März. **Die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges** erfolgte pünktlich 10 Uhr. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Meldung eingefunden Landrat Dr. von Meister und Bürgermeister Dr. Tettenborn. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren alsdann im offenen zweispännigen Wagen, von dem Jubel der zahlreichen Menschenmenge begrüßt, durch die reichgeschmückte Luisenstraße nach dem Schlosse. In der oberen Stadt hatten die Schulen Aufstellung genommen. Das Wetter ist prachtvoll.

* **London**, 29. März. Es verlautet, **Lord Salisbury** werde, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, die Geschäfte als Premierminister und die Leitung des auswärtigen Amtes erst nach ungefähr einem Monat wieder übernehmen.

* **London**, 29. März. „Daily Chronicle" glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß eine **private Gebietsüberlassung** von vermutlich ansehnlichem Werte seitens der chinesischen Regierung an englische Kapitalisten erfolgt sei. Die Konzession soll 10 000 Quadratmeilen umfassen, die in der Provinz Schansi liegen.

* **London**, 29. März. Ein Berichterstatter der „Times" meldet **aus Buenos-Ayres** von heute, er habe aus wohl informirter Quelle erfahren, daß gute Aussicht auf baldige Beilegung der Streitfrage mit Chile vorhanden sei.

* **London**, 29. März. Die Ankunft des **englischen Kreuzers „Rapide"**, der am 19. d. M. Gibraltar verlassen hatte und am Donnerstag in Plymouth erwartet wurde, war bis gestern abend noch nicht signalisirt. Ueber den Verbleib des Kreuzers herrscht Ungewißheit.

* **Petersburg**, 29. März. Amtlich wird ein von dem Minister des Auswärtigen Grafen **Murawiew an die Vertreter Rußlands** im Auslande gerichtetes Telegramm veröffentlicht. Dasselbe ist datirt vom 15. März (27. März) und lautet: In Gemäßheit der Uebereinkunft vom 15. März (27. März), die in Peking zwischen dem Vertreter Rußlands und den zu diesem Zwecke mit den nötigen Vollmachten versehenen Mitgliedern des Tsung-li-Yamen abgeschlossen wurde, sind Port Arthur und Talienwan, ebenso wie die anliegenden Gebiete, Rußland zur Nutznießung von der chinesischen Regierung abgetreten worden. Sie werden ersucht, dies der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, zu ratifiziren mit dem Hinzufügen, daß oben erwähnte Häfen und Territorien unverzüglich durch Truppen des Kaisers unseres erhabenen Herrn, besetzt, und daß die russische Flagge neben der chinesischen Flagge gehißt werden wird. Sie können gleichzeitig den Minister der auswärtigen Angelegenheiten davon unterrichten, daß der Hafen von Talienwan für den fremden Handel offen sein wird, und daß die Schiffe aller befreundeten Nationen daselbst weitgehendste Gastfreundschaft finden werden.

* **Petersburg**, 29. März. Dem Vernehmen nach wird der **Nordpolfahrer Nansen** mitte April hier eintreffen, um einige wissenschaftliche Vorträge zu halten.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

h **Berlin**, 29. März. Als **Kandidat für den Oberbürgermeisterposten** wird jetzt auch Kaempe, Direktor der darmstädter Bank, genannt.

* **Wien**, 29. März. Hier ist **das Gerücht** aufgetaucht, Abrahamowitsch wolle in den nächsten Tagen bei der Debatte über die Ministeranklage im Parlament sein Vorgehen als Präsident verteidigen, falls sich das Gerücht bewahrheitet, wären Stürme zu erwarten.

* **Paris**, 29. März. **Felix Faure** wird seine Osterferien in der Umgegend von Nizza zubringen und Besuche mit der Königin von England und dem König Leopold, welcher ebenfalls dort weilen wird, wechseln.

h **London**, 29. März. **Lord Salisbury** hat die Ueberfahrt nach dem Kontinent überstanden. Er begibt sich nach Boiton, ohne sich in Paris aufzuhalten.

* **Rom**, 29. März. Seit zwei Tagen herrscht in der Kampagna **starke Kälte.** In Oberitalien sowie in der Umgebung von Genua ist viel Schnee gefallen. Mehrere Personen sind erfroren. — Der **Admiral Canevaro** wird demnächst mit dem Gros des italienischen Geschwaders von Kreta abberufen und erhält einen Botschafterposten in London.

* **Athen**, 29. März. Drei angesehene **griechisch-mazedonische Häuptlinge** haben vom mazedonischen Komitee in Sofia eine Einladung erhalten, sich dorthin zu begeben, um die Führerschaft von Freischaren zu übernehmen, welche nach Mazedonien bestimmt sind. Alle drei haben die Einladung abgelehnt mit der Bemerkung, daß sie nur von Süden von Mazedonien einmarschiren würden, wenn der richtige Augenblick gekommen sei. 40 Griechen, der Rest der vorjährigen **Freischaren**, sitzt noch in Monaka gefangen und haben eine Bittschrift an Griechenland gerichtet, um ihre Freilassung zu erwirken.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 29. März. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	28./3.	29./3.		28./3.	29./3.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,25	103,40	Hibernia	186,25	188,90
3% deutsche Reichs-Anleihe	96,80	97,10	Hörder La. A.	129,75	130,25
4½% preuß. Konsols	103,40	103,40	Hoich	177,—	18½,—
3% preuß. Konsols	97,90	98,—	Königsborn	151,25	154,50
Deutsche Bank	203,80	206,50	König Wilhelm St.-Aktien	218,50	222,30
Diskonto-Komm.	203,80	199,50	Prior Aktien	271,—	272,50
Essen. Kredit-Aktien	143,—	142,75	Laurahütte	182,10	183,50
National-Bank	145,60	147,—	Luise Tiefbau St.-A.	68,25	68,25
Oestr. Kredit	125,25	228,50	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	102,75	102,50
Aplerbecker Margarete-Akt.	120,90	124,10	Magdeburger Bgw.	—,—	410,—
Arenberg	752,—	750,—	Märkisch. Maschbau.	145,50	146,—
Bliesenbach	247,—	247,30	Massener	128,25	129,75
Boch.-Gels. Straßenbahn Aktien	180,25	180,50	Menden Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	90,—	90,75	Menden-Schwerter-St. Pr.	94,—	94,50
Bochumer Guß	203,10	205,80	Nordd. Lloyd	115,30	116,75
Bonifacius	121,50	124,—	NordsternBgw.-Akt.	195,10	196,50
Kölner Bergw.	231,—	232,10	Phönix Bgw. La. A.	179,60	180,50
Concordia	252,—	254,—	abgest.	186,25	189,50
Consolidation	265,—	267,—	Pluto, St.-Akt.	286,25	288,50
Courl	145,25	146,—	Prior.	—,—	289,—
Dannenbaum	120,80	122,40	Rhein. Bergbau	136,10	136,—
Dorm.-Ensch.	186,25	186,—	Rhein. Stahlwerke	203,—	203,60
Dorm. Union La. A.	51,25	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,—	119,75
Dorm. Union La. C.	—,—	97,70	Schalker Grub.	295,50	296,—
Dorm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	186,—	185,50
„ Germania- „	222,—	222,—	Treber-Akt.	563,—	504,50
„ Löwen- „	—,—	—,—	Trust Dynamit	182,25	176,75
„ Union- „	—,—	330,—	Vulcan Duisburg	176,25	176,25
Eschweiler	208,50	207,—	Wasserwerkf d. nördl. Bergw.	176,75	178,25
Gelsenkirchener Gußst.	167,90	169,50	Kohlenrevier	288,75	288,75
Glückauf-Brauerei	189,—	188,75	Westf. Stahlwerke	203,10	203,75
Hagener Accumulat.	184,90	184,90	Wittener Gußst.	180,—	181,75
Harpener	169,70	178,75			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	169,40.	kurz Brüssel	80,75.
„ London	204,85.	„ Paris	80,95.
„ Wien	170,—.		
Privatdiskont 2⅞.	Tendenz: fest.		

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Montag, den 28. März 1898.

Ort bezw. Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	20,00—20,60	14,50—15,00	—	—
Tecklenburg	19,00—20,00	14,50—15,00	14,00—15,00	15,00—16,00
Steinfurt	—	—	14,75	—
Ahaus	—	15,50	—	—
Borken	—	—	—	—
Koesfeld	—	14,60	—	14,70
Lüdinghausen	20,20	15	—	—
Münster	—	—	—	15,30—15,50
Warendorf	—	—	—	—
Beckum	—	—	—	—
Wiedenbrück	—	—	—	—
Lippstadt	20,00	14,40—14,50	16,70	16,00
Hamm	20,00—20,50	14,75	—	16,00 zur Saat
Soest	20,00	14,60	—	15,80
Recklinghausen	20,50	14,50	—	14,20—16,50
Essen	19,80—20,80	15,10	—	14,50
Hagen	19,00—20,00	14,00—14,50	—	13,50—14,00
Hierlohn	19,00—20,50	14,50	13,50	13,00
Altena	—	14,50	—	14,72
Arnsberg	20,00	14,50	—	14,00
Meschede	20,50	14,75	16	15,25
Brilon	—	14,75	—	14
Paderborn	20,00	14,00—15,10	—	15,30—16,00
Büren	19,50—20,80	14,75—15,00	—	16,00—18,00 zur Saat
Warburg	19,25—20,00	14,75	—	15,50
Höxter	20,00	14,50—15,00	—	15,50
Bielefeld	20,00	15,00	—	—
Herford	20,00—20,20	15,20	13,00—14,50	15
Lübbecke	19,80—20,25	15,00	13,60	16,00
Lage	—	14,50—16,00	—	14,25—14,60
Iburg	—	—	—	—
Lingen	19,50	14,00	—	—
Meppen	—	—	—	—
Aschendorf	—	—	—	—
Hümmling	—	15,40	—	—
Halle	—	—	—	—
Minden	20,00	14,70—15,00	—	—

Silberne Hochzeit.

* Am 30. März feiern die Eheleute Schuhmachermeister **Louis Schneider, Kuhstraße 20** hierselbst, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare, welches noch recht rüstig ist, vergönnt sein, auch den schönen Tag der goldenen Hochzeit zu erleben.

Dortmund, 29. März. Das provisorische Wahlkomitee der **freisinnigen Volkspartei** hat für Sonntag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr, in den oberen Kühnschen Saal eine Partei-Versammlung einberufen (siehe Inserat), zu welcher alle Gesinnungsgenossen eingeladen werden. In der Versammlung soll der endgültige Beschluß über die Kandidatur, sowie die Ernennung eines Wahlkomitees erfolgen und die gegenwärtige politische Lage im Reiche wie im Wahlkreise in einem längeren Vortrage beleuchtet werden.

Dortmund, 29. März. Wie bereits im Inseratenteil dieses Blattes angezeigt wurde, findet am Mittwoch-Abend im Saale des Herrn Vogell (Münsterstraße 2) ein Vortrag statt, auf den wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Es wird geredet über das Thema: **„Die Kopfhängerei".** Der Zutritt ist für jedermann frei und wolle keiner versäumen, diesen Vortrag zu hören.

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 30. März cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale Wirthschaft **Bathen, Münsterstr. 16** hier:
1 Anrichte und 1 Nähmaschine,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 29. März 1898.
Hiller,
Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Anzeige.

Am Samstag, den 2. April 1898,
Nachmittags 4½ Uhr,
wird der Unterzeichnete die Besitzung der Erben Heinr. Schaefer
Oestermärschstraße Nr. 59
zu Dortmund, Wohnhaus, Stall u. Hausgarten, ca. 22 Ruthen, theilungshalber in der **Wirthschaft Westrop, Oesterholzstr. 27,** zum meistbietenden Verkauf aussetzen.
Der amtl. Auktions-Kommissar:
s2047 f Lessing.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe
Pfeifen, Stöcke u. s. w.
zu und unter Einkaufspreis.

Laden-Einrichtung,
fast neu, billig.

Drehbank mit Zubehör,

Reklame-Schild,
alles billig. Nach Ostern kann alles zusammen unter Preis übernommen werden. **C. Ballauff,**
r Drechsler, Münsterstr. 20.

1 bis 100 Morgen Land,
auch als Gärten geeignet, billig zu verpachten. 5536
Näheres Körnebachstr. 1.

Ein gut erhaltener 4558c
Tafelheerd
zu verkaufen.
Näh. Poststr. 20.

Am **Unterricht in engl. u. franz. Sprache,** besonders **Konversation,** können noch einige Schüler theiln.
Gefl. Anmeldungen unter X. 5560 die Dortm. Ztg. erbeten. §

Konservatorisch ausgeb. **Musik-Lehrerin sucht noch Schüler.**
Anmeldungen gefl. u. A. N. 5559 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

Täglich 15—20 M. **Nebenverdienst.** Patentartikel ohne Konkurrenz. Kein Laden, kein Betriebskapital. Fabrik **Heinrich Werth,** M.-Gladbach 109."

Fahrrad (Anker), Halbrenner, bill. zu verk. Bornstr. 39.

Weiß. **Pudel,** r. Rasse, 5 M. alt, bill. z. v. Weißenburgerstr. 44."



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Agnes Borck

geb. **Müller,**

nach langem, schweren Leiden, oftmals gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, im eben vollendetem 63. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um christliche Theilnahme.

Dortmund, den 29. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. April, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Amalienstrasse 29, aus statt.

Das Seelenamt wird am selben Tage, Morgens 6 Uhr, in der Liebfrauenkirche gehalten. 5564



Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, meine geliebte Frau, unsere theure Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwiegerin und Tante,

Ehefrau

Heinrich Helmke,

Clementine geb. **Döbbemann,**

im 76. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Asseln, Langendreer, Dortmund, den 29. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bilderhändler
kaufen Bilder mit und ohne Rahm billigst bei **J. Käßmann,** Auf dem Berge 7. Nähe Hauptbahnhof. 148

Pferdehaare
werden stets angekauft von „1949
W. Rabe, Bürstenmacher,
Ostwall 39.

Tüchtige Maschinen-Näherin für Costume und ein Lehrmädchen gesucht.
s„2055 **Rose & Co.**

Lehrmädchen.
Für mein **Wäsche-Atelier** suche einige **Lehrmädchen.** ;s2053
Heinrich Oppenheimer, 62. Westenhellweg 62.

Schuhbranche.
Zwei branchekund., durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
per sofort gesucht.
L. Schartenberg,
Essen a. d. Ruhr.

Tüchtige Schneiderinnen
per sofort gesucht. s 2019†
Gebrüder Nassau,
Westenhellweg 41.

Lehrmädchen
für ein Consum-Geschäft der Lebensmittelbranche gesucht. Schr. Ang. unter 5442 an die Dortm. Ztg.

Kostüm-Lehrmädchen ges.
Auf dem Brand 3, am Ostenthor.†

Ein propres, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen,
kath., welches, da die Hausfrau viel im Geschäft thätig, ziemlich selbstständig sein muß, zum 1. Mai gesucht.
Ebendaselbst ein kath., properes
Kindermädchen,
womöglich von auswärts z. 1. Mai gesucht.
Westenhellweg 26. r

Zum sofortigen Eintritt oder bis 1. Mai wird in der Nähe von Dortmund ein zuverlässiges
Dienstmädchen,
welches schon in herrschaftlichen Häusern gewohnt hat, für alle Hausarbeiten und Wäsche gesucht; bei zufriedenstellender Leistung Lohn bis zu 180 M. Nur solche mit **guten** Zeugnissen wollen sich melden.
Näh. in der Dortm. Ztg. 5319c

Zum 1. Mai findet in der Nähe von Soest ein evangelisches
Mädchen
(am liebsten vom Lande) **Stelle zur Erlernung des Haushalts,** ohne gegenseitige Vergütung; dasselbe muß zeitweise in der Wirthschaft thätig sein. Familienanschluß wird zugesichert. 5483
Nähere Auskunft bei
Frau **Wenker,** Bornstr. 26.

Suche zum **1. April** ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau R. Wilhelms,
Restaurant „Genügsamkeit",
s2012 f **Barmen.**

Auf **einem Gute** findet ein junges Mädchen Aufnahme zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Schr. Angeb. wolle man u. 5537 an die Dortm. Ztg. senden.

Für **Mülheim a. Rh.** wird ein besseres 5531 f
Dienstmädchen
welches kochen kann gesucht.
Näheres Frau **B. Otte,**
Witten, Bahnhofstraße 1.

Ein Mädchen,
katholisch, für alle häusl. Arbeiten per sofort oder in 4 Wochen gesucht.
5533 f Frau **Gottfr. Lehmkühler,**
Dortmund, Hohestr. 25.

Gesucht ein braves, sauberes
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt, welches im Kochen und Hausarbeit erf., Wäsche außerhalb, per 1. Mai oder früher.
Frau R. Bülle, Betenstr. 9, Laden.

Eine Frau
gesucht, die die Wäsche eines Haushalts von 7 Personen in ihrem Hause besorgen kann.
Näh. in der Dortm. Ztg. 5535r

Ein gewandtes, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. April event. später gesucht.
Frau **Paul Ditz,** Düsseldorf,
r Düsselthalerstr. 36.

Junge Köchin
sucht z. 15. Mai Stellung in einem Hotel oder bürgerlichen Haushalt.
Näh. in der Dortm. Ztg. 5544*

Eine gesunde Amme
in einen **bürgerlichen Haushalt** sofort gesucht. **G. Röllinghoff,**
s2041 f **Barmen,** Wertherstr. 49.

Auf sofort oder später ein tüchtiges, evangelisches 5542a
Dienstmädchen gesucht.
Schwanenwall 49, parterre.

Suche auf sof. ein ev. **Mädchen** f. Kinder u. Haush. Stahlwerkstr. 109.

Ein abgeschlossene
Parterre-Wohn.
3 Zimmer, Küche, Mansardenz. und Zubehör, im nördl. Stadtth. p. 1. Mai für 400 zu vermiethen.
Auskunft zwischen 1 und 2 Uhr Mittags. 5183
C. H. Wenner, Märkischestr. 80.

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer und
abgeschl. Part.-Wohnung
4 Zimmer, per 1. Mai zu vermiethen.
Auskunft Nordstraße 64, part. †

Eine abgeschl. Etage
von 5 Zimmern per 1. Mai zu vermiethen. 5518§
W. Stoltefuß, Sunderweg 121.

2 Zimm. u. Werkstatt,
Hinterhaus, sof. od. p. 1. Mai bill. zu vermiethen. Das. hübsch möbl. **Zimmer,** mit od. ohne Pension, zu vermiethen. Ostenhellweg 27."

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen, part., sofort ges. Zu erfr. Ostenhellweg 27. †

Wohnung von 4 Zimm. an stille Fam. zum Mai zu vermiethen.
Balkenst. 11. f

Gesucht
Wohnung
von 3 Räumen im östl. Stadttheil im besseren Hause.
Gefl. schr. Angebote unter 5568 an die Dortm. Ztg. †

Kleine, ruhige Familie sucht per 1. August abgeschl. **2. od. 3. Etage,** nur in besserem Hause.
Schriftl. Angebote m. Preisang. unter 5432 an die Dortm. Ztg. *

Ein Beamter sucht per 1. Mai ein großes od. zwei kl. **unmöbl. Zimm.** mit Frühstück und Bedienung.
Schriftliche Angebote mit Preis u. X 5569 an die Dortm. Ztg."

1 event. 2 Zimmer
in fein. Hause p. 15. April z. miet. ges. Ang. u. W R 5552 an die Dortm. Ztg.

Für j. Mann in ord. Fam. per sofort Kost und Logis gesucht.
Schr. Angebote unter 5557 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Sch. möbl. **Zimmer,** mit od. ohne Pension, auf sof. od. spät. an zwei Herren z. v. Münsterstr. 60, II. *

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Frühstück per 1. April zu vermiethen. Jakobstr. 13. †

Einfach möbl. Zimmer
an 2 ordentl., junge Leute zu verm Neuestrasse 1 (Holzhofecke).

Großes, unmöbl. Zimmer
an einzeln. Herrn oder Dame, auf Wunsch mit Frühstück, auf Mai zu vermiethen. Kronenstr. 25. e

Hübsch möbl. **Zimmer** z. 1. April in bess. Hause, Mittelp. der Stadt, zu verm. Ostenhellweg 53, 1. Et. *

Schön möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Frühst., p. 1. April zu verm. Saarbrückerstr. 51, I. *

Schon möbl. **Zimmer** mit voller Pens. i. bess. Hause abzugeben.
x **Brückstr. 18,** Eing. Hoheluft.

Guter, bürg. **Mittag- u. Abendtisch.** Kuckelke 13.

Schüler erh. guten **Mittagstisch.** 2. Kampstr. 35, 1 Tr., l.

Guten, bürg. **Mitt.- u. Abendtisch** zu haben. Ostenhellweg 29."

Gut. **Mittag- und Abendtisch** zu haben. Klosterstr. 3, 1. Et."

Ein gut **möbl. Zimmer** zu verm. Kaiserstr. 31, gegenüb. d. Landgericht.

Möbl. **Zimmer** mit Pens. sof. zu verm. 5192 Humboldtstr. 27."

Jung. Mann z. Mitbew. e. **möbl. Zimmers** ges. Kuckelke 12, 1. Et. §

Fr. möbl. **Part.-Z.** im bess. Hause zu verm. Humboldtstraße 47 -

Hübsch möbl. Z. z. 1. April zu vermiethen. Weiherstr. 28, 1. Et."

Möbl. Parterre-Zimmer mit Frühst. z. verm. Westwall 45."

Frdl. möbl. Z. i. d. N. d. Hauptbahnh. z. v. Andreasstr. 11, 2. Et."

Gut **m. Zim.** mit Frühst. z. verm Weiherstr. 17, 2 Tr. f

Großes, schön möbl. **Z.** zu verm. Schwanenstraße 44. -

1 einf. möbl., gr. **Z.** a. 2 od. 3 j. Leute zu verm. 1. Kampstr. 112. †

Frdl. **möbl. Z.** a. 2 j. L. m. Pens. a. sof. od. z. 1. April z. verm. Königshof 11.

Möbl. Zim., ev. m. P., z. v. 0689 *
Konditorei **Höynck,** Münsterstraße.

Fr. m. **Z.** an bess. H., mit od. ohne Pens., p. 1. Apr. z. v. Bornstr. 39, p. *

Möbl. Z. Hamburgerstr. 81, part. §

Möbl. Zim. z. v. Humboldtstr. 69. *

M. Zim. z. v. Bremerstr. 35, 1. Et."

Einf. m. Z. zu v. 2. Kampstr. 34, II.

Möbl. Z. a. 2 H. z. v. Bremerstr. 7, 2. Et.

Hübsch **möbl. Z.** Kielstr. 17, 2. Et.

Schöne, prop. **Schlafst.** f. 3 j. Leute mit od. o. **Kost** z. v. Steinstr. 74.

Schlafstelle offen. Wißstraße 7½.

Kost und Logis. Münsterstr. 104, I.

Kost und Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr.

Kost u. Logis. Rolandstr. 6, 3. Et. links.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg"**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur **Münchenwordt 2,** an der kath. Kirche.

Eine alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht

Inspectoren

bei hohem Einkommen. Auch Herren, die sich als solche ausbilden wollen, erhalten nach erbrachtem Beweis ihrer Qualifikation sofort feste Anstellung. Schriftl. Angebote unter 5369 an die Dortmunder Zeitung.

Tüchtige Rockschneider
für **dauernde** Beschäftigung zu **Tarif** I gesucht.
Albert Elsbach & Co., 78. Westenhellweg 78.

Suche zum 1. Juli ev. früher einen zuverlässigen
Reisenden.
Reflektant. woll. sich schriftl. meld. an
B. Beckmann,
Destillation und Essigsprit-Fabrik, Münster i. W. s2037

Junger Mann
mit schöner Handschrift, 2½ Jahre auf einem größeren Baubüreau thätig gewesen und mit allen einschläg. Arbeiten vertraut ist, sucht, da das Büreau aufgelöst wird, anderweitig Beschäftigung.
Schriftliche Angebote u. K S 5514 an die Dortm. Ztg. f

Junger Mann,
22 J., seit 4 J. i. Baugesch. kaufm. thät., i. Gerichtsf. erf., sucht sich zu verändern. Schr. Angebote unter A B 5497 an die Dortm. Ztg. †

1 jüngerer Schreiber,
auch Anfänger, welcher bereits im Anwaltsbureau thätig gewesen ist, wird verlangt. 5540 f
Rechtsanwälte **Stöck & Bohnert.**

Auf sofort ein
Bureaugehülfe
mit flotter Handschrift, der auch der Stenographie mächtig ist, gesucht.
Schr. Angeb. u. 5516 an d. D. Z.

Nietenwärmer, Ankörner und Schlosser
für Brückenbau sucht 5438 †
Aug. Klönne.

Tücht. Maschinenschlosser sowie Schmiede
erhalten Stellen, ebenso könn. einige
Lehrlinge
mit guter Schulbildung bei mir eintreten. ;5426
Maschinenfabrik Rheinischestr. 223/25

Ein jung., selbstständ. **Klempnergeselle** ges. Friedrichstr. 34.

Tüchtige, selbstständig arbeitende
Schlosser und Schmiede, sowie Zuschläger
gesucht bei 5478
S. Freund & Pels,
Feldbahnen-Fabrik,
Rheinischer Bahnhof.

Tücht. Installateure
für elektr. Beleuchtung 2c. sofort gesucht; es werden nur flotte und saubere Arbeiter berücksichtigt.
5396 § Ostwall 57.

Erfahrener **Maurer,** mit gutem Zeugniß der Bauschule versehen, **sucht Stellung** als 5563§
Polier.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Kutscher,
durchaus zuverlässiger, nüchterner Mann von repräsentativer Erscheinung, der über seine langjährige Leistungen resp. Pflichterfüllung die besten Zeugnisse nebst gut. Empfehl. hat, sucht passende Stellung.
Schriftliche Angeb. unter 5554 an die Dortmunder Zeitung. f

Anstreichergehülfen
gesucht.
C. Fiene, Schwanenwall 47. f

50 Mädch., Ackerknechte Kuhschw. u. Jungen
von 15—18 J. könn. sof. Stellen erh. Frau **Bohnekamp,** 1. Kampstr. 76, an der Petrikirche.

Anstreichergehülfen
gesucht.
Bleichmärschstraße 1. -

1 Anstreichergehülfe
sowie **1 Lehrling** sucht
H. Krämer, Oespel.

2 Sattler- u. Polsterergehülfen sofort gesucht.
F. Kraft, Bornstr. 77. f

Ein ordentl. **Knecht** gesucht.
Augustastr. 5. f

Arbeiter gesucht.
Seifenfabrik **Fley,** Kreuzstraße. §

Tüchtiger Polsterergehülfe gesucht.
Hermann Hartmann, Remscheid.

Für unsere Formerei suchen wir
Lehrlinge
gegen hohen Lohn, leichte Arbeit und vortheilhaften Kontrakt.
Eisenhütte „Westfalia"
bei **Lünen.** 5485§

Kaufmännischer 5423 -
Lehrling
per sofort oder später gesucht.
Steinweg & Hagemann,
Elektrotechnische Fabrik,
Dortmund.

Gesucht.
Für das Baubureau des Wiederherstellungsbaues des alten Rathhauses, Wißstr. 4, wird zum bald. Antritt ein s2054
Lehrling
gesucht.

Lehrlinge
für meine Marmorwaaren-Fabrik gesucht. Zweijährige Lehrzeit gegen Vergütung. 4769 -
Heinr. Ochs.

Lehrling,
möglichst mit einjährigem Zeugnisse, für mein Getreide-Geschäft gesucht. 5541e
J. H. Pieper.

Lehrling mit guter Schulbildung für ein Fabrik- und Engros-Geschäft gesucht.
Schriftl. Angebote unter 5431 an die Dortm. Ztg.

Anstreicherlehrling
bei sofortigem Verdienst gesucht
Bleichmärschstr. 1. -

Ein bescheidener, solider und arbeitsamer
2. Hausbursche
gesucht. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden.
Näh. in der Dortm. Ztg. 5174*

Ein Laufbursche
per sofort gesucht.
Korkfabrik **G. H. Menke,**
5481' Baerststraße 1.

Schulfreie Knaben
finden dauernde Beschäftigung.
Heinrich Strunck, Tabakfabrik,
5534r Heiligerweg 4.

Mehrere Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Adolph Rochol, 5546 -
Essigsprit- und Liqueurfabrik.

Ein geräumiges 5566§
Ladenlokal,
zu jedem Geschäft geeignet, mit od. ohne Wohnung, zum 1. Mai d. J. zu vermiethen.
Münsterstraße 20.

Laden,
kleinerer, per sofort gesucht, Brückstr. oder Westenhellweg. Gefl. Offerten erbeten an **C. Meinhardt,**
s2040c Braunschweig,

Passendes Lokal
in **Dortmund** für Weinrestaurant gesucht.
Gefl. Angeb. mit Beding. unter W F 5463 an die Dortm. Ztg.

Herrschaftliches 4800 -
Einzelfamilienhaus
mit größ. Garten in nächster Nähe des Hiltropwalls ist von Mai ab auf eine Reihe von Jahren zu vermiethen.
Niehörster, Poststr. 34. -

Das neuerbaute
herrschaftliche Haus
Ardeystraße Nr. 1½ ist zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermiethen.
Auskunft zwischen 1 und 2 Uhr Mittags. 5184 -
C. H. Wenner, Märkischestr. 80.

2—3 Zimmer sind per 1. April zu verm. **Franz Röttger,** Bornstr. 39. *

Ein gelegenes
Ladenlocal,
unmittelbar am Markt, per 1. Mai oder 1. August zu vermiethen. Näheres 3915
Heinr. Köhler, am Markt.

Grösste Modellhut-Ausstellung.

Wir haben in unserem neuerbauten, **elegant eingerichteten Modell-Salon** über

100 Pariser Modellhüte

ausgestellt und laden zum Besuche höflichst ein. s 203'

N. Heimann & Co.,

Westenhellweg 45. **Fernsprecher 254.** **Weberstrasse 4.**

Geschw. Cahn,

Brückstrasse 46,

5562

empfehlen in Riesen-Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen:

Couleurte **Kragen**	Schwarze Kammgarn-Kragen	Schwarze Damaseekragen,	Schwarze Mohairkragen,	Sammt-Kragen
von 50 Pf. bis 4 Mk.	von 1,25—10 Mk.	ganz gefüttert, von 4,50—10 Mk.	ganz auf Seide gefüttert, von 6—20 Mk.	von 2,50—40 Mk.

Wir bitten Jeden, sich von der Billigkeit obigen Angebots überzeugen zu wollen.

Den Eingang sämmtlicher

Gardinen-Neuheiten

zeigen an

Rose & Co.

Aeltere Muster und Gardinen-Reste

von 1—3 Fenster werden billig abgegeben. s 2051

Freisinnige Volkspartei.

Sonntag, den 3. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im Kühnschen Haussaale, Dortmund, Wißstraße:

Partei-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. **Aufstellung des Reichstags-Kandidaten.**
2. **Ernennung des Wahl-Comités.**
3. **Vortrag über die politische Lage.**

Alle Gesinnungsgenossen sind frdl. eingeladen. 5561

Das Comité.

Stadttheater in Dortmund.

Mittwoch, den 30. März 1898.
Auf allgemeines Verlangen zu Abonnementspreisen.

Der Obersteiger.

Große Operette in 3 Akten. Musik von Karl Zöller. s 2048

Donnerstag, den 31. März 1898.
Außer Abonnement.
Benefiz für Herrn Kapellmeister **Boris Bruck.**
Ermäßigte Preise.
Der Troubadour.
Große Oper in vier Akten. **Musik von Verdi.**

Texte

zur Operette

„Der Obersteiger"

sind à Stück **50 Pf.** zu haben in der **C. L. Krüger**'schen Buch- und Musikal.-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 30. März:

Concert

s 100 der **Giesenkirchen**'schen Kapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters **J. v. Arnhem.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg. 58

Mittwoch, den 30. März:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,** (Direction: Kapellm. **Hüttner**). unter Mitwirkung des **12jährigen Piston-Virtuosen**

Hugo Spengler.

Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 31. März 1898:

Theater-Vorstellung

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auf allgemeinen Wunsch:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz v. Schönthan. s 2049

Ein Schneider sucht Kundsch. in u. auß. d. H. Auf dem Berge 12, part.

Ein kleiner, weißer **Foxterrier** gelb gefleckt, hat sich verlaufen. Abzugeben bei **Schwarz**, Weberstraße 22."

2 gr., gelbe **Ziehhunde** zugelaufen. **Hibbeln**, Steinerner Thurm."

Kinderschuh gef. Düppelstr. 47. §

Ev. Passionsgottesdienste.

5. Woche.

Dortmund.

Marienkirche.

Mittwoch, 30. März, Abends **6 Uhr:** Pastor **Hornung.**

Pauluskirche.

Mittwoch, 30. März, Abends **8 Uhr:** Hülfsprediger **Dütemeyer.**

Petri-Nikolaikirche.

Donnerstag, 31. März, Abds. **8 Uhr:** Pastor **Ulmke.**

Johanneskirche.

Donnerstag, 31. März, Abds. **8 Uhr:** Pastor **Jucho.**

Reinoldikirche.

Freitag, 1. April, Abends **6 Uhr:** Hülfsprediger **Benghaus.**

Hörde.

Freitag, 1. April, Abends ½8 **Uhr:** Pastor **Bohwinkel.**

Brackel.

Freitag, 1. April, Abends ½8 Uhr.

Dorstfeld.

Freitag, 1. April, Abends ½8 **Uhr** Pastor **Burgbacher.**

Huckarde.

Freitag, 1. April, **Abends 8 Uhr**

Eichenpflanzen

hat abzugeben. 5532 ℓ

Förster **Weber,**
Deininghausen bei Mengede.

---

50 000 Mark

sind zum 1. Juni auf nur 1. Hypothek, am liebst. geteilt, zu verleihen.

Schriftl. Angeb. unt. S. 5510 an die Dortm. Ztg. f

Fahrrad,

Modell 98, spottbillig zu verkaufen. Hohestr. 26, 3. Stock. f

---

Reell!

Junger, vermögender Industrieller Mitinhaber von zwei großen, gut rentirenden Fabriken, sucht auf diesem Wege eine s 2036c

Lebensgefährtin

mit Vermögen, welches mehrfach sicher gestellt wird.

Derselbe, 28 Jahre alt, ist von angenehmem Aeußeren und einnehmenden Manieren und bittet werthe Eltern, Vormünder oder nächststehende Verwandte junger Damen, etwaige Offerten auf dieses ernst gemeinte Gesuch unter **B. Z. 739** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Köln a. Rh.** gelangen zu lassen.

---

25 Morgen Lehmboden,

zur Ringofenziegelei geeignet, in der Nähe der Zeche „Minister Stein" bei Eving bei Dortmund, billig abzugeben. 5538

Näheres bei dem Unterzeichneten.
Ferd. Greve, Lünen.

Im inneren Stadttheil kleines

Wohnhaus mit Einfahrt und Lagerhaus oder Bauplatz

von ca. 20—25 Quadr.-Ruthen ges. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. W S 5570 a. d. Dortm. Ztg. t

---

Wohn- u. Geschäftshaus

mit Einfahrt und großem Laden, Hinterhaus und Gärtchen, zu jedem Geschäft geeignet, ganz in der Nähe des Güter-Bahnhofs B.-M., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unter 5565 an die Dortm. Ztg. erbeten. t

Restaurant.

Ein bess. flottg. Restaurant sof. zu miethen ges. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schr. Angeb. unter S 5553 an die Dortm. Ztg. r

---

Bismarckfeier.

Zur Beförderung der Theilnehmer an der Bismarckfeier fährt am **1. April cr.,** Abends 6³⁰ Uhr, ein **Sonderzug** der Straßenbahn vom **„Römischen Kaiser"** zum Fredenbaum. Fahrpreis der gewöhnliche. Von Abends 6 Uhr bis nach Schluß der Feier wird auf der Strecke Steinplatz-Fredenbaum der 6 Minuten-Betrieb eingerichtet. s 2044 I

Dortmund, den 26. März 1898.

Die Festkommission.

Esset Deutsche Kaiser-Oats.

Deutsche Kaiser-Oats sind allen fremden Fabrikaten deshalb vorzuziehen, da dieselben stets **frisch** aus der Fabrik in den Consum kommen und nicht durch langen **Seetransport** an Güte und Wohlgeschmack verlieren. Deutsche Kaiser-Oats sind fast in jedem Colonialwaaren-Geschäft in **deutschen** Gewicht erhältlich, daher 10 % **mehr** als **englisches** Gewicht. s2033e

Erste Deutsche Oats-Fabrik Delmenhorst-Bremen.
Engros-Niederlage:
M. Engelhardt Nachf., Dortmund.

Möbel-Fabrik und -Handlung

L. Philipp,

Westenhellweg 123,
neben den „Reichshallen".
5555 Gegr. 1872. r

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach Beendigung der Osterferien in Dortmund wieder einen 5429 †

Cursus für Tanz- und Anstandslehre

für Töchterschülerinnen, Gymnasial- u. Realschüler eröffnen werde.

Gefl. Anmeldungen nimmt Frau **Kreienfeld,** Castellanin der höh. Töchterschule, entgegen.

C. Nolte.



Einem Geschäftsmanne, welcher Lust hat, sich auf einem lebhaften Dorfe im Waldeck'schen niederzulassen, bietet sich gegenwärtig günst. Gelegenheit, ein **Geschäftshaus,** nebst Gart. u. Stall., z. 1. Okt. d. J. unt. günst. Beding. zu pacht. od. zu kauf. N. Ausk. bei **C. F. Richter, Hörde,** Chausseestr. 53.

Zur Saat.

Tartoffeln, Perle von Erfurt, früh, ertragreich und wohlschmeckend, ein Postkolli franko ℳ 3 empfiehlt

Levin Markworth Nachf.,
Samenhdlg., Braunschweig.

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste"** **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Montag, den 4. April,
Abends 8 Uhr,
im grossen Casinosaal:

II. Beethoven-Abend

von Dr. **Otto Neitzel,**
mit vorhergehender Erläuterung der zu spielenden Werke.

Programm:

1. Sonate op. 31 Nr. 2 (D-moll).
2. „ op. 53 (C-dur).
3. „ op. 90 (E-moll).

Sonate appassionate, op. 57 (F-moll).

Concertflügel: **Rud. Ibach Sohn.**

'5567

Karten für Nichtabonnenten à 2,50 ℳ (für Schüler 1 ℳ) bei Herrn Hornung (Markt) und an der Kasse.

Freiw. Feuer- Bürger-wehr.

General-Versammlung

am Freitag, den 1. April,
Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Verbandsfest.
2. Wahl der Abgesandten.

s2046 **Der Vorstand.**

Wachsamer Wolfspitz

billig zu verkaufen. Wißstr. 7½. †

Eier,

à Dtzd. 55 Pf. 5547

W. Butenuth.

№ 88. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 30. Mä… für

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse… Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

P **Berlin**, 28. März. Seit etwa fünf Jahren wird wieder der **Name Max Stirner** genannt, und die Gebildeten wissen, daß dieser seltsame Denker, dieser einsame Philosoph des Egoismus, einer der Vorläufer von Nietzsche ist, zugleich aber auch der Apostel der anarchistischen Weltanschauung, deren Verzerrung wir in dem kommunistischen Anarchismus unserer Tage vor uns haben. Eine Beschäftigung mit Stirner bedeutet hiernach das Aufsuchen der Quellen, aus denen ein nicht unwichtiger Teil des öffentlichen Lebens der Gegenwart befruchtet wird. Auch diejenigen, die Nietzsche ablehnen (und man könnte fragen, wer eigentlich ihn nicht ablehnt), sind sich gleichwohl bewußt, daß dieser Mann und seine Philosophie mit ein Ausdruck des Ringens und Kämpfens unserer Tage sind, daß er wertvolle Aufschlüsse über das Geheimste in der Geistesbeschaffenheit des heutigen Geschlechts gibt. Aber Nietzsche ist nicht gleichsam vom Himmel gefallen, er ist schließlich doch nur ein Glied in einer Entwicklung der Philosophie, und er reiht sich unmittelbar an Max Stirner an, dessen Werk „Der Einzige und sein Eigentum" vor dreiundfünfzig Jahren erschienen ist, bald nach dem ersten großen Aufsehen dem Gedächtnis der Mitlebenden entschwand und erst jetzt wieder steigende Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, nachdem durch den effektvolleren Nietzsche und durch das Ueberschlagen des sozialistischen Gedankens in seinen anarchistischen Gegensatz das Interesse an diesem sonderbaren Denker geweckt worden war. Die Schicksaale eines so bedeutenden Buches, wie es „Der Einzige und sein Eigentum" ist, und die Schicksale auch seines Verfassers werden immer zu den merkwürdigsten Erscheinungen in der Geistesgeschichte gehören. Man kennt kaum ein zweites Beispiel dafür, daß ein Autor, der doch eigentlich noch halb der Gegenwart angehört, und an den sich Zeitgenossen noch persönlich erinnern können, derartig in die vollkommene Vergessenheit verfallen konnte, und daß es, als man ihn wieder zu nennen und zu lesen anfing, so unendlich schwer halten konnte, sein Bild zu rekonstruiren. Diese lohnende Aufgabe hat der Verfasser des romanartigen Kulturgemäldes „Die Anarchisten", der Deutsch-Schotte John Henry Mackay, übernommen und in einem soeben hier bei Schuster und Loeffler erschienenen Buche „Max Stirner, sein Leben und sein Werk" in wahrhaft dankenswerterweise ausgeführt. Zugleich hat Mackay in demselben Verlage Stirners kleinere Schriften erscheinen lassen, Aufsätze, die ebenso wie die Daten des Lebensganges Stirners zumteil erst mühsam aus verschollenen Zeitschriften und mit Aufwendung emsigsten kritischen Fleißes herausgefunden werden mußten. Mackay kann sich rühmen, das Gedächtnis Max Stirners nunmehr für immer vor dem Wiedervergessen bewahrt zu haben. Schon vor Jahren war es ihm gelungen, auf dem hiesigen Sofienkirchhof das verfallene Grab des einsamen Philosophen entdeckt zu haben, und dies Grab sowohl wie das ebenfalls mühsam wieder aufgefundene Sterbehaus Stirners wurden auf Betreiben Mackays mit Gedenktafeln versehen, zu welchem Zwecke Sammlungen in einem engeren Kreise von gebildeten Männern und Frauen veranstaltet worden waren. Als aber Mackay daranging, eine Lebensbeschreibung Max Stirners zu verfassen, häuften sich die Schwierigkeiten so außerordentlich, daß umso rühmenswerter erscheint, was jetzt in dem stattlichen Bande von 256 Seiten geleistet werden konnte. Nur ein Begriff war bis dahin der Name Stirner noch gewesen, gleichsam ein Skelett mit kaum mehr Fleisch und Muskeln, als es irgend ein Denker der grauesten Vorzeit für uns hat. Jetzt ist der blutlose Begriff wieder gerundet, belebt, vermenschlicht, und das Buch John Henry Mackays darf umso gewissenhafter empfohlen werden, als es nicht bloß über Stirner selbst und seine Philosophie Auskunft gibt, sondern auch das Berlin der dreißiger und vierziger Jahre (wir meinen das geistige Berlin) aus seiner unverdienten Verschollenheit erneut an das helle Licht bringt und eine Fülle von bedeutenden Personen uns vorführt. Es braucht nur an Bruno Bauer erinnert zu werden. Ueber den Lebensgang Stirners, der eigentlich Kaspar Schmidt hieß, erfahren wir, was nur irgend aus Kirchenbüchern, Polizeiakten, Universitätsakten her und aus Erinnerungen von Mitlebenden zu erfahren war: daß er in Bayreuth 1806 geboren wurde, seine Jugend in dem westpreußischen Städtchen Kulm verlebt, in Berlin und Königsberg studirt, eine Reise durch Deutschland gemacht hat, als Lehrer mit der Fakultas für die mittleren und oberen Gymnasialklassen Privatlehrer in einer hiesigen Töchterschule geworden ist u. s. w. Wir sehen ihn in dem Kreise der „Freien", einer geistig enorm angeregten vormärzlichen Gesellschaft, zu der die besten und feinsten Geister des damaligen Berlin gehört haben; wir hören die Geschichte seiner schattenhaft gleichgültigen ersten und seiner unglücklichen zweiten Ehe, wir begleiten ihn in die Verarmung und Vereinsamung, der er anheimfiel, als seine zweite Frau, Marie Daehnhardt, ihn nach dem Verlust des zugebrachten Vermögens verlassen hatte und nach London gegangen war, wo sie heute noch lebt — unnahbar für jede Wißbegier; auch Mackay hat vergebens versucht, von ihr Material für seine Biographie zu erhalten. Den Einzelheiten des wertvollen Buches nachzugehen, ist hier nicht der Ort; es kann genügen, auf das Werk selbst hingewiesen zu haben. Erstaunlich aber wird es immer bleiben (und dieser Eindruck verstärkt sich beim Lesen), daß ein solcher Mann jahrzehnte lang so völlig in Vergessenheit geraten konnte. Höchstens, daß er im Jahre 1856 gestorben ist, wußten die, die überhaupt etwas von ihm wußten. Wer die mancherlei seltsamen Abarten des Anarchismus, vom „Edel-Anarchismus" eines Egidy über Bruno Wille hinweg bis zu den verrückten Bombenwerfern, in ihren durchweg von den Anhängern mißverstandenen Ursprung dieser politisch-gesellschaftlichen Geistesrichtungen kennen lernen will, der kann an Max Stirner nicht vorbeigehen. Mackays Verdienst ist es auch, daß der „Einzige und sein Eigentum" seit einigen Jahren in einer billigen Reklam-Ausgabe zu haben ist. Dem Werke selbst stellen sich jetzt die Mackaysche Biographie und die Sammlung der kleineren Schriften Stirners als überaus wertvolle Ergänzung zurseite.

W **Berlin**, 28. März. Trotz der **unerfreulichen Nachrichten aus Washington und Madrid** wird in hiesigen politischen Kreisen immer noch an der Hoffnung auf Bewahrung des Friedens festgehalten. Die von Wien und Paris aus angekündigte Vermittelungsaktion dürfte bisher nicht begonnen haben. Wenigstens sind hier bis zur Stunde keine entsprechenden Vorschläge bekannt geworden. Es wird als selbstverständlich bezeichnet, daß die deutsche Politik jedes freundschaftliche Bemühen, den Konflikt zwischen den vereinigten Staaten und Spanien beizulegen, auf das bereitwilligste unterstützen wird, mit der Maßgabe jedoch, daß unbedingt keinerlei Aktion eingeleitet wird, die man an den maßgebenden Stellen in Washington wie in Madrid als Störung der eigenen Bewegungsfreiheit ansehen könnte. Sind die Erwartungen auf Erhaltung des Friedens nach der spanisch-amerikanischen Seite hin naturgemäß nicht sichere, so kann mit umso größerer Bestimmtheit angenommen werden, daß die scharfe Sprache der englischen Blätter und auch die angeordnete teilweise Mobilmachung der englischen Flotte (nach Abschluß des russisch-chinesischen Vertrages) nichtsdestoweniger als die Vorzeichen einer ernsteren Komplikation in Ostasien sein werden. Der Kaiser hatte heute morgen, bereits um 9 Uhr, eine nahezu einstündige Unterredung mit dem russischen Botschafter, den er im Botschaftspalais Unter den Linden, nicht einmal von einem Adjutanten begleitet, besuchte. Es liege nahe, diese Unterhaltung mit den Vorgängen in China in Verbindung zu bringen. Eine Besorgnis jedoch, daß dort weitere Verwickelungen entstehen könnten, wird, wie gesagt, nicht gehegt.

Ueber die strafrechtliche Verfolgung der Eisenbahnunfälle hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den königlichen Eisenbahndirektionen soeben einen Erlaß zugehen lassen. Die Direktionen werden darin angewiesen, in den Unfallsberichten an die Staatsanwaltschaft neben den einen Beamten belastenden Umständen auch diejenigen Umstände, die zur Entlastung dienen können, von vornherein zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft zu bringen, damit diese nicht zur Erhebung einer Anklage ohne Aussicht auf Verurteilung veranlaßt wird. Der Minister macht es den Direktionen zur Pflicht, sich bei der Begutachtung eines Unfalles nicht auf die Angabe zu beschränken, von wem und inwiefern dienstliche Vorschriften verletzt worden sind, sondern alle inbetracht kommenden besonderen Umstände — auch in rechtlicher Beziehung — erschöpfend zu würdigen und sich für die Erhebung der öffentlichen Klage nur dann auszusprechen, wenn auch bei voller Berücksichtigung der entlastenden Umstände kein Zweifel darüber obwalten kann, daß ein Beamter durch Vernachlässigung ihm obliegender bestimmter Pflichten den Eisenbahnunfall verschuldet hat. Dagegen ist es in zweifelhaften Fällen unter Gegenüberstellung der belastenden und entlastenden Umstände dem Befinden der Staatsanwaltschaft zu überlassen, ob die begutachteten Untersuchungsverhandlungen genügenden Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Klage bieten, wobei selbstverständlich die Verfolgung vorgekommener Dienstvergehen auf dem Disziplinarwege vorbehalten bleibt.

Anläßlich eines Rückblicks auf die militärische Laufbahn des **Fürsten Bismarck** berichtet die „M. Allg. Ztg." von einer Randglosse, die der Kaiser machte, als ihm 1893 berichtet wurde, Graf Caprivi habe in der Militärkommission auf das entschiedenste dagegen protestirt, die Sicherheit der Zukunft des deutschen Heerwesens an den Mindestfordernden im Reichstage zu vergeben. Der Kaiser schrieb an den Rand des betreffenden Referats: „Bravo, eine echt Bismarcksche Erklärung!"

Bremen, 29. März. **Ueber die Seefahrt des Kaisers** an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" ist noch folgendes nachzutragen: „Während man am Sonnabend-Vormittag zum Frühstück versammelt war, ließ der Schneesturm nach, doch blieb das Wetter böig, ja teilweise stürmisch, so daß der Aufenthalt auf der Brücke, zumal bei der östlichen Windrichtung, ein wenig freundlicher war. Trotzdem begab sich der Kaiser sofort nach dem Frühstück auf die Brücke und blieb dort ununterbrochen bis zur Einfahrt in die Weser, stets in lebendiger Unterhaltung mit den auf der Brücke anwesenden Herren und dem Führer des Schiffes, Herr Kapitän Engelbart, während das mächtige Schiff stolz seinen Weg durch die Fluten fortsetzte und Spitzwellen ihre Gischtmassen über die Brücke sprühten. Bei Helgoland ließ der Kaiser durch die Signalstation der Kaiserin die telegraphische Nachricht zugehen: „An Bord alles wohl!" Während der Dampfer nach dem Passiren des rote Sand-Leuchtturms langsam die Weser auffuhr, um den vollen Eintritt der Flut abzuwarten, versammelten sich die Fahrtteilnehmer zum Lunch, und auch diejenigen, welche bis dahin Opfer von Neptuns strengen Launen gewesen, vervollständigten die Tafelrunde. Der Kaiser unterhielt sich während der Tafel auf das lebhafteste mit den Herren Bürgermeister Pauli und Präsident Plate. Nach dem Lunch ließ der Kaiser Herrn Direktor Wiegand sein Bild mit eigenhändiger Widmung und den besten Wünschen für das weitere Gedeihen des „Norddeutschen Loyd" überreichen. Auch für das von ihm bewohnte Zimmer, ferner für die Kapitänskajüte und die Offiziersmesse stiftete der Kaiser sein Bild; außerdem für die Mannschaftsräume Vervielfältigungen von Gemälden, welche der Kaiser entworfen. Inzwischen hatte der Dampfer die Reede von Bremerhaven erreicht und der Kaiser beobachtete jetzt von der Brücke aus die Einfahrt des Dampfers in den neuen Vorhafen, welche sich mit staunenswerter Präzision vollzog und die den Kaiser wiederholt zu Ausdrücken höchster Bewunderung hinriß. Thatsächlich war es ein Schauspiel der imposantesten Art, wie der mächtige Dampfer in schneller Drehung in die Hafeneinfahrt einfuhr und dann mit

Zum 1. April.

Wenn ich mal Söhne habe . . . . nach Jahren,
Sie sollen nur eins im Herzen bewahren.
Da will ich den lauschenden Kinderseelen
Von einem Tag meiner Jugend erzählen.
Und ob mich die dunkelsten Schatten umwehn,
Sie sollen mein Auge leuchten sehn.

*

Wir waren Studenten — drei Bursche gut,
Die Augen voll Glück, die Herzen voll Glut,
Und schickten zum Herrn, so die Welt regiert
Und sie gar meisterlich ausstaffiert,
Manchmal vor Tollheit und Jugendlust
Einen Jauchzer aus voller Burschenbrust.

Da war es in goldenen Ferienstunden,
In Hamburg hatten wir uns gefunden,
Hatten schon wacker die Stadt besehn,
Hafengetöse — Wimpelwehn,
Vergaßen auch nicht über anderen Sachen,
Den Mägdlein unter den Hut zu lachen,
Dann hurtig des Abends zum Glase gesetzt:
Brüder — was jetzt?

So wurden denn mancherlei Heldenthaten
Von uns beraten.
Doch thät auch Stimm über Stimm erschallen,
Das **rechte** Wort — es wollte nicht fallen.
Da ist der Jüngste denn aufgesprungen,
Mächtig ist seine Stimm erklungen.
Die Narben brannten in seinem Gesicht,
Sein volles Herz, es hielt ihn nicht.
Er sprach nur wenig, nur kurze Worte,
Er faßte sein Glas: „Brüder, hört zu!
Ich weiß ein Oertlein —"
„Heraus mit dem Orte!"
Und jubelnd sagte er: „Friedrichsruh!"
Blitz! Wie fuhren wir anderen drein!
„Das Wort — es maz dir gesegnet sein!"

*

Ueber den Straßen und Plätzen lag
Sonnengoldig ein Nachmittag,
Der Himmel selber in aller Schöne,
Der sorgte für seine Musensöhne,
Führte bei hellstem Sonnenschein
Ins Dörfchen uns ein. —
Keuchend kamen die Züge und schwanden,
Wir grüßten sie froh,
Dann haben wir drei vor dem Schloß gestanden
Und die Herzen klopften nur so!
Neben uns — gegen Park und Thor —
Schob sich langsam die Menge vor,
Neue Scharen drängten sich nach —
Oh, wie das summte, lachte, sprach,
Bis plötzlich — halb verschollen — ein Klang
In all das Summen und Lärmen drang.
Lauschend neigte sich jedes Ohr,
Ein tiefes Schweigen in aller Runde,
Dann flog es hastig von Mund zu Munde:
„Der Wagen fährt vor!"
Vorwärtsgeschoben, zusammengedrückt,
Eine Mauer, so sind wir vorgerückt.
Und als wir sahen — die Pferde — den Wagen —
Ein Sturmwind, ist es emporgeschlagen:
Hin durch die Lüfte Strauß um Strauß,
Hundert Hände streckten sich aus,
Und die Kinder wurden emporgehalten,
So sahen auch sie den herrlichen Alten:
Ueber den Knieen leichte Decken,
In breitem Schlapphut so saß er da.
Mir blieb das Hurra in der Kehle stecken,
Doch die andern riefen Hurra!
Das war ein Jubel, ein Stoßen, ein Drängen,
Immer wieder flogen die Tücher empor,
Bis unter den vollen, brausenden Klängen
Der Wagen sich rasch im Walde verlor.

Ein Alter — er war weit hergekommen —
Hatte sein Mützlein abgenommen.
Der stand, als alles vorüber war,
Noch immer in seinem weißen Haar.
Weit war die Welt versunken um ihn,
Er hatte auch nicht Hurra geschrien,
Und mählich waren die meisten verstoben,
Lachten und lärmten vom Walde droben,
Da ward er lebendig und siehe da,
Mit einemmale rief er Hurra!
So hell, so jubelnd, so hochbeglückt —
Dem hab ich vor Freuden die Hand gedrückt.

Zwei Stündlein mochten vergangen sein,
Von neuem schlossen sich die Reihn.
Und siehe noch einmal das alte Gesicht,
Still und freundlich — eisern nicht!

Und immer wieder jubelnden Schalles
Die „Wacht am Rhein" und was sangen **wir alles**!
Und als er thät den Wagen verlassen,
Gemach den schweren Krückstock fassen —
Unsagbar schwoll es in allen empor,
Hunderte stürmten ihm nach durchs Thor,
Da ward ihm selbst wie in alter Zeit
Das Herze weit;
Als wär der alte Leu erweckt,
Mächtig hat er sich aufgereckt,
Da stand er noch einmal, so schien **es mir**,
Der halberstädter Kürassier,
Eisern — gewaltig — titanengroß,
Brausender brach der Jubel los,
Und als er sich dann hinüberbog,
Noch einmal grüßend den Schlapphut zog
Und bedächtig zu seinem Hause schritt —
Aller Herzen nahm er mit.

Die Thore geschlossen — das Brausen **verhallt** —
Wir gingen zurück durch den Sachsenwald.
Drunten und droben Klang und Schall,
Weiße Kleider flatterten überall.
Neckisch riefen von fernen Wegen
Die Mädchen uns lustigen Gruß entgegen.
Was wars? Kaum haben wir hingeblickt,
Haben nicht einmal Antwort geschickt!

Liebe — du bunter Schmetterling,
Mannestreue, ein besser Ding.

Mit freudigem Herzen und seltsam **befangen**,
So sind wir schweigend dahingegangen.
Haben uns jeder für Alltagswochen
Ein Zweiglein gebrochen,
Doch jeder für sich — **ganz heimlich beim Gehn**,
Als dürfe es selber der Freund nicht sehn.

Mit bunten Scharen
Sind wir nach Hamburg zurückgefahren,
Suchte wohl jeder in seiner Tasche,
Ob es wohl reichte zur besten Flasche,
Es reichte — Hurra und ein Vivat drein!
Herr Wirt, nun leg er sich Ehre ein!

Bald stieg es empor — herb — frisch —
Der beste Tropfen auf unserm Tisch!
Das wars — so hatten wirs alle gewollt,
In grünen Römern, deutsches Gold,
Gold vom Rheine — edelste Blüte —
Wärm auch weiter ein treu Gemüte!

Die Gläser zitterten in der Hand,
Wir haben keinen Namen genannt.
Doch als wir drei sie hoben und führten,
Daß sich die vollen tönend berührten,
— Wies da zu unseren Ohren drang!
Den ganzen Raum durchlief der Klang,
Das macht, es stimmten wunderfein,
Drei junge begeisterte Herzen ein!
Und leuchtenden Auges setzten wir an —
Ward wohl tiefer Trunk gethan!

So haben wir drei zusammengesessen,
Keiner von uns hat die Stunde vergessen.
Und Jahr für Jahr am ersten April,
Thut jeder heimlich und lächelt still,
Und jeder von uns, wo er auch sei,
Holt seine beste Flasche herbei,
Füllet sein Glas und neiget sich:
Otto von Bismarck, wir grüßen Dich!

(„Gartenlaube.") Karl Busse.

Die „Nacht".

Jean Legorel war ein kleiner Vollblutbretone, fest wie Eichenholz und Granit. Er zählte zwölf Jahre, hatte lange, blonde, lockige Haare, eine zarte, weiße Haut, wunderbare schwarze Augen, welche von dichten Brauen und dunklen, sehr langen, seidenen Wimpern überschattet wurden. Er war ein reizend begabter Knabe, den sämtliche Beamte des Bahnhofes von Rennes vergötterten. Sein Vater Yves Legorel war Lokomotivführer, „ein ernster, pflichtgetreuer Mann, auf den man sich verlassen kann", hieß es in den Berichten der Inspektoren.

Es war an einem schulfreien Donnerstag-Nachmittag, als Jean, die Hände in den Taschen, nach dem Bahnhofe schlenderte.

„Wir gehen noch einen Schoppen trinken, Kamerad! Magst Du auch einen, Du Teufelsjunge? Wir wollen ihn Dir bezahlen!" fragten ihn zwei Schaffner, als er, auf der Eisenbahnbrücke stehend, eifrig dem Rangiren der Züge unter ihm, auf dem Weichenplatze der Linien von Saint-Malo, von Redon und von Brest zusah.

Ein echter Bretone, selbst von zwölf Jahren, weist ein solches Anerbieten nie zurück. Stolz folgte der Knabe den beiden Männern und leerte mit einem Zuge ein großes Glas Apfelmost über die Hälfte. Dann schickte man ihn in eine nahe gelegene Tabaksniederlage. Wie er zurückkam, hatten die beiden Männer vier Glas Kognak in den Rest seines Getränkes gegossen. Ein ausgezeichneter Spaß, dem Jungen einen Rausch anzuhängen! Hahaha! Das würde famos werden.

Als der Kleine sein Glas wieder an die Lippen setzte, merkte er sofort den Streich, der ihm gespielt war, doch aus Stolz leerte er sein Glas bis auf den letzten Tropfen, ohne eine Miene zu verziehen, dankte etwas spöttisch und ging dann seinen Vater abzuholen.

Er traf den Lokomotivführer nicht mehr an, da dieser längst daheim war. Der Heizer hatte seine Maschine — die „3672" — in die Maschinenhalle eingestellt.

O, er kannte sie sehr gut, der kleine Jean, die Maschine „3672", welche „die Nacht" hieß. Er, der Liebling aller, hatte ja stets Zutritt in die Maschinenhalle.

Die Maschine „3672"! Jean umkreiste sie lustig, leise pfeifend. Wie sie leuchtete und glänzte mit ihrem kolossalen Kessel, den starken Rädern, dem großen dicken Zylinder, ihren wie Gold strahlenden Kupferbeschlägen, ihren blinkenden Stahlkolben, welche gestreckt waren wie die Beine eines Vollblutpferdes im Galopp. Und die eiserne Brust mit den breiten Puffern. Wer könnte dem fürchterlichen Anprall wohl wiederstehen?

Jean Legorel wußte garnicht, was er hatte. Es war drollig. Wie Feuer rollte es ihm in den Adern, und Blitze zuckten vor seinen Augen. Er konnte sich nicht bezwingen — er mußte, nur eine Minute, eine einzige nur — auf die „Nacht", die „3672", steigen.

Er blickte verstohlen um sich. Weiter vor ihm schaufelte ein Mann das Wasser aus einer Grube, wobei er ihm den Rücken zuwandte. Weiter keine Seele!

Mit zwei Sprüngen war Jean auf der Maschine. O, wie schön es da oben war. Welch ein Stolz! In diesem Augenblick war er der Herr der Maschine. Geräuschlos öffnete er die Thür zum Feuerraum. O! — wie heiß es da war! Welche Glut! Da, diese Nadel des Manometers, das Niveau des Wassers, das mußte man imlaufe der Fahrt ganz besonders im Auge behalten. Und auch das Schienengeleise da vor sich, durch jene dicken, runden Gläser, ganz besonders bei Nacht und Nebel. Man brauchte nur das Schwungrad des Marschwechsels zu drehen, dann am Regulator, dieser Handhabe, die am meisten von allem glänzte und es ging dahin.

Nur ein wenig, ein klein wenig bloß, um es zu probiren, die „Nacht" nur einen Meter weit vorfahren. Ein Dampfstrahl, ein zweiter, ein dritter, heftigerer, stärkerer! Ein fürchterliches Speien von Wasser- und Kohlendampf, wie aus den Nüstern eines starken Hengstes geworfen, und die schwere Masse erzittert, kommt in Bewegung und rollt aus der Halle. . .

Von weitem zeigt sich ein Angestellter; den Knaben erfaßt die Furcht, er zögert, wird unschlüssig, verwirrt, will Kontredampf geben, zieht mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft an dem blanken Hebel. Wie empört bäumt sich die „Nacht". O, wie ihre Last so leicht ist! . . . Vorwärts wie der Wid! . . . Sie, die gewohnt ist, mit tausenden von Zentnern wie ein Pfeil dahinzufliegen! Vorwärts! Nur vorwärts! Sie gleitet entschlüpft, fröhlich und frei.

Der Weichensteller der drei abzweigenden Linien von Saint-Malo, Brest und Redon stürzt überrascht aus seiner Hütte. Aber ehe er seine rote Fahne als Warnungssignal entfalten kann, während oben, bei der

ruhiger Sicherheit auf seinen Anlegeplatz vor die Loydhalle legte, jedem Befehl der Schiffsleitung augenblicklich gehorchend. Wenige Minuten später verließ der Kaiser, sich von den Mitgliedern der Verwaltung des Loyd mit den herzlichsten Worten verabschiedend und geleitet von den Herren Plate, Konsul Achelis und Direktor Wiegand das Schiff und begab sich unter den Hochrufen der vor der Loydhalle aufgestellten Matrosenabteilung durch die Spalier bildenden Kapitäne und Offiziere des „Norddeutschen Loyd" nach dem Perron der Loydhalle, wo der kaiserliche Sonderzug bereit hielt, den der Kaiser sofort bestieg. In der Thür des Salonwagens stehend, winkte der Kaiser Herrn Direktor Wiegand zu sich und beauftragte ihn, wie wir vernehmen, mit herzlichen Grüßen an die in Bremen lebende Witwe des Admirals Deinhardt. Während der Zug sich in Bewegung setzte, rief der Kaiser den Herren der Verwaltung des Loyd zu: „Auf Wiedersehen!" Ein dreimaliger donnernder Hurraruf war die frohe Erwiderung. Die Kaiserstandarte, welche der Dampfer auf der Fahrt führte und die der Sturm arg zerzaust hat, wird dem Dampfer als dauernde Erinnerung an die unvergeßlichen Tage der Kaiserfahrt verbleiben.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 30. März. **Der Haushaltsplan des Landkreises Dortmund** für 1898/99 schließt, wie mitgeteilt, in Einnahme und Ausgabe mit 189 230 *M.* **Die Einnahme** setzt sich zusammen aus folgenden Posten: Ueberschüsse aus dem Vorjahre 45 000 *M.*, Zinsen 3061 *M.*, Beiträge der Gemeinden 105 000 *M.*, Jagdscheingelder 2500 *M.*, Ueberweisungen aus deren Fonds 4290 *M.*, Prozeßkosten im Verwaltungsstreitverfahren 1500 *M.*, Erstattungen 300 *M.*, Prozeßkosten vom Gewerbegericht 50 *M.*, Insgemein 7760 *M.*, Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung 268 *M.*, Betriebssteuer 5500 *M.*, Hundesteuer 1400 *M.* Die **Ausgabe** weist folgende Hauptposten auf: Betriebsfonds 6000 *M.*, Provinzialsteuern 60 000 *M.*, Kosten der Kreisverwaltung 13 050 *M.* und 1722 *M.* (persönliche bezw. sachliche Kosten), Kosten des Gewerbegerichts 1000 *M.*, Miete für das Kreisgebäude 2700 *M.*, Kosten der öffentlichen Impfung 5300 *M.*, Wegebau und -Unterhaltung 60 000 *M.*, für Armenzwecke 21 000 *M.*, zur Unterhaltung des Kreiseigentums 3468 *M.*

§§ **Personalnachrichten.** Der Postinspektor Plötz ist von hier nach Berlin und an seiner Stelle der Postinspektor Jüngling von Liegnitz nach hier versetzt worden. Die bisherigen Postsekretäre Goßmann in Hamburg, Sachs in Dresden, Schmitz in Elberfeld und Remmling von hier sind unter Beförderung zu Ober-Postdirektionssekretären nach hier, und der Ober-Postdirektionssekretär Dorn ist von hier nach Oppeln versetzt worden.

** **Personalien.** Der geheime Regierungs- und Baurat **Röttger**, Mitglied der Eisenbahndirektion Münster, ist zum Oberregierungsrat und der Regierungs- und Baurat **Pilger**, früher in Essen, jetzt in Kattowitz, zum Oberbaurate mit dem Range der Oberregierungsräte ernannt.

*** Der von der hiesigen **Kasinogesellschaft** beabsichtigte **Erweiterungsbau** wird, wie wir hören, ein ziemlich umfangreicher werden, und ist im unmittelbaren Anschluß an das gegenwärtige Gebäude und zwar nach Süden zu geplant worden. Er soll bis zur Ecke der Klepping- und Olpestraße reichen und in seinem Erd- bezw. Kellergeschoß Wirtschaftsräume, im ersten Obergeschoß aber einen Theatersaal, der schon seit Jahren entbehrt wird, erhalten. Der Neubau soll thunlichst noch in diesem Jahre beendet werden.

** **Dortmund**, 30. März. **Ein neues Unternehmen** tritt mit dem heutigen Tage hier ins Leben: die **„Kannen-Bier-Gesellschaft"**, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Es handelt sich darum, dem Publikum das Bier als Haustrunk in möglichst vorzüglicher Weise zu liefern, so frisch und kohlensäurehaltig, als wenn es direkt vom Fasse käme. Es wird dieses bei der neuen Art des Versandts erreicht. Die „Kannen" sind aus bestem glasirten Steingut von der Firma Villeroi u. Boch in Mettlach gefertigt, fassen einen Liter und werden durch eine sehr praktische Vorrichtung hermetisch verschlossen. Die Füllung der Kannen geschieht unter Kohlensäuredruck, das ganze Verfahren bei der Füllung zeichnet sich durch peinlichste Sauberkeit aus. Die Reinigung der Kannen geschieht auf eine recht sinnreiche Weise; da die Gefäße innen weiß sind, so würde sich auch das geringste Fleckchen sofort zeigen. In einem Steinkruge hält sich bekanntlich das Bier besser, als in einem Glase, weil das Licht abgehalten wird und somit nicht im stande ist, seine chemische Einwirkung auf den Inhalt geltend zu machen. Heute werden die Wagen der Gesellschaft, an deren Spitze der bekannte rührige Ingenieur Herr Ommelmann steht, zum erstenmale durch unsere Straßen fahren. Die prächtig ausgestatteten Gefährte sind in der Luxuswagenfabrik von Waßler und Sohn angefertigt.

s Imlaufe der letzten drei Monate war es in einer ganzen Reihe von Fällen vorgekommen, daß **Postpakete** hiesiger Geschäftsfirmen an der Hauptpost von unberechtigten Personen in Empfang genommen waren. Die requirirte Kriminalpolizei stellte fest, daß ein raffinirter Gauner seine Hand im Spiele hatte. Dieser Patron hatte seine Gaunerei in der Weise ausgeführt, daß er an Laufburschen verschiedener Firmen sich herangemacht und diese durch kleinere Geldgeschenke zu bestimmen gewußt hatte, sich am Postschalter als Laufburschen der von ihm bezeichneten Firmen anzugeben und die für diese Firmen angekommenen Postpaketsendungen in Empfang zu nehmen. Da der Gauner sich immer an andere Laufburschen heranmachte, so war seine Ermittelung mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Er ging jedoch endlich ins Garn und wurde gestern ermittelt und festgenommen. Es ist der Kaufmann Josef Zollschneider von hier. Er gibt an folgende Firmen geschädigt zu haben: Anton Hannemann, Münsterstraße, Alex Mendelsohn, Brückstraße, Schuhwarengeschäft Böhmer, Ostenhellweg, Rosenthal, Münsterstraße, Heimann und Cie., Westenhellweg. Am meisten geschädigt ist die Firma Hannemann auf deren Namen er 9 Pakete erschwindelt hat. Die Adressaten weiterer drei ergaunerte Pakete kann Zollschneider nicht angeben. Die erschwindelten Sachen hat Zollschneider teils bei kleineren Händlern, teils in Pfandhäusern untergebracht, er besaß nicht weniger als 50 Pfandscheine. Ein großer Teil der erschwindelten Sachen konnte noch beschlagnahmt werden. Ein hiesiger Händler, der dem Zollschneider bei der Unterbringung der Sachen äußerst behülflich gewesen, ist gleichfalls wegen Hehlerei inhaftirt.

x **Derne**, 29. März. Zum **Hülfsprediger** der hiesigen evangelischen Gemeinde ist Herr Joachim aus Dortmund, Sohn des verstorbenen Gymnasiallehrers Joachim daselbst, durch das königl. Konsistorium in Münster ernannt worden.

†† **Hörde**, 28. März. Wie wir hören, ist man langjährigen **Diebstählen an Eisen und Werkzeugen**, welche von solchen Arbeitern der Hermannshütte ausgeführt sind, die in der Arbeiter-Kaserne am Remberg wohnen, auf die Spur gekommen. Eine Haussuchung bei den Verdächtigen soll viele gestohlene Gegenstände zu Tage gefördert haben. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

f **Bochum**, 29. März. **Flüchtig** ist seit gestern mittag der Kaufmannslehrling Albert Lang nach Unterschlagung von 5000 *M.*

Aus der Morgenpost.

h **Berlin**, 29. März. Anläßlich der seitens des Reichstags erfolgten Annahme des Flottengesetzes hat gestern zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden ein in den herzlichsten Ausdrücken gehaltener **Austausch von Glückwunschtelegrammen** stattgefunden.

* **Berlin**, 29. März. Nachstehende **Offiziere des Reichsmarineamtes**, welche an der Vorbereitung, Durchführung und Vertretung des Flottengesetzes beteiligt waren, sind durch folgende Gnadenbeweise ausgezeichnet: Staatssekretär Tirpitz ist zum Staatsminister ernannt. Kontreadmiral Büschel, Direktor des Marinedepartements erhielt den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone. Korvettenkapitän von Heeringen und Capelle das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern. Korvettenkapitän Pascher den Kronenorden 3. Kl. Kapitänlieutenant Eckermann und Bödicker den roten Adlerorden 4. Klasse, Kapitän-Lieutenant Dähnhardt die Krone zum roten Adlerorden 4. Klasse. Vorgenannte Herren, sowie der wirkliche Adm.-Rat Koch waren von dem Kaiser am 28. d. M. zur Abendtafel befohlen.

Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet, stattete **der Kaiser** gestern nachmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Nach dem „Lokal-Anzeiger" soll der ehemalige Oberfaktor **Grünenthal** ein Geständnis abgelegt haben.

* **Köln**, 29. März. Die „Kölnische Zeitung" meldet **aus Habana**: Eine der jüngsten Thaten der Aufständigen ist die gänzliche Zerstörung der großen, schönen Zuckerfabrik Cannamaba der deutschen Firma Schmidt u. Fischer bei Trinidad in der Provinz Santa Clara an der Seeküste. Am 18. Februar, nachts 11 Uhr, brach ein Haufe Aufständischer ein und konnte, trotz der aus 25 Soldaten und 17 Schutzleuten des Gutes bestehenden Besatzung, das Zuckerhaus mit Petroleum begießen und in Brand stecken. Die Aufständischen plünderten das wohlgefüllte Lager raubten 2500 Pesos in Silber, welche zur Lohnauszahlung bereit lagen, töteten vier der Verteidiger, verwundeten zehn und entfernten sich, ohne daß die in der Nähe befindlichen großen Truppenabteilungen, welche zu spät zur Hülfe gekommen waren, dem Rückzug der Aufständischen namhaft Einhalt thun konnten.

* **Wien**, 29. März. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Rom, daß an maßgebender Stelle nicht daran gedacht werde, in der Stärke der **italienischen Besatzung auf Kreta** oder des in den dortigen Gewässern befindlichen italienischen Geschwaders eine Verminderung eintreten zu lassen.

* **Wien**, 29. März. **Das Appellgericht** hob das Urteil des Bezirksgerichtes, wonach der Wachmann Glas wegen fahrlässiger Körperverletzung des Reichsrats-Abgeordneten Ingr in der Parlamentssitzung vom 26. November v. J. zu vierzehntägigem Arrest verurteilt war, auf und sprach den Angeklagten frei.

* **Paris**, 29. März. Dem Vernehmen nach wurde das Uebereinkommen betr. die **griechische Anleihe** heute von dem Minister des Auswärtigen, Hanotaux, sowie von dem englischen und russischen Botschafter unterzeichnet.

* **Brest**, 29. März. Der Kreuzer „Friant" **überrannte** heute Nacht in der Nähe der Bai von L'Aber-Brach das Hochsee-Torpedoboot „Ariel", welches bald darauf sank. Die Besatzung des Bootes ist gerettet.

* **London**, 29. März. Nach einer amtlichen Meldung griffen **Kanonenboote** mit egyptischen Truppen am 26. d. Mts. Schendi an, zerstörten die Befestigungen, nahmen Getreidevorräte, Vieh und Munition weg und befreiten 600 Sklaven, die zum größten Teil dem Stamm der Jaalins angehören. Die Derwische verloren 160 Mann, die egyptischen Truppen hatten keinen Verlust.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Christiania**, 30. März. Dem „Dagbladet" zufolge ist der **schwedisch-norwegische Konsul in Newyork**, Woxen, seit Mittwoch **spurlos verschwunden**. Es wird vermutet, daß Unterschleife vorliegen. Der Gesandte in Washington erhielt Befehl, sich nach Newyork zu begeben und die Verhältnisse zu untersuchen. Die amerikanische Behörde wurde telegraphisch ersucht, Woxen zu verhaften.

* **Konstantinopel**, 30. März. Die Pforte ersuchte die Botschafter, zu veranlassen, daß die Arbeiten der Militär-Attachees bei der **Grenzbefestigung** in Thessalien zu ende geführt würden. — Starke **Erdbeben** in den Vilajeits Brussa, Siwas und Smyrna dauern fort.

* **Washington**, 30. März. In der gestern von Foraker **im Senate** eingebrachten Resolution wurde auch die bewaffnete Intervention auf Kuba beantragt. Foraker erklärte, der „Maine-Unfall" sei nur sekundärer Natur und müsse auf jeden Fall im allgemeinen behandelt werden.

Mason hielt imlaufe der Sitzung eine **kriegerische Rede** und **verlangt** laut **den Krieg**. — **Frye** brachte eine Resolution ein, wonach der Präsident zu ermächtigen ist, die zur Vertreibung der spanischen Streitkräfte auf Kuba, sowie zur Sicherung der Unabhängigkeit der Insel nötigen Schritte zu thun. Die Resolution wurde der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen.

* **Washington**, 30. März. **Im Repräsentantenhause** brachte der Präsident des Miliz-Komitees, Freye, eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, zwischen den vereinigten Staaten und Spanien bestehe der Kriegszustand. Der Präsident solle daher ermächtigt werden, alle See- und Landstreitkräfte zu verwenden.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmunder „Union". Wie dem „Börs.-Kur." berichtet wird, ist die dortmunder „Union" im Begriff, in Dortmund eine **Waggonfabrik** zu errichten, in welcher Eisenbahnwagen jeder Art hergestellt werden sollen.

r **Zeche „Gneisenau"** hatte in den letzten Tagen vermehrte Wasserzuflüsse bei gleichzeitiger Reparatur der Pumpen, die Kohlenförderung auf Schacht 1 fiel infolgedessen gestern und heute aus; die Reparatur ist indessen beendet, sodaß ein weiterer Ausfall nicht zu erwarten steht.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 29. März. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 29. März kr., waren 13 389 **Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt** 13 389, **gefehlt haben keine Wagen.** — Dortmund, 29. März. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) **Für den** 29. März **wurden angefordert** 433 Wagen à 10 Tonnen, **gestellt** 433 **Wagen, gefehlt haben keine Wagen.**

e **Lütgendortmund**, 29. März. Der heutige **Viehmarkt** hierselbst war recht zahlreich besucht, sodaß sich der Handel auf demselben alsbald lebhaft entwickelte. Durchschnittlich wurden für 6 Wochen-Ferkel 20 *M.* gezahlt. An Schweinen waren insgesamt 473 und an Pferden 86 aufgetrieben. Eingenommen wurden an Standgeldern 15,55 *M.*

Neuß, 29. März. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,80, engl. Ia. 20,20, do. IIa. 19,70 *M.* Neuer Roggen Ia. 14,60, do. IIa. 14,10 *M.* Hafer 14,80 *M.* Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 100,00 *M.* für 1000 kg. Kleien 5,20 *M.* für 50 kg.

* **Dinslaken**, 29. März. **Marktbericht.** Zum diesmaligen Großviehmarkt waren insgesamt 1220 Stück Rindvieh angetrieben. Bei flottem Handel wurden hohe Preise erzielt und alles Vieh abgesetzt. Der Schweinemarkt war mit 859 Stück aller Gattungen beschickt. Der Handel war sehr flott und wurden folgende Preise erzielt: für Saugschweine 3,00—3,50 *M.* pro Alterswoche, Faselschweine 2,50—3,00 *M.* pro Alterswoche, fette Schweine 45,00—48,00 *M.* pro Zentner Schlachtgewicht. Nächster Markt findet am Montag, den 18. und Dienstag, den 19. April statt.

* **Bremen**, 29. März. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,10 Br.

* **London**, 29. März. **Kupfer** fest, 50 **Pfd. St** 13 sh. 9 d., 3 Mt. 51 **Pfd. St.** 1 sh. 3 d., **Makler-Schlußpreis** 50 **Pfd. St.** 13 sh. 9 d. bis 50 **Pfd. St.** 18 sh. 3 d., best selected 55 **Pfd. St.**, strong sheets 62 **Pfd. St. Zinn Straits** fest, 64 **Pfd. St.** 18 sh. 9 d., 3 **Mt.** 65 **Pfd. St.** 12 sh. 6 d., **engl.** 68 **Pfd. St. Blei** stetig, **span.** 12 **Pfd. St.** 15 sh., **engl.** 12 **Pfd. St.** 17 sh. 6 d. **Zink** stetig, **gewöhnl. Marken** 18 **Pfd. St.** 10 sh., **bess. Marken** 18 **Pfd. St.** 12 sh. 6 d., **gewalz. schles.** 20 **Pfd. St.** 15 sh.

* **Glasgow**, 29. März. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 1½ d. Warrants Middles borough III. 40 sh. ½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	28./3.	29./3.		28./3.	29./3.
Petroleum, raffinirte	6,40	6,40	Weizen Mai	99	98⅜
Petrol in New-York	5,75	5,75	„ Juli	87	85⅞
Rohes Petroleum in Philadelphia	5,70	5,70	Fracht für Getreide	3½	3½
Mehl	3,85	3,85	Schmalz,		
Mais Mai	—	33⅛	Western Steam	5,25	5,25
Weizen März	99	98⅛	Kaffee	5½	5½
„ April	—	—			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	28./3.	29./3.		28./3.	29./3.
Weizen März	—	—	Mais März	28¼	28¼
„ Mai	105¼	104¼	„ Mai	29⅛	28¾
„ Juli	84	81⅞	„ Juli	30½	30¼

Vermischtes.

—w **New-York**, 29. März. **Musikdirektor Anton Seidl**, der bekannte Wagnerdirigent, ist an einer Blutvergiftung, die er sich durch Fischgenuß zugezogen hatte, gestorben.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 29. März 1898.

Aufgebote. Bergmann Franz Heidelbach mit Wilhelmine Müller. Fabrikarbeiter Johann Fischer mit Maria Groß. Bäcker Karl Kampmann mit Lina Gersmann. Fabrikarbeiter Georg Laurus mit Maria Menge, geb. Pietzker. Maurer Theodor Breider mit Witwe Lottmann, Gertrud, geb. Schulte. Händler Josef Schnapp mit Regina Schuchardt. Bergmann Aug. Schulze mit Theresia Menneke. Hülfsladendemstr. Heinrich Bächte mit Theresia Dreyer. Bergmann Julius Stupening mit Henriette Perlbach. Maschinist Ernst Schäder mit Helene Dittmar.

Eheschließungen. Rektor August Bambach mit Julie Aronsheim. Monteur Oskar Röper mit Anna Bennert. Bergmann Wilhelm Willges mit Amalie Brendt.

Geburten. 1 Sohn: Walzer Theodor Falke, Alte Radstraße 16. Bergmann Ernst Jäger, Münsterstr. 118. Bergmann Hermann Dresp, Schützenstraße 109. Bergmann Dietrich Rieder, Hermannstraße 36. Fabrikarbeiter Karl Kolodzey, Alte Radstraße 16. — 1 Tochter: Fuhrmann Friedrich Wenschhoff, Grafenhof 2. Kaufmann Gerhard Menke, Baerstraße 1. Zimmermann August Kürschner, Gutenbergstraße 47. Bäckermeister Heinrich Trelle, Roonstraße 12. Maurer Franz Becker, Uebelgönne 11. Schlosser Karl Gronert, Westerbleichstraße 36. Schlosser Heinrich Baumgart, Falkenstraße 10. Stadthauptkassen-Assistent Adolf Oestreicher, Humboldtstraße 36. Schuhmacher Heinrich Färber, Hirtenstraße 10½. Maschinist Wilhelm Schebaum, Düppelstraße 24. Fabrikarbeiter Friedr. Buhl, Aachenerstraße 15.

Todesfälle. Ehefrau Borck, Agnes geb. Müller, Amalienstraße 29, 63 J. Pfarrer Edmund Verron, Hohestraße 63, 33 J. Invalide Friedrich Scheele, Schwanenstraße 42, 87 J. Paul Reddig, Uebelgönne 35, 2 M. Bohrer Heinrich Mohr, Wilhelmstraße 19, 30 J. Wilhelm Radke, Neue Radstraße 10, 6 Mon. Kaufmann Ernst Heckner, Hoherwall 38, 43 Jahre. Wilhelm Schlitzer, Altermühlenweg 51, 5 M. Friedr. Kislat, Dürenerstraße 18, 1 J.

Gerichtliche Entscheidungen.

M **Dortmund**, 29. März.

Erste Strafkammer. (Schluß.) **Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle** hatte sich zum Schluß der heutigen Verhandlung noch zu verantworten der Bergmann Friedrich Schmura von hier. Derselbe wurde bereits am 17. Februar d. J. von der Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Heute wurde ihm zur Last gelegt, am 3. November v. J. in Soest bei Gelegenheit der Allerheiligenkirmes dem Ackergehülfen Heinrich Rüther aus Mensel bei Lippstadt die Taschenuhr mit Kette gestohlen zu haben. Der Angeklagte, bei dem die betreffende Uhr gefunden wurde, gab an, diese am genannten Tage, ½3 Uhr nachmittags, auf dem Bahnhof in Unna von einem gewissen Kuba für 10 *M.* gekauft zu haben. Der Bestohlene dagegen behauptet mit Bestimmtheit, daß er die Uhr um 2 Uhr 10 Minuten noch besessen hätte. Schmura ist nun vor und nach dem Diebstahl in Soest gewesen, er will zu der betreffenden Stunde nur einen Abtecher nach Unna gemacht haben. Dieses Märchen glaubte der Gerichtshof jedoch nicht, nahm vielmehr an, daß Schmura der Dieb sei, zumal noch andere Zeugen bekundeten, daß der Bestohlene die Uhr 2 Uhr 10 Min. noch besessen habe. Das Urteil lautete auf eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus, sodaß der Angeklagte jetzt noch annähernd 2½ Jahre Zuchthaus abzureißen hat.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Auf den im Sprechsaal vom 27. ds. Mts. abgedruckten Artikel erwidere ich ergebenst folgendes: Das am Hiltropwall gelegene Baustellen-Grundstück meiner Familie gehört mir mit meinen Geschwistern vereint. Seitdem der Magistrat der Stadt Dortmund durch Schreiben vom 9. November 1875, IV. 1242, uns von dem Beschlusse Mitteilung gemacht hatte, diesem Walle den Namen unserer Familie beizulegen, habe ich die Verpflichtung empfunden in erster Linie dafür Sorge zu tragen, das unsere an demselben gelegenen Grundstücke mit Gebäuden, welche der Stadt Dortmund dauernd zur Ehre und Zierde gereichen, bebaut würden. Die Grundstücke blieben deshalb liegen bis sich durch den Bau der kaiserlichen Oberpostdirektion Gelegenheit bot, meine Bestrebungen bezüglich der Verwertung von ¾ der Grundstücke zur Ausführung zu bringen. Damit ist die Stadt jetzt zufrieden. Ein gleiches Bestreben habe ich bezüglich der Verwertung des letzten Viertels zwischen Luisen- und Johannesstraße. Daß es gelitten worden ist, auf diesem Grundstück Schutt abzulagern, bedauert niemand mehr wie ich; als freier Platz oder als Gartenland würde es doch wahrlich den Schönheitssinn niemandes verletzt haben. Nachdem ich nun im vorigen Sommer durch das Verlangen einer kostbaren Einzäunung — deren Erhaltung doch wohl schwierig sein möchte, die auch den Anblick des Grundstücks den Vorübergehenden nicht entziehen würde — zu einer Bebauung des Grundstücks gedrängt wurde, habe ich sofort den mir geäußerten Wünschen eines durch Kunstbauten in der Stadt Dortmund ausgezeichneten Architekten entsprochen und demselben das Grundstück zum Verkauf zu einem mir vorgeschlagenen Preise innerhalb bestimmter Frist an die Hand zu geben. Eine Herabsetzung dieses Preises herbeizuführen war ich um so weniger veranlaßt, als derselbe um 25 Proz. niedriger war, als der im Sprechsaal-Artikel vom 9. Juni 1897 (Nr. 158) angegebene Wert des Grundstücks. Das Grundstück wird übrigens ausschließlich von Jahrhunderte alten Gartenstücken, also von gewachsenem Boden gebildet, der seiner Beschaffenheit nach deshalb also keine besonders tiefen Fundamente erfordert; nur die äußerste Ecke an der Johannesstraße ist vor 25 Jahren angehöht worden.

Breslau, den 28. März 1898.

Hiltrop, geheimer Bergrat.

Schülermützen

hat vorräthig und fertigt an 5520

Wilhelm Meßling Wwe., Ostenhellweg 6.

Einen Weltruf für die Tuch- und Buckskinbranche besitzen bekanntlich die lausitzer Fabrikstädte, unter diesen vor allem die Tuchfabrikstadt Spremberg. Die Fabrikation der sich durch Eleganz und Solidität auszeichnenden Tuchstoffe hat sich hier jedenfalls zur größten Vollkommenheit und ungeahntem Umfange entwickelt, indem in den 1895er Jahresbericht der Handelskammer Spremberg 184 000 Stück fabrizirte, welche nach allen Weltgegenden versandt wurden, während die Fabrikstädte Cottbus und Peitz nur zusammen 144 000 Stück anfertigten. Als durchaus reelle Firma in diesen Artikeln werden Lehmann & Aßmy, Spremberg, empfohlen, welche jedes gewünschte Maß an Private versenden.

Einfahrtshalle, ein Beamter mit einer weißen Mütze wie toll umherfuchelt — rast die Maschine, alle Schranken und Signale verachtend, mit Windeseile auf dem Gleise nach Saint-Malo dahin.

Der alte Weichensteller hatte nur noch Zeit gehabt, auf der vorbeifliegenden Maschine den kleinen Jean Legorel zu erkennen, der wie versteinert in ohnmächtigem Schrecken, blaß wie ein Leichnam, Verzeihung und Hülfe zu erflehen schien, mit seinen großen, unnatürlich weit geöffneten Augen, seinen langen im Winde flatternden Haaren.

Weit entfernt, ganz draußen auf der Strecke, sah man nun auch mehrere Bahnwärter, die mit der Fahne in der Hand winkten oder zu schreien schienen. Doch wer möchte es wagen, sich diesem entflohenen Ungeheuer entgegenzuwerfen?

In Rennes hat sich der dienstthuende Beamte an den Telegraph gestürzt. Die Depesche ist eben angekommen, so sieht der Stationsvorsteher auch schon die „Nacht" dahersausen wie die Windsbraut.

„Mein Gott, was thun? Wenn der Knabe den Dampf vermindern, abstellen könnte! Nur er allein ist imstande, das Ungeheuer zu bezähmen! Man schreit, man heult es ihm zu. Alles umsonst! Entsetzlich brüllend und schnaubend rast die „Nacht" vorüber!

Es ist das einzige Gleise und es kommt nur noch eine Station vor einem unabwendbaren Zusammenstoß mit dem Personenzug Nr. 22, der soeben von Combourg abgegangen ist. Die einzige unvermeidliche Entscheidung muß kommen, die Strafe des Verbrechens!

Zum Telegraph — nochmals!

„Vorstand — — rasch — — stellen Sie Weiche auf Sackgleis. Lassen Sie die durchgegangene Maschine entgleisen!" Antwort: „Gut — verstanden!"

Drei Männer eilten mit roten Fahnen in den Händen, nur der Form halber, auf beiden Seiten des Gleises vorwärts. Es ist der Stationsvorsteher von Saint Germain und sein Bureaugehülfe. Der dritte in der blauen Blouse, der alte mit der braunen Ledermütze, der soeben einen Hebel gerichtet hat und mit seiner zitternden Hand festhält, dort, neben einem der wunderbaren Ginsterbüsche mit den goldfarbenen Blüten, das ist der Vollzieher, der Henker.

Da kommt sie, die ungeheure schnaubende Bestie, das höllische Ungetüm, das Gras auf ihrem Wege niederwerfend Sand und Kieselsteine hinter sich aufwirbelnd.

Instinktmäßig hat der kleine Jean Legorel seine Arme zum Himmel erhoben. Seine Mutter, die jetzt da droben, lehrte ihn einst so beten, als er klein und rosig auf ihren Knien schaukelte. Seine langen, blonden Locken flatterten im Winde.

Es ist geschehen!

Die „Nacht" hat das Hauptgeleise verlassen und hat eine kleine, schräg laufende Seitenlinie eingeschlagen, mit verrosteten Schienen in einer Länge von höchstens 400 Metern.

Zwei Sekunden! Ein furchtbarer, betäubender Stoß; gebrochene Pfosten, losgerissene Eisenteile, aufgewühlte, zerstampfte Erde und die „Nacht" sinkt nieder in einer Wolke von Staub und Dampf. Die Reisenden vom Zuge Nr. 22 sind gerettet; aber da, unter dem goldenen Ginster, liegt zu Brei zermalmt ein kleiner Leichnam, inmitten der Trümmer und rauchenden Kohlen.

Eismaschine.

Ein Ammoniac-Compressor No. IV

nebst Zubehör, gebaut von der Maschinenfabrik Germania in Chemnitz, wegen Vergrößerung preiswerth zu verkaufen.

Ross & Comp.,
Brauerei,
5599 f Dortmund.

Eine perf. Glanzbüglerin nimmt **Wäsche** zum Waschen u. Bügeln an. Erwinstr. 10, 2. St.

2 fast neue **Gaslampen** billig zu verkaufen. Münsterstr. 44.

Kl. Tafelheerd bill. zu verkaufen. Münsterstraße 82, 3. Et. §

Verlobungs-ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung, 4319

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am nächsten Sonntag, (Palmsonntag) den 3. k. Mts. ein zehnstündiger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe und zwar von morgens 7 bis 9½ Uhr und von 11½ bis 7 Uhr abends gestattet ist und demnach während dieser Zeit Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen.

Dortmund, den 29. März 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung

meiner Tochter **Auguste** mit Herrn **W. Middendorf** in Wethmar bei Lünen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Derne, im März 1898.

August Körver.

Auguste Körver
Wilhelm Middendorf
Verlobte.

Derne und Wethmar b. Lünen, im März 1898.

Fabrik-Grundstück
mit Bahn-Anschluß,

in der Nähe Dortmunds, äußerst günstig gelegen, habe ich preiswürdig zu verkaufen und wollen Reflektanten ihre Angebote unter 5584 an die Dortm. Ztg. einreichen. §

Mehrere 1- und 2spänn. **Pferdegeschirre** billig zu haben.

r Heiligerweg 1.

Tuchfabrik

von

Lehmann & Assmy,

Spremberg (Lausitz),

ist die einzige Fabrik Deutschlands, welche ihre Erzeugnisse direct an Private versendet. Beim Bezug unserer Fabrikate kaufen Sie also direct aus der Fabrik und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

s 2039

Die heutige Beilage bitten zu beachten und für Musterbestellung zu benutzen.

Unsere Fabriks-Etablissements stehen unseren geehrten Kunden jederzeit zur Besichtigung offen.

Gestern Abend 8¾ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, mein lieber Mann, Vater, Sohn und Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Mohr,

im Alter von 30 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Langendreer, Witten, den 29. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. April 1898, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Wilhelmstraße 19. 5577

Am 28. dieses Monats entschlief in seiner Vaterstadt Dortmund, nach langem Siechthum, der erste Pfarrer unserer Gemeinde, 5597

Herr Pastor

Edmund Verron.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Seelsorger voll reicher Begabung und inniger Liebe zu seinem Heiland und Beruf, dessen Wirksamkeit durch sein andauerndes Krankenlager stark beeinträchtigt wurde und nun leider einen so frühen Abschluss gefunden hat.

Das Presbyterium

der evangel. Kirchengemeinde Banfe.

Gestern Abend 7½ Uhr starb, infolge eines Schlaganfalls, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel,

Friedrich Scheele,

im Alter von 78 Jahren.

Diese Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund, den 28. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Schwanenstrasse 42, aus statt. 5578

Gewerbe-Verein.

Zu dem am **30. März,** Abends 8½ Uhr, in unserem großen Saale stattfindenden

Vortrag

des

Herrn Kolonial-Direktor a. D. Canstatt

über: s„2062

„Brasilien"

sind unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Märkischestr. 259** hier:

1 Regulator, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank und 1 Nähmaschine,

ferner

um 12 Uhr

in Eving (an der Westfalenburg):

1 kleiner Tisch mit Decke, 1 Stuhl mit Brettsitz, 1 Füllofen mit Rohr, 1 Frauenmantel, Bilder, 2 Hirschköpfe von Gyps, 1 Bettdecke, 1 Nadelkissen, 1 Mantelstock, 1 emaill. Wasserkessel und 1 emaill. Kaffeekanne

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 30. März 1898.

Kamm,
Gerichtsvollzieher.

5614†

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Ernst Heckner,

von unserer Seite abberufen.

Allen Freunden und Bekannten widmen diese Trauer-Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Dortmund, den 29. März 1898.

Frau Heckner
nebst 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag Morgen 10 Uhr, vom Sterbehause, Hoherwall Nr. 38, aus statt.

Das Seelenamt ist am Freitag Morgen 7 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Verding.

Folgende Arbeiten zum Neubau der Wohnhäuser Paulinenstraße Nr. 34 und 36 für den Spar- und Bauverein sollen vergeben werden:

Loos I. Erd- und Maurer-Arbeiten,
„ II. Zimmer-Arbeiten,
„ III. Klempner-Arbeiten,
„ IV. Dachdecker-Arbeiten,
„ V. Schreiner-Arbeiten,
„ VI. Schlosser-Arbeiten,
„ VII. Glaser- und Anstreicher-Arbeiten,
„ VIII. Stück-Arbeiten,
„ IX. Lieferung der I-Eisen,
„ X. Lieferung der Thüren.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf unserem Bureau einzusehen; die Angebote sind bis zum 5. d. Mts., Abends 7 Uhr, bei uns einzureichen. s2064 b

Düchting & Jänisch, Architekten.

---

20 Pianinos

stehen zu vermiethen unter Anrechnung der gezahlten Miethe auf den Kaufpreis nach Vereinbarung.

Wilh. Hohrath,

Burgwall 21, Kapellenstr.-Ecke,

Westfalens größtes und reichhaltigstes 5589

Pianoforte-Magazin.

Theilhaber

zur Anlage eines Ringofens gesucht, event. Verkauf von 20 Morg. prima Lehmboden.

Näh. in der Dortm. Ztg. 5587

Wohn- und Geschäftshäuser,

für Metzgerei, Bäckerei und Bierverlag preiswürdig zu verkaufen.

G. Quante, Rheinischestr. 156.

Bettst. m. Matr. u. 2th. **Kleiderschr.** neu, bill. zu verk. Priorstr. 3b, 3 Tr.

Kuhdünger abzugeben. Treibstr. 63.

Baupläze

zu kaufen gesucht.

Gefl. Ang. mit Lage, Größe und Preis u. A Z 5579 a. d. D. Ztg.

Verloren Montag, d. 28. März ein kleiner **Hund.** Farbe weißbraun, Name Leo.

August Nagels,
Apollo-Theater, Münsterstr. 12.

Alex. Nöthiges sofort erledigt. Hoffentl. jetzt Alles geordn. Herzl. Gr.

Zurückgebliebene Schüler

werden schnell und sicher gefördert im Hause eines jungen, ev. Pfarrers.

Schriftl. Angeb. unter P. B. 5593 an die Dortm. Ztg.

Gestern Abend 8¾ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, mein lieber Mann, Vater, Sohn und Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Mohr,

im Alter von 30 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Langendreer, Witten, den 29. März 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. April 1898, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Wilhelmstraße 19. 5577

Ein Techniker,
mit vieljähr. Erfahr. in Eisenkonstruction u. Maschinenbau, empfiehlt sich z. Anfertigung v. **Zeichnungen** jeder Art, sowie **Kostenanschläge.**

Anfragen unter Nr. 5605 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Industrie!

Jung. Kaufmann, Westfale, bewährte, selbstständige, zuverlässige Kraft, seit Jahren im Auslande, gegenwärtig in leitender Stelle auf industr. Werke in Frankreich **sucht pass. Eng.** für jetzt oder später.

Kennt englisch, französisch perfekt und hat technische Kenntnisse.

Schr. Angeb. unt. K 5606 an die Dortm. Ztg. r

Junger, tüchtiger Mann, gelernter Maurer, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als

Polier

sofort oder nach Ostern.

Derselbe hat schon verschiedene Bauten selbständig hochgeführt.

Gefl. schriftl. Angeb. unter 5607 an die Dortm. Ztg. §

Accidenz-Setzer

zur Aushülfe sofort gesucht.

Buchdruckerei **Friedr. Crüwell,** s„2065 Kleppingstr. 4.

Auf sofort ein tüchtiger

Klempner

gesucht.

F. Willich, Ostenhellweg 52.

Solide tüchtige

Marmorpolisseure

such. pr. sof. **Fritz Decker & Co.**

---

2 tücht. Schmiedegesellen

für Huf- und Wagenschmiederei auf sofort gesucht.

G. Quante, Rheinischestr. 156.

---

1 ordtl. **Bäckergeselle** a. sof. ges. r Katharinenstr. 3.

Ein properes,

junger Mann

zum Brodfahren und leichte Arbeit gesucht.

5608r 1. Kampstr. 26.

Für ein Speditions u. -Rollfuhr-Geschäft wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgeschr. Angebote unter 5585 an die Dortm. Ztg.

Ein **Laufbursche** gesucht.

r Brückstr. 42.

Zu Ostern findet ein

Lehrling

Stellung bei

Vorhölter & Bähncke,
Engros-Handlung in Sattler-, Polster- und Schreiner-Artikeln,
Brüderweg 38."

Zum sofortigen Eintritt wird für das kaufmännische Bureau eines Fabrikgeschäfts ein

Lehrling,

möglichst mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst, gesucht.

Schriftl. Angebote unter 5582 an die Dortm. Ztg. §

Lehrling gesucht.

In meinem Lack- u. Farbwaaren-Engros-Geschäft ist eine

Lehrlingsstelle frei.

Selbstgeschr. Angebote u. S. 5572 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird zu Ostern ein

Lehrling gesucht.

Schriftl. Angeb. unter L. J. 5583 an die Dortm. Ztg.

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Kellner-Lehrling ges.

„Viktoria-Halle", Dortmund.

Tücht. Hausdiener

p. sof. gesucht. Ostenhellweg 49."

Ich suche für mein Colonial- und Aufschnitt-Geschäft auf sofort eine angehende 5592

Verkäuferin.

F. Hubbert,
Bochum, Wiemelhauserstraße 28.

Eine 5598

Nähfrau

gesucht zum Stopfen der Wäsche.

Hotel Lindenhof.

---

2 Kostüm-Arbeiterinnen suchen Kundschaft. Holländischestr. 19, II.

Ein j., kath. **Mädchen** sucht St. zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseit. Vergüt., am liebsten in einer Wirthschaft.

Näh. in der Dortm. Ztg. „5610

---

1 Mädchen f. l. Hausarb. a. sof. gesucht. Heiligerweg 1.

Wir suchen mehrere

tüchtige Verkäuferinnen,

sowie einige Lehrmädchen.

s 2057 **Sternberg & Co.**

Per sofort tüchtige 5573

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen,

sowie Lehrmädchen gesucht.

Geschw. Ostermann, Viktoriastraße 2a.

Ein properes, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

kath., welches, da die Hausfrau viel im Geschäft thätig, ziemlich selbstständig sein muß, zum 1. Mai gesucht.

Ebendaselbst **ein kath., properes**

Kindermädchen,

womöglich **von auswärts** z. 1. Mai gesucht.

Westenhellweg 26.

Ein im Waschen, Bügeln und Serviren erfahrenes

Zweitmädchen

wird zum 1. Mai gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht.

Daselbst auch ein ordentliches

Kindermädchen

oder **Fräulein** zu 3 Kindern von 2—8 Jahren. 5588r

Näh. Weißenburgerstr. 32, 2. Et.

Für mein Wäsche- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich ein **Mädchen** mit guter Schulbildung in die Lehre. Am liebsten aus der Stadt.

r **Betty Naber,** Westenhellw. 90.

Tüchtige 5595

Putzfrau

sofort gesucht. Beurhausstr. 14.

Per sofort ein s2062

Laufmädchen

gesucht.

Rose & Comp.

Zum 15. April ein zuv. **Dienstmädchen** von 17 bis 18 Jahren, welch. vorl. zu Hause schlafen kann, gesucht. Rheinischestr. 14.

Wegen Heirath des jetzigen suche zum 1. oder 15. Mai ein sauberes **Mädchen** aus achtbarer Familie.

Frau **A. Kessemeier,** Jägerstr. 4.

Mehr. Köchinnen, Kaffeeköch., Küch.- u. Zweitm., Mädch., d. melk. können, Ackerkn., Viehw. u. Jung. erh. St.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18. r

Per Mai wird für e. kl. Haush. ein prop. **Dienstmädchen** gesucht.

Näh. Weiherstr. 26, II. r

Suche z. 15. April ein stark., kr. **Mädchen** im Alter v. 15—16 J.

Näh. in der Dortm. Ztg. „5609

Ein ord., evg. **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren pr. 1. April gesucht.

Roßstraße 19.

---

1 Mädchen f. alle Hausarb. ges., w. zu Hause schlaf. kann. Pottgasse 10.

Ein prop. **Dienstmädchen** p. sof. gesucht. Friedhof 20, 3. Etage.

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.

Holländischestraße 23. §

Ein junges **Dienstmädchen** von 14—16 Jahren.

1. Kampstr. 102, part.

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.

Poststr. 40, 1. Et.

---

1 prop. **Morgenmädchen** gesucht.

r Kielstr. 27.

Junges **Nachmittagsmädchen** ges.

Kronprinzenstr. 7, I. †

---

1 Mädch. v. ausw., w. morg. d. Hausarb. thut u. Nachm. nähen lernt, gesucht. 1. Kampstr. 83."

---

2 bis 3 schöne

Mansardenzimmer

an ein junges Ehepaar zu verm.

Adlerstraße 83.

Wohnung

(2—3 Zimmer) 1. Etage, z. 1. Mai zu vermieten. Kielstraße 41.

Freundl. **Mansardenwohn.,** 4 Z. m. Kab., an kl., ruh. Fam. z. 1. Mai zu verm. Näh. Hohestr. 107, 1. Et.;

---

2 Zimmer und Bodenzimmer zu vermiethen. Hohestraße 55.

Im Zentrum oder im Osten der Stadt eine **abgeschlossene Etage** per August oder November zu miethen **gesucht.**

Schriftl. Angebote unter D. 5594 an die Dortm. Ztg. §

---

2 junge Kaufleute

suchen 1—2 möbl. Zimmer m. voll. Pens. im bess. Hause. Clavierbenutzung erwünscht.

Schriftl. Angeb. unter 5581 an die Dortm. Ztg. r

J. Kaufm. sucht per 1. od. 15. Apr.

möbl. Zimmer

mit voller Pension bei e. bess. Fam. Clavierbenutzung erw. Schr. Ang. unter 5580 an die Dortm. Ztg. r

---

2 bessere Herren suchen

möblirte Zimmer

mit event. voller Pension.

Schriftliche Angebote unter 5612 an die Dortm. Ztg.

Herr sucht zum 1. April 2 schön **möbl. Zimmer** mit Frühstück, womöglich mit Klavier.

Schr. Ang. u. 5602 an die D. Ztg.

Kost u. Logis. Rolandstr. 8.

Drei Herren zum **Mittagessen** in gutem Hause gesucht.

Schriftl. Angebote unter G. 5596 an die Dortm. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer

an 2 ordentl., junge Leute zu verm Neuestrasse 1 (Holzhofecke).

Zimmer

(frdl. möbl.) mit od. ohne Pension sof. zu verm. Uebelgönne 11.

Wohn- u. Schlafzimmer,

beide fein möbl., im Mittelp. d. St. per 1. April od. später zu verm.

r Stiftsstr. 7, 2. Et.

Möbl. **Zimmer** mit Frühstück z. 1. April zu vermiethen.

Heiligerweg 1, Ecke Kaiserstr.

Fein **möbl. Balkonzimmer** zum 1. April zu vermiethen.

Zu erfr. Schwanenwall 5. §

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in besser. Hause an einz. Herrn zu vermieten. **Kuhstraße 37, 1. Et.;**

Schön möbl. **Zimmer** bill. z. vermiethen in d. Nähe d. Josephskirche.

r Münsterstr. 48, 2. Et.

Fein **möbl. Zimmer** event. unter Mitbenutzung des Pianinos zu vermieten. ; Weiherstraße 8, I.

Ein sch., unmöbl. Zimm. an e. einz. Frau per 1. Mai z. v. Annenstr. 3.;

Leeres **Zimmer** zum 1. April zu miethen gesucht. ; Heroldstr. 30.

Freundl. **möbl. Zimm.** zu verm.

Kielstraße 2.

Möbl. Zim. m. v., g. Pens. i. bess. H. z. 1. April z. v. Hamburgerstr. 66, 1. Et.

Gut möbl. **Zim.** an bess. H. z. v.

r Kaiserstr. 12, 2. Et.

---

2 gut möbl. **Zim.** mit voll. Pens. sofort z. verm. Wißstr. 9.

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. ; Johannesstraße 34.

Ein frdl. möbl. Zimm. m. v. Pens. an anst. Dame z. v. Kapellenstr. 31, I.

---

2 schön **möbl. Zimmer** zu verm.

a Westenhellweg 100.

---

1 fein **möbl. Zimmer** zu verm. ; Bornstraße 87, 1. Et., links.

Mehrere möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Markt 2.

Anst. Mann z. Mitbew. 1 Z. z. 1. April ges. 1. Kampstr. 82, p.

Betten

Nur gute, bewährte Qualitäten!!
Enorm billig!!

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.



Jagd-Verpachtung



Obermassen.

Am Samstag, den 2. April, Nachmittags 5 Uhr, soll bei dem Wirth **Middendorf** hierselbst die hiesige Gemeindejagd, welche mit August d. J. pachtlos wird, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. 5576 I

Obermassen, den 28. März 1898.

Bennemann, Gemeindevorsteher.

Betty Naber

(Inh: **Wwe. Herm. Otto**),

Westenhellweg 90.

Wäsche- und Weisswaaren-Geschäft.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach Westenhellweg 92, nebenan, verkaufe ich sämmtl. **Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

WIESBADEN.

Nahe dem Kurhaus.

Bevorzugte klimatische und Witterungs-Verhältnisse.

Alle Kuren und Kur-Unterhaltungen während des ganzen Jahres: Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Saison.

Berühmte Kochsalz-Thermen 55 Grad Réaumur.
23 Thermal-Quellen.
29 Badhäuser mit 1000 Bade-Cabineten, Strahl- und Regen-Douchen etc.
Ueber 100 comfortable Hôtels, Hôtels garnis etc

Kaltwasser-Heilanstalten. Electrische-, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf-, Moor-, compr. Luft-, Schwimm- u. medicinische Bäder aller Art. Elektrotherapie. Orthopädie. Heilgymnastik. Massage. Anstalten f. Nervenleiden, Morphiumkranke etc. Berühmte Augenheilanstalten. Diät-, Kneipp'sche und Terrainkuren, Milchcur, alle Trink-Mineralwässer etc. Inhalatorien. Gedeckte Trinkhallen und Promenaden.

Im Herbst Traubencur. Berühmte Specialärzte.

Kurhaus mit Konzert-, Lese- (über 300 Zeitungen), **Conversations-, Spiel-, Tanz-, Restaurations-Sälen und prächtigem Park.** (Täglich 3 Konzerte.) **Renommirte Veranstaltungen und Festlichkeiten der Kurverwaltung:** Garten- und Nachtfeste, Feuerwerke, Corso's, Rheinfahrten, Bälle, Réunions, **Konzerte mit ersten Kunst-Koryphäen.** Vorlesungen etc. Lawn-Tennis. Radfahrbahnen. Herrliche Landschaft. Grosse Waldungen.

Reich dotirtes Königl. Theater mit Oper und Schauspiel I. Ranges. Mehrere Privat-Theater (Operetten-, Specialitäten- etc.) Museum, Bildergallerie. — Permanente Kunstausstellungen.

Angenehmstes gesellschaftliches Leben.

Bevorzugter Wohnort (Domicil). Vorzügl. Lebens- und Wohnverhältnisse (elegante Villen, Etagen-Wohnungen etc.), ausgezeichnete höhere Schulen (Gymnasien, Pensionate, Musikschulen etc.), günstige Steuerverhältnisse. Treffliches Verkehrswesen.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die **städtische Kurverwaltung.**

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden. s 7176-

Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs-Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs-Wichse** wieder gewichst werden.

Dosen à **10, 20** und **40 Pf.** sind zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.

MELLIN'S NAHRUNG

SCHUTZ MARKE

Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das s298

General-Depôt *J.C. F. Neumann & Sohn,* Berlin W., Taubenstr. 15/52.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu haben bei **Koester & Boemcke Germania-Drogerie Theod. Strick, Gebr. Wolff** und **Jac. Münster.**

Carl Brüggemann, Dortmund,

liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**

Druckerei u. Kontor: Alfenstraße 42.

Nr. 42.

Alle Sorten Särge

stets auf Lager. Große Auswahl billige Preise. 1568

Th. Bockholt, Ewing, Friedrichstr. 52.

Ein neues **Meyers Konversations-Lexikon,** 19 Bände, billig zu verk. Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. 5574§

Legehühner, 1897er fleißige Eierleger, garant. lebende Ankunft, zoll- u. frachtfrei per Nachn.: 14 Stück sammt 1 Hahn ℳ 23. **B. Kaphan,** Buczacz 42, via Breslau. ;

---

400 Mark

zu leih. ges. Gute Sicherheit vorh. Ang. unt. C C 25 hauptpostlagernd.

Sommer-Saison 1898.

Grosse Modell-Hut-Ausstellung.

5611

S. Schild, Westenhellweg 42.



Schellfisch, à Pfd. 14 Pf.
Donnerstag eintreffend.
Hamburger Import-Haus.

Jahresfrequenz 98 Schüler.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

Staatl. anerkannte und beaufsichtigte Fachschule mit Pensionat.
Beginn des Sommer-Semesters: 13. April 1898.

Jahreskurse für Jünglinge, die sich in **Sprachen, realistischen Fächern** und kaufm. **Fachwissenschaft** gründlich ausbilden und auf das **Einjährig-Freiwilligen-Examen** sich vorbereiten wollen.

Im Herbste 1897 bestanden **sämmtliche 8 Kandidaten** die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.**

Halbjährige Handelskurse für **Kaufleute, Techniker, Gewerbetreibende 2c.,** die sich Kenntnisse in allen Buchführungssystemen, in Handels- und Wechselrecht, kaufm. Arithmetik, deutscher, franz., englischer Correspondenz aneignen wollen.

Stellenvermittelung.

Stenographieunterricht in allen Abtheilungen.

Religionsunterricht durch die Herren Ortsgeistlichen.

Die **Pensionäre** sind ständiger fachmännischer Aufsicht unterstellt.

Prospekte und Referenzen durch die Direktion. s 1751

A. Harr.

8 geprüfte Fachlehrer.

RUD. JBACH SOHN

Königl. Hoflieferl.

Barmen *Neuerweg 40.* — **Köln a/Rh.** *Neumarkt 1. A.*

Flügel & Pianinos.

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

		Tagesdienst	Nachtdienst
Dortmund	ab:	5⁵⁵ Vm.	7¹³ Nm.
London	an:	7¹⁴ **Nm.**	7¹⁶ **Vm.**

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2³/₄ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen.

Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne-Hill und Willesden, Junction, **ohne London zu berühren.** s8249

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei **C. L. Krüger,** Dortmund.

Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke 2c.,** daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer,** Westenhellw. 72, **H. Köhler,** a. Markt.

Sichere Existenz.

Ein gutgehendes, altes Fettwaaren-Geschäft, Umsatz 40 000 ℳ pro anno, **garantirt 20 Prozent Gewinn,** in bester Geschäftslage, umzugshalber billig zu verkaufen. Erforderlich 5000 ℳ

Angebote unter A 5494 an die Dortmunder Zeitung. I

Kanarienhahn mit 2 Käfigen bill. zu verk. Münsterstr. 89, Hinterh. §

Ein Versuch
mit einem Postkolli hochfeiner
Nordschleswiger Meierei-

Tafelbutter

(mit goldener Medaille prämiirt) macht Sie stets zum festen Abnehmer vom Butterversandtgeschäft s 1605

F. J. Paulsen,
Hadersleben (Schleswig).

Versandt in Postcolli à 9 Pfund netto gegen Nachnahme von ℳ 11,00

Spezerei-Geschäft

sofort oder später
zu verkaufen.
Näh. durch die Dortm. Ztg. 5416†

Ueberzieher u. Capes billig zu verkaufen. Jakobstraße 24, part. §

Ein **Wasserfaß,** 500 Ltr. gr., bill. zu verkaufen. Annenstraße 1. §

„Holdrio",

vorzüglicher, **wasserdicht imprägnirter Lodenstoff.**

Havelock Mk. 18,50,

Joppen Mk. 9,50,

in allen Grössen und modernen Farben vorräthig. 1161s

Albert Elsbach & Cie.,
Westenhellweg 78.

Langjährige  **Garantie.**

Uhren jeder Art,

Billigste Preise.

C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Gelegenheitsgedichte
aller Art
fertigt billig an
Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Gratulations-Karten

zur

Konfirmation

empfiehlt in **großer Auswahl** die

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund,
Westenhellweg 43.

Ein neues, freistehendes, herrschaftliches, massiv erbautes

Haus mit Garten,

angrenzend an fließendes Wasser, zu zwei abgeschlossenen Etagen mit gedeckten Veranden eingerichtet, versehen mit einer Badeeinrichtung, Leucht- und Brenngas, Siemens Gasöfen, sowie Porzellan- und andere Oefen, nebst allen Bequemlichkeiten, steht zu verkaufen. Fester Preis 36 000 ℳ.

Referenzen **Heimendahl,** Moltkestraße 14, **Detmold.**

Hausverkauf.

Wohnhaus, in schönster Lage des nordöstl. Stadttheils, zu verkaufen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 3791-.

Krankheiten

aller Art, als: Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Drüsen, Flechten, sowie alle anderen Hautausschläge werden mit bestem Erfolg behandelt und geheilt durch das

Naturheil-Institut
Wwe. A. Benner.

Atteste von Jahre lang Leidenden, welche durch meine Methode geheilt wurden, stehen jedem zur Verfügung.

Sprechstunden Donnerstags im Restaurant **Gustav Brinkmann,** Dortmund, Brückstraße 72. ;

Gebrüder Nassau,

Westenhellweg 41,
Ecke Weberstrasse.

Wir führen nur

Damen-Mäntel,

daher größte Leistungsfähigkeit in Bezug auf Auswahl und Preise.

Unser neuester

Louvre-Kragen

aus schw. Seide

kostet 3,75 Mk.

Unser neuester

Staubmantel

in hübschen karrirten Dessins mit flotter Pellerine

kostet 6,25 Mk.

Immer
die grösste Auswahl
s2056 **und**
immer
die billigsten Preise.

Gebrüder Nassau,

Westenhellweg 41,
Ecke Weberstrasse.

Bitte nicht zu übersehen!
Bestes, kräftiges, wohlschmeckendes
Siegerländer Schwarz- u. gebeutelt (grau) Brod
liefert von ℳ 3 an, an Private gegen Nachnahme, franco Station, geg. Ia. Referenzen auch auf Rechnung die Brod- und Feinbäckerei v.
Friedrich Hoffmann
s„OF81 in **Weidenau a. d. Sieg.**

Herr, ev., Mitte 20er, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht mit einem hübschen Mädchen in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte, schr. Ang. unter 5575 a. d. Dortm. Ztg. Ann. Schr. w. n. berücksichtigt

---

Die Firma

Lehmann & Assmy,

Tuchfabrik in Spremberg,
hat der Gesammtauflage unserer heutigen Zeitung einen

Prospekt,

betr. Empfehlung ihrer Fabrikate, beilegen lassen.

Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung".